





Stabsarzt v. R. a. D. Dr. Schumm ist ein ehrengerichtlich verfahren nicht eingeleitet worden.

Diese Angelegenheit wird selbstverständlich im Reichstag zur Sprache kommen. Der Kriegsminister wird es nicht leicht haben, die Formen zu rechtfertigen, in denen sich hier einer der sonderbarsten, von dem Verständnis der bürgerlichen Welt schwer zu durchdringenden Vorgänge abgespielt hat.

Deutsches Reich.

Hof- und Personal-Nachrichten. Die Befehung der Herzogin Vera von Württemberg, Großfürstin von Rußland, erfolgte am Montagmittag in Stuttgart unter Beteiligung zahlreicher fürstlicher Gäste, u. a. des Prinzen Adalbert von Preußen als Vertreters des Kaisers und des Großfürsten Konstantin von Rußland.

Zur Landtagswahl für Reichstags- abgeordneter Prälat Schäfer hat es, wie der „Bayr. Kurier“ festem Vernehmen nach erklärt, abgelehnt, für das durch den Tod des bayerischen Abgeordneten Reichstags- abgeordneter Prälat Schäfer zu kandidieren.

Die Alldeutschen und die Wehrvorlagen. Der Alldeutsche Verband hielt am Sonntag in Hannover unter der Leitung des Reichsanwalts Glag (Mann) eine außerordentliche Sitzung des Gesamtvorstandes ab. Nach einem Referat des Generals Keim über die Heeres- und Flotten- vorlage wurde eine Resolution angenommen, in der die angeforderte Heeresvorlage für unzureichend erklärt wird.

Die interparlamentarische Union und die italienische Gruppe. Der Große Rat der interparlamentarischen Union beabsichtigt, im Laufe dieses Monats in Brüssel zusammenzutreten, um die Antwort festzustellen, die der italienischen Gruppe gegeben werden soll auf ihre Erklärung, daß die Ereignisse sie zwingen, sich von der Union zu trennen.

Die Kaufleute- (Prinzipale-) Beisitzer der Kaufmanns- gerichte Deutschlands (E. S.) halten ihren diesjährigen Ver- bandskongress vom 10. bis 12. Mai in Breslau ab. Es ist ein umfangreiches und interessantes Programm in Aussicht ge-

nommen. Eingeladen zur Teilnahme sind alle Kaufleute- (Prinzipale-) Beisitzer sowie die Vorsitzenden der Deutschen Kaufmannsgerichte.

Heer und Flotte.

Die Anstellung der Oberfeldwebler der Hauptkadetten- anstalt in der Armee nach abgelegtem Fähnrichsexamen als charakterisierte Fähnriche ist, wie aus einer von uns schon mitgeteilten Personalnachricht hervorging, in diesem Jahre später erfolgt als sonst. Sie fand in der Regel am 22. März statt, während sie diesmal am 9. April datiert ist.

Weldbrämien für deutschsprachige Polen und Litauer. Das preussische Kriegsministerium hat — nach einer Meldung der „Militärisch-politischen Korrespondenz“ — für jede Kompanie, Eskadron und Batterie derjenigen Truppenteile, die ihren Mannschaftserwerb zu mindestens einem Sechstel aus polnischen und litauischen Sprachgebierten erhalten, zwei Geldpreise, von 9 und 6 Mark, zur Aufmunterung beim Erlernen des Deutschen zur Verfügung gestellt.

Zum Stapellauf des Linien Schiffes „Graf Regir“ auf der Schichauwerft, der am 27. April stattfindet, trifft am Vormittag des genannten Tages König Friedrich August von Sachsen mit seiner Schwester Prinzessin Katharina ein, die, nachdem ihr königlicher Bruder die Taufrede gehalten, das Schiff auf den Namen „König Albert“ taufen wird. Als Vertreter des Kaisers wird der Kronprinz dem Festakt beiwohnen. Auch der Staatssekretär des Reichsmarineamts erscheint dazu. Nach dem Stapellauf findet auf der Werft ein Frühstück statt.

Ausland.

Österreich-Ungarn.

Die ungarische Krise. Nach einstündiger Aulenz des ungarischen Ministerpräsidenten Grafen Khuen-Hedervary bei dem Kaiser beschloß der Ministerrat, die Delegationen auf den 23. v. M. einzuberufen. Das österreichische Kabinett besteht darauf, daß das Budget vor der diesmahligen Delegationssession erledigt werde, während Graf Khuen sich im Hinblick auf die zukünftige Lage im Parlament mit einem Provisorium begnügen möchte.

Eine Absperrung von Bäckergeschäften. Mit Rücksicht auf die fortdauernden Streiks und Boykotte der Gehilfen haben die Budapester Bäckereimeister beschlossen, von gestern ab sämtliche Gehilfen auszusperrten. Sie werden nur Milchbrot und das allernötigste Hausgebäck herstellen.

Russenfeindliche Kundgebungen in Galizien. Bei der Gedächtnisfeier des polnischen Diebes bei Rasnowice über die Russen kam es zu russenfeindlichen Kundgebungen. Die an 10 000 Menschen zählende Menge rief: „Nieder mit Rußland! Heil Polen!“

Frankreich.

Meuterei auf einem Schiffschiff. Die Mannschaft des Schiffschiffes „St. Louis“, das gegenwärtig in der Bucht von Kanberlach Übungen abhält, legte am Samstag ihre Arbeit nieder und stimmte revolutionäre Lieder an. Der Kapitän gab sofort Befehl, daß den Wünschen der Leute nachgegeben werde. Der Hof der Mannschaft richtet sich gegen einen Offizier, der wegen seiner Strenge sehr unbeliebt war. Die Wände des Schiffes sind mit aufrührerischen Inschriften bedeckt.

Rußland.

Die deutsche Presse in Sibirien. Nach den Mitteilungen des Vereins für das Deutschtum im Ausland liegt ein bemerkenswertes Zeichen für den erfolgreichen Entwicklungsgang deutscher Kulturbestrebungen in Sibirien vor. Im Gouvernement Zhetysaj ist eine deutsche Zeitung gegründet worden, die dem Zusammenhalt der dortigen Kolonisten dienen soll und das deutsche Erbe wahren will zu Ruh und Frommen der eigenen Volksgenossen wie des russischen Staatsverbandes. Die neue „Bürger-Zeitung“ wird in Alexandrowsk, einer Stadt von 16 000 Einwohnern, erscheinen.

Griechenland.

Kretische Sorgen. In Regierungskreisen besteht die Ansicht, den Zusammenbruch der neuen Kammer um einen Monat zu verschieben. Venizelos hofft während dieser Zeit, die Schwierigkeiten zu beheben, die sich bei der Ankunft der kretischen Abgeordneten in Athen ergeben könnten.

Marokko.

Wachsende Schwierigkeiten für die Franzosen? Aus Tanger wird gemeldet: General Ditta wird sich mit einer starken Truppenabteilung, die aus 13 Kompagnien, einer Schwadron Kavallerie und einer Batterie Artillerie zusammensetzt, nach Agitation begeben, um die Unruhen, die in der letzten Zeit in dieser Gegend ausgebrochen sind, niederzudrücken. Mohammed el Jaiani, ein einflussreicher Marokkanerführer, fährt fort, eine lebhaft antifranzösische Agitation zu treiben. Er fordert alle Stämme auf, sich zu sammeln, um gemeinsam gegen die französischen Truppen ins Feld zu rücken. Die französischen Behörden sind fest entschlossen, eine Konzentrierung der Stämme zu verhindern, bevor es zur Revolte kommt.

Persien.

Mohammedanische Unzulässigkeit. Wie aus Subschulal gemeldet wird, überließen türkische Geistliche amerikanische Missionare und verlangten, daß die Glöcke und die amerikanische Flagge von der Missionsstation beseitigt werde. Dem türkischen Konsul gelang es, Ordnung herzustellen.

China.

Weitgehende Vollmachten für das Kommando in Rankins. Ein am Samstag in Peking herausgegebener Erlass bestimmt, daß General Huang Shing, militärischer Befehlshaber von Ranking, unter der Oberleitung Juanshichais mit der Aufgabe betraut worden ist, die Ordnung bei den südlichen Truppen aufrechtzuerhalten. Er hat über alle Heeres- und Marineangelegenheiten den zuständigen Ministerien Bericht zu erstatten, kann aber im Notfall, falls im Süden neue Ereignisse laubreden, alle erforderlichen Maßnahmen treffen und die Leitung aller Zivil-, Militär- und diplomatischen Angelegenheiten Rankings in die Hand nehmen. Die Kontrolle der Finanzen wird ihm gemeinsam mit dem Finanzministerium übertragen. Wenn die südlichen Truppen beruhigt sind, wird das Amt Juanshichais wieder abgeschafft. Der Erlass wird daher als sehr wichtig angesehen, weil er die Absicht Juanshichais zeigt, den Bruch mit dem Süden zu vermeiden und weiterhin die stillschweigende Anerkennung bringt, daß die Behörden des Südens noch nicht vorbereitet sind, ihre militärische Organisation auszulösen.

Die Lage in Ranking. Die „Times“ meldet unter dem 15. April aus Ranking: Ranking ist jetzt vollständig ruhig. Es herrscht strengstes Stillsitzen. Bei der Reberwerfung der Meuterei vom Donnerstag sind 200 bis 300 Leute getötet worden. Die revolutionären Mitglieder der Regierung zeigen wenig Reue, sich nach Peking zu begeben. An der Fufuabahn stehen gegenwärtig 20 000 Mann, 30 000 Mann in Ranking, abgesehen von den Truppen im Yangtsetal, und 18 000 Mann in Schanghai. Die Lage gilt allgemein als außerordentlich unbeständig und eine schnelle Lösung nicht wahrscheinlich. Eine Hauptchwierigkeit liegt in der Unmöglichkeit, die Truppen des Südens anders als auf der Eisenbahn in Bewegung zu setzen, weil es auch an Transportmitteln fehlt.

Japan.

Das Bündnis mit England. Aus Tokio, 15. April, meldet Reuters: Auf einem Bankett zu Ehren des japanischen Vorkämpfers in London, Baron Kato, erklärte dieser, er lehnt nach London mit der Gewißheit zurück, daß der Premierminister Saionji und der Minister des Auswärtigen Lobbis der englisch-japanischen Allianz dieselbe Bedeutung beilegen wie ihre Vorgänger.

Vereinigte Staaten.

Tast oder Roosevelt? In den Primärwahlen von Pennsylvania hat Roosevelt, wie aus Philadelphia, 15. April, gemeldet wird, einen entscheidenden Sieg über Präsident Taft errungen. Er gewann die Nominierung von über 50 von den 64 Delegierten zum Nationalkongress und außerdem die Kontrolle über den Staatsfondent. Die demokratischen Delegierten sind fast vollständig Anhänger Wilsons.

Staatssekretär Knox erklärte in Havanna am 15. April, daß er von den Ergebnissen seiner diplomatischen Mission befreit sei. Wie man erzählt, hat sich der Staatssekretär damit einverstanden erklärt, die Frage der europäischen Entschädigungsansprüche aus dem spanisch-amerikanischen Kriege zu prüfen.

humoristischer Versuch, sich auf dem Dach der höheren Lehrerschule in Wiesbaden anzubauen, geglückt wäre. Bei diesem Versuch konnten Hunderte von Menschen mit Säunen beobachten, wie er mit wirklicher Überlegung vorging, um auf dem Satteldach den beabsichtigten Bau im Fundament mit Holzprügeln zu ermöglichen und, ihn zu verfesten, damit ihn nicht der erste Windstoß herabschleuderte. Aberhaupt ist nicht immer bloß ererbte, instinktive Kunstfertigkeit beim Nestbau im Spiel, sondern oft auch wirkliche Überlegung und ein richtiges Zurategehen bei verschiedenen Baubedingungen.

Wir haben ganz bedeutende Künstler unter unseren Nestbauern. Welch ein wohnliches Eigenheim schafft unser Vuchsinfontweidenfester Nest, indem es aus Moos, Flechten und Fasern den Rahmbau so geschickt zwischen einer Nigabel errichtet, daß er äußerlich wie ein Baumauswuchs erscheint. Und dann schafft es durch Drehen und Winden des Körperchens und Nachhülfe mit dem Schnabel die tiefen, wolkigen, mit Wolle, Haaren und Federchen weiche ausgepolsterte Nester, und das Männchen sitzt auf einem nahen Ast und schmettert seine Frühlingssansaren, froh, daß er sich eine geschickte Ehegattin hat, und daß es ihr alles ruhig allein überlassen kann. Andere Vogelkünstler machen es sich nicht so bequem und helfen sich mit, oder das Männchen richtet gar das Nest allein her und das Weibchen sieht zu.

Aber der Vuchsinfont hat mancherlei Konkurrenten im Nestbau. Die ihm zum Teil noch über sind. So ist das Nest unserer Weidenweibchen, dieser lange Schlauch mit der weiteren Wölbung für die Brut, ein wahres Wunderwerk, das selbst von den berühmten Bauern der ertöschten Weidenweibchen nicht übertrumpft werden kann. Auch unter Baumkönigen dieser numere Zwerg, der sich gern zwischen Stodauschlägen sein Heim aufschwat, baut ein kunstvolles,

backofenförmiges Nestchen mit einem Seiteneingang, und er ist ein so fanatischer Baumeister, daß er oft genug mehrere Wohnungen fertig herrichtet oder wenigstens ein gut Teil fertigt. Auch der „Vogel Wilsow“, der Vireo, ist ein großer Künstler vor dem Herrn und hängt sein flaches Nestchen geschickt an eine Obstweiggabel. Aber diesen Hochmeister der Kunst schliegen sich brave Kleinmeister an. So der Nordfleder, der aus trockenen Halmdornen ein mehr oder weniger dichtes Nest zu Stande bringt. Es ist direkt ein Meisterwerk, die bescheidene Wohnstätte unserer Nachtigall mit den Koffeebraunen, oder die tiefe Nestmulde des Gartenaubvogels mit den rosensfarbigen Eiern zu betrachten. Und wie sich der Vuchsinfont zwischen Schliffen und Nischen über dem Wasser, sein sorglich gestochenes Nestchen aufgehängt hat, so daß es auch beim Reigen und Beugen der Halme im Windswachen sicher und fest bleibt, das ist auch nicht ohne. Unter den Erdbrütern finden sich ebenfalls geschickte Herrschaften, die mit Haue, Schnabel und dem steinernen und sich drehenden Körperchen ein hübsches Heim zu Stande bringen, in dem es sich aufhalten läßt. Aberall Regen und Regen in emsigem Fleiß. Nur einer laßt sich über so viele Geschicklichkeit und Kunst als ein schmarogerischer Lokschinder, wie er seinen Eiern in anderer Vögel Nester unentgeltliche Unterkunft verschaffe. Freund Rudolf, der unermüdete Vertilger boeriger Schädlingstruppen.

St findet man künstlerische Gaben in einer Familie sehr ungleich verteilt. So begnügen sich die meisten Weiden mit einer Baumhöhle oder einem Nistkasten, während die Weiden, die schon erwähnte Weidenweibchen und die Schwanzweibchen, die schützende Höhlung ist überhaupt ein beehrter Besitz, um den oft genug heiß gekämpft wird. Meist hat seinen Starnkasten häufig gegen streche Epagen zu verteidigen, die mit ihren Lieberlich

zusammengetragenen Nestern nicht ahnen lassen, wie nahe sie dem Hofbaumeister Dachsinn verwandt sind. Der Specht zimmert sich mit großem Fleiß seine Wohnung in einem milben Baum, und der Kleiber findet unter den Spechtlöchern immer eine, die er sich hübsch bis auf das Flugloch vermauert und zur Wochenruhe herrichtet. Viele dieser Höhlenbrüter nehmen mit einer gleichbedeutenden Unterlage aus Holzmulle für ihre meist weißen Eier vorlieb, andere aber machen sie wieder so wuschig wie nur möglich. Und wie es Flechter, Maurer und Zimmerer unter den Vögeln gibt, so auch Grubenarbeiter, wie Uferschwalbe und Eisvogel, die armseliche Gänge in den Boden scharren und an deren Ende ihr Brutgemach errichten.

Nistmaterial findet sich überall in der Natur, herrliches, wie Haare und Wolle, pflanzliches, wie Fasern, Halmdorn, Moos und Watte, und mineralisches, wie Schlamm und Lehm. Oft jagt ein Vogel dem anderen das Material ab oder plündert ein altes oder neues Nest. Aber wohin man schaut, herrscht auch in dieser Betätigung des Vogelwebens die denkbar größte Mannigfaltigkeit. Welch ein Unterschied zwischen der nackten Erdmulde, in die so viele Schwammvögel, vor allem die Raben, ihre Eier ablegen, und dem tiefen Erdnestchen der Lerche, zwischen dem sich wiegendes Nest der Weidenweibchen und dem Knäuelhorst des Adlers, zwischen der tiefen, mit Fichtennadeln belegten Höhle des Elstervogels und dem wuschigen Nestchen des Weidenweibchens. Ich bin mir neugierig, welche Überraschungen mir in meinem Garten heuer zuteil werden. Von den Dachsparren hängt längst häßliches Gehäus aus den Speckstängeln, und die Nistkasten tragen schon seit langer Zeit. Auch das Nistkastenwunder wird mit treu bleiben. Aber ein Nistkasten eifrig bei mir herum. Ich habe sie eben so dringend als höflich eingeladen und erhoffe das Beste.



# Aus Stadt und Land.

## Wiesbadener Nachrichten.

### Die Sonnenfinsternis vom 17. April.

Die Zeiten, in denen Sonnen- oder Mondfinsternisse eintreten, sind vorüber, und der menschliche Aberglaube hat sich in Wissenschaft verwandelt und nicht zum mindesten dank der astronomischen Wissenschaft, die durch eine genaue Vorabrechnung der Finsternisse wesentlich zur Verdrängung des Aberglaubens im Volke beigetragen hat. Eine Sonnenfinsternis entsteht — so lesen wir in der „Post. Ztg.“ — wenn der Mond sich zwischen Erde und Sonne schiebt und dadurch die strahlende Scheibe des Zentralgestirns für den irdischen Beobachter verdeckt. Dies kann zur Zeit des Neumondes stattfinden, also in derjenigen Phase, bei der unser Mond während seines 29 1/2 Tage dauernden Umlaufs um die Erde uns seine dunkle, von der Sonne nicht erleuchtete Scheibe zuwendet. Da jedoch die Mondbahn gegen die Ebene der Erdbahn (Ekliptik oder Tierkreisbene) über 5 Grad geneigt ist, tritt nicht bei jeder Neumondphase auch eine Sonnenfinsternis auf, sondern nur dann, wenn sich unser

ein dunkles, sogenanntes neutrales Glas, wofür man auch ein mit Ruß geschwärztes nehmen kann. Besser noch ist ein Opernglas, bei dem man natürlich auch entweder dunkle Gläser vor die Okulare setzen oder die Objektiven mit Ruß schwärzen muß. Wenn auch bei der Sonnenfinsternis vom 17. April nicht die großartigen und packenden Erscheinungen auftreten wie bei einer ganz totalen Verfinsternung des Tagesgestirns, so dürften doch die kurzen Momente während des Maximums der partiellen Verfinsternung in Wiesbaden, wenn nur noch ganz wenig von der Sonnenscheibe sichtbar sein wird, entschieden eindrucksvoll sich gestalten. Hoffentlich bereiten nicht lokale Wolkeneindungen die Wahrnehmung dieser interessanten Himmelserscheinung, die bei uns in Wiesbaden um 11 Uhr 50 Min. beginnen und um 2 Uhr 41 Min. enden wird. — In unserer Karte ist der Verlauf der Sonnenfinsternis zu sehen.

— **Todesfälle.** Am Sonntag starb der Pfistermeister Louis Reichardt von hier im 84. Lebensjahre. Er führte hauptsächlich städtische Arbeiten aus und genoss das Vertrauen und die Achtung der Behörde in besonderer Weise. Auch bei seinen Kollegen war er angesehen und beliebt. — Im Alter von 84 Jahren starb Herr Meier Kaufmann, Teilhaber der Bankfirma Goldstein u. Co., hierselbst.

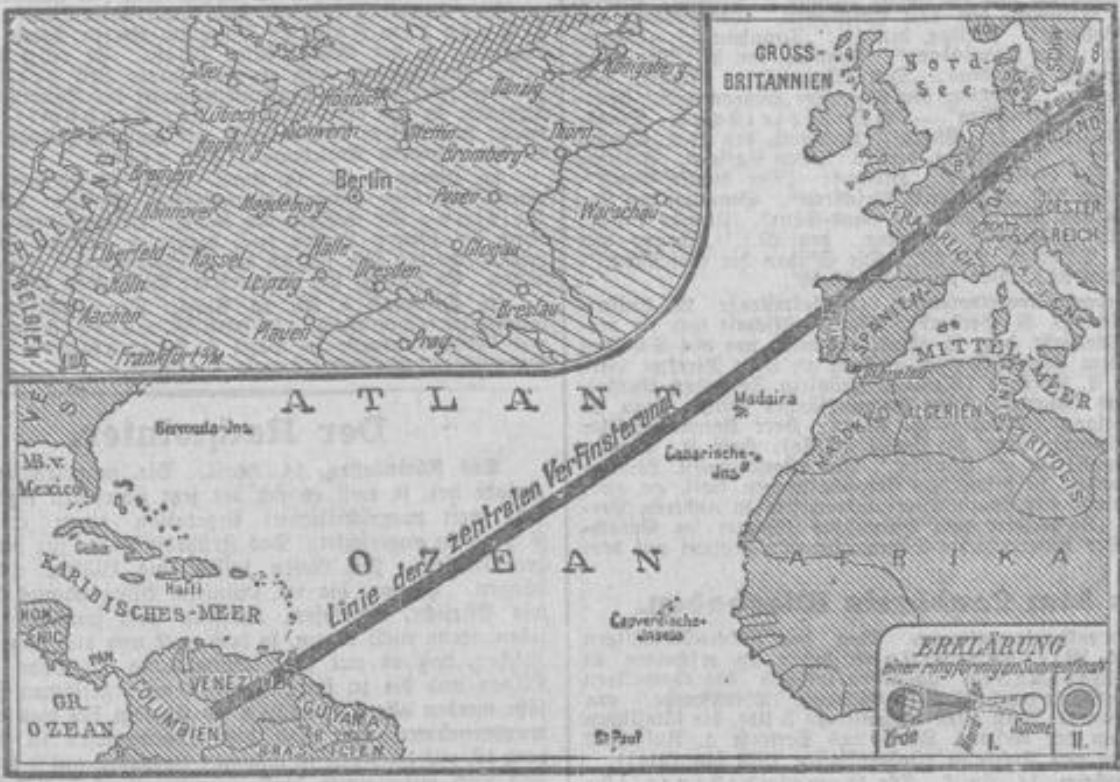
Lehrbuch für den Unterricht im Kantorat ist so weit gediehen, daß der einschlägigen Kommission der ganze Plan, nach Kapiteln geordnet, vorgelegt werden konnte. Verhandlungen wegen Anschlusses an die „Hilfskaffe für israelitische Kantoren und Kultusbeamte“ in Berlin haben sich im letzten Moment geschlossen. Der Plan der Gründung einer eigenen Hilfskaffe wird daher in Erwägung gezogen werden müssen. Von weittragender Bedeutung für die jüdischen Kultusbeamten ist das Privat-Beamtenversicherungsgesetz. — Henle (Hamburg) begrüßt die erschienenen Ehrenämter, Delegierten und Verbandsmitglieder, insbesondere die Vertreter der hiesigen israelitischen Kultusgemeinde M. Heimerlinger und B. Liebmann, des deutschisraelitischen Gemeindeverbandes Rabbiner Dr. Kober, der altisraelitischen Kultusgemeinde Baum, der Kassauer Loge Cohn, des israelitischen Jugendvereins Kantor Capell, des israelitischen Lehrerverbands im ehemaligen Herzogtum Nassau Oberkantor Kufbaum, des elsaß-lothringischen Kantorenverbandes usw. Der Verband ist vor 7 Jahren in Berlin gegründet. Die erste Generalversammlung fand in Dresden, die zweite in Breslau statt. Für die israelitische Kultusgemeinde gab deren Vertreter Heimerlinger, für den israelitischen Gemeindeverband Rabbiner Dr. Kober, für das Lokalkomitee, den nassauischen Verein israelitischer Lehrer, die Kantorenkommission, den Verband jüdischer Lehrer in Deutschland Oberkantor Kufbaum, für die Kassauer Loge Cohn, für den jüdischen Jugendverein Kantor Capell dem Wünsche Ausdruck, daß die Verhandlungen dem Verband sowie dem Audentum zum Segen gereichen möchten. Ein Begrüßungstelegramm liegt vor dem Verband israelitischer Lehrer in Pommern. Im Anschluß an den Bericht des Verbandsausschusses stellen die antwortenden Vertreter des elsaß-lothringischen sowie des bayerischen Verbands Verhandlungen wegen ihres Beitritts zum allgemeinen deutschen Kantorenverband in Aussicht. Bezüglich des Organisationsgesetzes für die jüdischen Gemeinden Preußens gelangt ein Antrag Bubi (Eberfeld) zur Annahme, wonach im Protokoll Bezug zu nehmen ist auf einen vor 3 Jahren in Breslau gefaßten Beschluß, welcher die ungenügende Berücksichtigung der Interessen der Kantoren bedauert. (Von den Kantoren ist in dem Entwurf nur als von Kirchendienern die Rede. Insbesondere wird das Verlangen nach einem Qualifikationsnachweis für das Kantorenamt erhoben.)

— **Mittelrheinischer Verein für Luftschifffahrt.** Der „Mittelrheinische Verein für Luftschifffahrt“ veranstaltete vorgestern 9 Uhr 18 Min. vormittags unter Führung des Hauptmanns Eberhard vom Feldartillerie-Regiment Nr. 27 (Cranien) vom Wiesbadener Gastwerk aus eine Ballonfahrt I, an welcher Herr Hofst. u. Wagner und Herr Hauptmann Markert teilnahmen. Die Fahrt ging zunächst in einer großen Schleife um Wiesbaden herum, und zwar anfangs in nördlicher, dann in nordöstlicher Richtung zwischen Erbenheim und Bierstadt hindurch, worauf der Ballon nach Osten und dann nach Südosten drehte, die Erdenheimer Rennbahn überschritt und schließlich nach Überquerung des Rains bei Hochheim südliche Richtung einnahm. In der Gegend von Rüsselshausen wurde von Frankfurt her die „Victoria Luise“ gehört, kam aber nicht in Sicht. Um 11 Uhr geriet der Ballon weidlich von Darmstadt in ein immer dichter werdendes Schneegewitter und mußte eine 1300 Meter dicke Schneewolke durchstoßen, deren unterer Rand in 1000 Meter, der obere in 2300 Meter Höhe lag. Hieran schloß sich, während der Ballon auf 3800 Meter Höhe stieg, eine unergieblich schöne Fahrt über dem geschlossenen Wolkenmeer, später mit großartigen Durchblicken auf immer wechselnde Gebirgslandschaften. Die Landung erfolgte um 4 Uhr sehr glatt bei Stuttgart, so daß Wiesbaden schon um 11 Uhr 48 Min. abends erreicht werden konnte.

— **Ausstellung von Lehrungsarbeiten.** Am Samstagabend hatten sich die Spengler und Installateure in dem „Turngesellschaftssaal“ zu einem Familienabend, verbunden mit Ausstellung der Lehrungsarbeiten, versammelt, wobei den jungen Leuten die Gesellenbriefe und Diplome in feierlicher Weise überreicht wurden. Die Arbeiten waren durchweg sehr gut, wozu die dieses Jahr eingeführte Fachschule unter Leitung des Spenglermeisters G. Schmidt wesentlich beigetragen hat. Das Ganze kann als eine bedeutende Leistung der Spengler- und Installateurinnung bezeichnet werden, zumal diese auch den Streit zu bewältigen bezog. Die Meister blieben bis nach Mitternacht gefellig beisammen.

— **Gebühren der Schornsteinfeger.** Mit Gültigkeit vom 1. Mai d. J. sind für die Schornsteinfegermeister im Stadtpolizeibezirk Wiesbaden neue Gebühren festgesetzt, über deren Höhe eine Bekanntmachung des Herrn Polizeipräsidenten in den „Anfischen Anzeigen des Wiesbadener Tagblattes“ das Weitere mitteilt.

— **Obligatorische Haushaltungsschulen** wünscht die hiesige Ortsgruppe des Deutschen Nationalen Handlungsbefähigerverbandes. Sie ließ diese Forderung am vergangenen Mittwoch in einer auch von Damen gut besuchten öffentlichen Versammlung im „Friedrichshof“ durch ihren Gauversteher, Herrn Schellin aus Frankfurt a. M., eingehend erläutern und begründen. Die Erörterung habe gelehrt, daß sich der kaufmännische Beruf für die Frauen infolge der damit bekanntermaßen verbundenen Gefahren für Leib und Seele nur wenig eigne, besonders auch weil er von weitaus den meisten Frauen nur als vorübergehende Beschäftigung, nämlich bis zu ihrer Verheiratung, angesehen werde, weshalb ihm die Frauen nicht das erforderliche intensive Interesse entgegenbrächten wie ein junger Mann, der darin seinen Lebensberuf erblickt. So müsse vernünftigerweise gefordert werden, daß für den Unterricht in der Fortbildungsschule der Lebensberuf der beiden Geschlechter maßgebend ist, und das sei für die Frauen einzig und allein der natürliche Beruf als Hausfrau, Mutter und Erzieherin der Kinder. Zum Schluß seiner Ausführungen schlug er nachfolgende Entschlüsse zur Überreichung an den Wiesbadener Magistrat vor: „Die am 10. April in Wiesbaden auf Veranlassung der Ortsgruppe Wiesbadener des D. N. B. Hamburg versammelten Frauen und Männer begrüßen die am 5. Dezember 1911 durch den deutschen Reichstag beschlossene Änderung des § 120 Abs. 3 der N. B. G. wonach die Gemeinden mit Gültigkeit vom 1. April 1912 ab das Recht haben, für alle erwerbstätigen Mädchen unter 18 Jahren Pflichtausbildungsschulen zu schaffen. Die Versammelten sind überzeugt, daß es im Interesse der Wohlfahrt des gesamten Volkes dringend nötig ist, die Errichtung von hauswirtschaftlichen Pflichtfortbildungsschulen zu beschleunigen. Sie richten daher an den Stadtmagistrat und



Trabant zugleich in oder dicht bei einem der Durchschnittpunkte der Mondbahn mit der Erdbahn befindet. Steht der Mond abdamn außerdem noch in Erdnähe, so erscheint uns seine Scheibe so groß, daß sie für den Beobachter auf der Erde die ganze Scheibe der Sonne zu verdecken imstande ist. In diesem Falle ereignet sich eine totale Sonnenfinsternis, die zu den großartigsten und gewaltigsten Naturerscheinungen gehört. Mit dem Verschwinden des leichten Lichtscheins auf der Sonne, bei Beginn der sogenannten Totalität, die höchstens wenige Minuten anhält, wird es mitten am Tage Nacht, die Temperatur fällt, und Himmel wie Erde zeigen sich in merklich tieferer Beleuchtung. Die Gestirne werden sichtbar durch die schwarzblaue Farbe des Firmaments, und am Horizont erscheint ein rötlich gefärbtes Lichtband durch Brechung des Lichts in dem außerhalb des Mondschattens liegenden Teil der Erdatmosphäre. Am die ganz verdunkelte Sonne selbst leuchtet aber plötzlich ein heller Glorienschimmer auf, der durch die äufferste, sonst unsichtbare Hülle der Sonne, die sogenannte Korona, gebildet wird. Endlich werden am Rande der Sonne rotfarbige Protuberanzen oder Wasserstofferuptionen sichtbar, die Hunderttausende von Kilometern über dem Sonnenrande emporsteigen können. Dieses zauberhafte Bild verschwindet mit dem ersten Lichtstrahl, der nach beendeter Totalität wieder von der Sonne zum irdischen Beobachter gelangt. Ist dagegen die Mondscheibe bei etwas größerer Entfernung unseres Satelliten von der Erde nicht groß genug, um die ganze Scheibe des Tagesgestirns zu verdecken, so ereignet sich bei zentraler Stellung von Erde, Mond- und Sonnenscheibe zueinander nur eine sogenannte ringförmige Sonnenfinsternis, bei der mit Ausnahme eines schmalen Saumes am Rande des Tagesgestirns fast die ganze Sonne verfinstert wird, auch ein imponierendes Naturphänomen, bei dem jedoch jene vorhin erwähnten großartigen Begleiterscheinungen fehlen. — Eine solche ringförmige Sonnenfinsternis ereignet sich diesmal am morgigen 17. April, mittags, und hält mehrere Stunden an. Der vom Sonnenlicht zur Phase des Neumonds auf die Erde gemessene Schattenkegel unseres Trabanten verläuft mit seiner Spitze diesmal über eine ganz bestimmte Zone unseres Planeten, die im Westen in Brasilien beginnt und allmählich über das nördliche Südamerika, das östliche Nordamerika, den Nordatlantischen Ozean und Nordwestafrika bis nach Europa wandert. Dann zieht der Nordschatten weiter nach Osten und geht über die Polarregionen nach dem westlichen Asien, bis er im zentralasiatischen Gebiete von Turkestan endet. Auch in Deutschland ist diesmal die Sonnenfinsternis sichtbar, wobei sie an der Westgrenze unseres Vaterlandes am 17. April um 11 Uhr 50 Min. und an der Ostgrenze um 11 Uhr 29 Min. mittags beginnt. Wirklich total und ringförmig ist die diesmahlige Sonnenfinsternis jedoch nur in einem bestimmten Gebiet von Nordwestdeutschland, das von Auenburg an der Weser bis nach Hagenow in Mecklenburg reicht. Außerhalb dieser Zone, in welcher die Sonne bis auf einen ganz schmalen, feinen Lichtring am Rande der Scheibe verfinstert wird, sieht man in Deutschland die Sonnenfinsternis am 17. d. M. nur als partielle. Immerhin wird aber auch dann fast die ganze Scheibe der Sonne durch den zwischen Erde und Sonne tretenden Mond verfinstert. Das Maximum der Finsternis hält nur wenige Sekunden an; der Mond wandert weiter, und um 2 Uhr 47 Min. strahlt das Tagesgestirn wiederum in seinem vollen Glanze. — Am einfachsten beobachtet man die Sonne am Mittwochnachmittag durch

— **Fremdenverkehr.** Zahl der bis 2. April angemeldeten Fremden: 30 440 Personen, davon zu längerem Aufenthalt: 11 213 Personen; zu kürzerem Aufenthalt: 19 227 Personen; Zugang bis einschließlich 2. April: 6375 Personen, davon zu längerem Aufenthalt: 2391 Personen, zu kürzerem Aufenthalt: 3984 Personen; zusammen: 35 815 Personen, davon zu längerem Aufenthalt: 13 504 Personen, zu kürzerem Aufenthalt: 22 311 Personen.

— **Die jüdischen Eichämter** sind befristlich seit 1. April d. J. aufgehoben und an deren Stelle staatliche Eichämter getreten. Für das Königl. Eichamt Wiesbaden sind drei Eichmeister und ein Hilfsarbeiter vorgesehen. Der bisherige jüdische Eichmeister Karl Joch hat im Februar d. J. bei der Königl. Eichungsinspektion in Cassel die erforderliche Nachprüfung für den staatlichen Eichdienst bestanden und ist laut Bekanntmachung der Königl. Regierung zum Eichmeister und Geschäftsführer des Königl. Eichamts Wiesbaden ernannt worden. Die regelmäßigen Dienststunden für Annahme und Zurückgabe von eichungspflichtigen Gegenständen werden nach deren definitiver Festsetzung bekanntgegeben. Vorläufig werden Pässe Montags und Dienstags, Wagen und Gewichte Donnerstags, jedesmal von 8 bis 12 Uhr vormittags, zur Eichung angenommen; der Zeitpunkt zum Wiederabholen der geeichten Gegenstände wird bei der Einlieferung derselben angegeben.

— **Allgemeiner deutscher Kantorenverband.** Der Verband, welcher unter der Leitung von Henle (Hamburg) steht und auch in Hamburg derzeit sein Domizil hat, zählt heute über 300 Mitglieder. Seine Zweckbestimmung ist die Wahrung des Ansehens und der Würde des jüdischen Kantorenstandes, die Förderung seiner Mitglieder in fachwissenschaftlicher und amtlicher Beziehung, die Hebung des Standesbewußtseins und der Kollegialität, die Herbeiführung geregelter Anstellungsverhältnisse, die Unterstützung des Alters, der Invalidität, der Witwen und der Waisen, und er sucht diesen Zweck zu erreichen durch die Förderung aller Bestrebungen, welche den Kantoren sowie ihrem Stande nützlich sind, durch fachwissenschaftliche Vorträge, Gründung von Kantorenschulen, Austausch von Erfahrungen in der Amtstätigkeit usw. Alle drei Jahre hält er, bald hier, bald dort seine Generalversammlung ab, deren dritte kurzzeitig in unseren Mauern tagt. Eingeleitet wurde dieselbe am Sonntagabend durch ein historisches Synagogenkonzert, während die geschäftlichen Beratungen gestern vormittags 9 Uhr in der „Barraburg“ ihren Anfang nahmen. Mit Bedauern wurde in dem vom Vorsitzenden erstatteten Bericht über die Tätigkeit des Ausschusses während des verflossenen Trienniums, auf die Teilnahmslosigkeit eines großen Teils der Berufsgenossen sowie auf die dadurch bedingte Erschwerung der Wirkfamkeit des Verbands hingewiesen. Die Schaffung von Zweigvereinen ist eine feste Sorge des Ausschusses. Einer besonderen Kommission sind alle einschlägigen Arbeiten übertragen. Mit dem Entwurf eines Organisationsgesetzes für die jüdischen Gemeinden Preußens ist der Verband um deswillen nicht zufriedengestellt, weil die Stellung des Kantors in demselben nicht die ihm erwünschte ist. Geeignete Schritte zur entsprechenden Abänderung des Entwurfs werden rechtzeitig unternommen. Für den Unterricht im Kantorat in den Seminaren liegt infolge der Bemühungen des Ausschusses ein Vorplan vor, dessen Beurteilung eine allgemein günstige ist, so daß der Kantoratunterricht bald nach den Wünschen der Kantoren gestaltet werden wird. Auch die Ausarbeitung eines



die Herren Stadtverordneten die dringende Bitte, auf Grund der neuen Fassung des § 120 der RGO. ein Ortsstatut zu schaffen, wonach alle im Sinne der RGO. erwerbstätigen Mädchen (Verkaufstinnen, Kontoristinnen, Fabrikarbeiterinnen, gewerbliche Arbeiterinnen u. a.) unter 18 Jahren zum Besuch einer Haushaltungsschule verpflichtet werden. Die anschließende rege Aussprache ergab völlige Übereinstimmung mit den Ausführungen des Redners, unter anderen erklärte auch die Vorsitzende der hiesigen Ortsgruppe des Käuferbundes, Frau v. Hahnfeldt, ihr völliges Einverständnis mit diesen Bestrebungen und gab der Hoffnung Ausdruck, daß diese recht bald von Erfolg gekrönt werden. Die daraufhin zur Abstimmung gestellte Entschließung fand einstimmige Annahme.

**Aus der Deutschen Turnerschaft.** Durch Beschluß des Mittelrheinischen Kreisturntags in Trier ist das Amt eines Bändermarktes geschaffen und dem 2. Kreisturnwart, Gerichtsfreier Adolf Münch (Hachenburg), einem Wiesbadener, übertragen worden. Auf eine diesbezügliche Eingabe an die Königl. Eisenbahndirektion in Frankfurt a. M. erhielt derselbe folgenden Bescheid: „Nach den geltenden Tarifbestimmungen kann eine Fahrpreisermäßigung den Jugendabteilungen einzelner besonders bekannt gegebener Turnvereine gewährt werden. Die zu Ausflügen der Jugendabteilungen solcher Turnvereine eintretende Fahrtvergünstigung ist die gleiche wie die für Schulfahrten. Die Berechtigung zur Inanspruchnahme der Fahrpreisermäßigung unterliegt der Prüfung der Bahnverwaltung, in deren Bezirk die Turnvereine ihren Sitz haben.“ Der Erfolg einer Eingabe an sämtliche Regimenter und Bataillone, die im Kreisbezirk ihren Standort haben, um Gewährung von Quartieren in den Kasernen wird in Kürze mitgeteilt werden.

**Innungsverbote.** Der Regierungspräsident von Oppeln als letzte Beschwerdeinstanz hat bezüglich eines Innungsverbots, welches den Mitgliedern des Annoncierens der Fleischpreise in den Zeitungen sowie das Ausstellen derselben im Erster untersagt, dahin entschieden, daß dieses Verbot formell einwandfrei sei.

**Feuerbestattung.** Im Rainzer Krematorium fanden im 1. Quartal 1912 145 Einäscherungen statt, gegen 114 im Vorjahr. Von diesen waren 57 aus Wiesbaden, 17 aus Mainz, 7 aus Düsseldorf, 5 aus Darmstadt, 4 aus Köln, je 3 aus Aachen, Wormen und Bonn, je 2 aus Antwerpen, Böhmerwald, Diepholz, Grefeld, Gonsenheim und Godesberg, je 1 aus Algen, Amsterdamm, Bosenheim, Boppard, Dierstadt, Hildesheim, Charlottenburg, Dauborn, Esch in Luxemburg, Glöckel, Fulda, Frankfurt a. M., Gerolstein, Hannover, Hameln, Hagen, Hahn, Höchst a. M., Hofheim i. T., Koblenz, Kreuznach, Mülheim a. Rh., Nymegen, Oppenheim, Ober-Jüngelheim, Lütlich, Sonnenberg, Straßburg i. E., Hüttingen, Banne, Wetter a. d. Ruhr, Wonsheim, Wahn und Wölsche in Holland. Unter den Eingeweihten waren 82 männliche und 63 weibliche Personen, von denen 1 im Alter unter 1 Jahr, 1 im Alter von 1 bis 10 Jahren, 1 im Alter von 11 bis 20 Jahren, 5 im Alter von 21 bis 30 Jahren, 11 im Alter von 31 bis 40 Jahren, 15 im Alter von 41 bis 50 Jahren, 29 im Alter von 51 bis 60 Jahren, 43 im Alter von 61 bis 70 Jahren, 31 im Alter von 71 bis 80 Jahren, 8 im Alter von 81 bis 90 Jahren standen. Der Religion nach waren 113 evangelisch, 22 katholisch, 2 freikirchlich, 5 israelitisch, 1 Römisch und 2 Dissident. Die Einäscherungsgebühr, einschließlich aller Leistungen ab Mainz, beträgt 100 M., für Mitglieder 70 M., für Rinderbestattung 40 M.

**Verläufliche Ponies.** Beim „Tierschutzverein“ in vor einigen Tagen ein Transport litauischer Ponies eingetroffen, welche im neuen Tierasyl an der Waldstraße untergebracht sind. Dieselben werden zu mäßigen Preisen abgegeben.

**Das Fernsprechnetzverzeichniß** wird Anfang Juni neu herausgegeben. Anträge auf Änderungen bescheidender Eintragungen sind spätestens bis zum 22. April schriftlich an das Telegraphenamt hier selbst in der Rheinstraße zu richten. Später eingehende Anträge können nicht auf Berücksichtigung rechnen.

**Aber ein neues Mittel zur Bekämpfung des Fleu- und Sauerwurms** wird uns berichtet: Durch praktische Versuche im Rheingau ist ein pulverförmiger Stoff gefunden worden, der sich zur Vertilgung des Fleu- und Sauerwurms sehr gut eignet. Das stark riechende Rottenpulver heißt Sulfon, ist ungiftig und kann mit dem Schwefelbalsam, wie ihn jeder Winger besitzt, in den Weinbergen verstreut werden. Die Bestäubungen sind zwei- bis dreimal während der Flugzeit der Motter des Fleu- und Sauerwurms auszuführen. Von Neben- und Geiseln, die mit Sulfon bestäubt werden, wird die Motte vertrieben und ferngehalten. Der Winger hat bei der Ausführung dieselbe Arbeit wie beim Schwefeln ohne Neuanstellungen von Apparaten. Das Rottenpulver ist nach einigen Tagen verdunstet, ohne den Weinstock oder den Wein zu schädigen, wie durch Versuche erwiesen wurde. Da das Sulfon etwas Schwefel enthält, so wird das Odium zu gleicher Zeit mitbekämpft. Mit einem Zentner Sulfonpulver kann man 5 bis 6 Morgen Weinberge bestäuben. Es kostet etwa 30 M. Weingutsbesitzer Joseph Schneider zu Ulrich im Rheingau hat in seinem Weingut mehrere Morgen Niedlingreben im letzten Jahre mit Sulfon bestäubt. Er war mit dem Resultat sehr zufrieden und wird es weiterhin anwenden, ebenfalls Interessenten gerne Auskunft darüber erteilen.

**Vorgetilgt abgesprungen.** Der beim Abspringen von der „Elektrischen“ am Sonntag berufliche junge Mann ist der Kaufmann Hans S. aus der Nauenthafer Straße, der in Frankfurt a. M. in Stellung ist, von der Bahn kam und seine Eltern besuchen wollte. Die Folgen des Sturzes schienen schlimmer zu sein, als man annahm, denn er verlor das Bewußtsein aufs neue und hatte es bis gestern nachmittag noch nicht wieder erlangt. Es liegt allem Anschein nach eine schwere Gehirnerschütterung vor. Eine obermalige Warnung vor dem unglückseligen Ab- und Aufspringen auf die Straßenbahn während der Fahrt.

**Unfällefall.** Der 31 Jahre alte Metzger Kaspar Schäfer, wohnhaft Hartingstraße 7, fiel gestern mittag im Schlachthaus so unglücklich, daß er sich eine schwere Kopfverletzung zuzog. Die Sanitätswache brachte ihn in das St. Josephs-Hospital.

**Wiedergefunden** hat sich der als vermißt gemeldete 21jährige Kaufmann Ferdinand Rindberg. Er befindet sich in Mainz.

**Fremdenverkehr.** Polizeipräsident v. d. Busch aus Braunschweig im „Reinhold“, Generalleutnant Othenburg aus Braunschweig in der „Villa v. d. Heide“, Oberbürgermeister Teubner aus Oberstein im „Hotel Wiesbadener Hof“, Wirklicher Geh. Rat Dr. Gauß aus Berlin in der „Aurorafest Diermühle“.

**Personal-Nachrichten.** Dem Eisenbahn-Verkehrsinspektor Paul Schmidt hier selbst wurde der Charakter als Eisenbahndirektor mit dem persönlichen Range der Räte vierter Klasse verliehen. — Regierungsbaumeister des Hochbauamts Vollmann ist von Erfurt nach Rüdelsheim versetzt.

**Die Bezeichnung Portwein** ist seit 1910 als Herkunftsbezeichnung streng auf das Douro-Gebiet gesetzlich beschränkt. Allgemein und anonym als Portwein, Porto, Madeta bezeichnete Getränke sollte man deshalb ohne Probenahme bezw. Analyse zurückweisen, wenn man Original-Abfüllungen echter und feiner Marken eines weltberühmten Portweins von der Bedeutung wie Geo. S. Sandeman, Sons & Co., gegründet 1790, mit seinen enorm weitverbreiteten Besitzungen im Douro-Gebiet genießen und erhalten kann. Eine Ausstellung dieser Weine befindet sich im Laden der Weinhandlung Bruno Bode, gegenüber dem Kochtrümpelpark in der Lammstraße.

**Meine Notizen.** Der Sekretär der Handwerkskammer Albert Schröder und seine Ehefrau haben am 9. d. M. das Fest ihrer silbernen Hochzeit gefeiert.

**Theater, Kunst, Vorträge.**

**\* Frankfurter Stadttheater (Spielplan.)** Opernhaus, Dienstag, den 16. April: „Dunja“. Hierauf: „Nacht durchs Meer“. Mittwoch, den 17.: „Geflohen“. Donnerstag, den 18.: „A. Bobeme“. Freitag, den 19.: „Lannhäuser“. Samstag, den 20.: „Der Troubadour“. Sonntag, den 21.: „Der Ring des Nibelungen, Vorabend: „Das Rheingold“. Montag, den 22.: „Geflohen“. Dienstag, den 23.: „Die Jugenotten“. Mittwoch, den 24.: „Alt-Wien“. — Schauspielhaus, Dienstag, den 16. April: „Dr. Faust“. Mittwoch, den 17.: „Cyrano von Bergerac“. Donnerstag, den 18.: „Don Carlos“. Freitag, den 19.: „Die Geächteten“. Hierauf: „Der dunkle Punkt“. Samstag, den 20.: „Das starke Geschlecht“. Sonntag, den 21., nachmittags 1/2 Uhr: „Madame Sans-Gene“. Abends 7 Uhr: „Das starke Geschlecht“. Montag, den 22.: „Cyrano von Bergerac“. Dienstag, den 23.: „Die Sühnen der Gesellschaft“. Mittwoch, den 24.: „Das starke Geschlecht“.

**\* Beethovens-Konfervatorium** (Wilhelmstraße 12, Luisenstraße 3, Dir. S. W. Gerbard). Die Musikschule war im verflohenen Schuljahr, dem 15. ihres Bestehens, von 394 Schülern besucht. Dem Lehrerkollegium gehören an Herr Direktor Werber, Frau A. Gerbard (Klavier), Fräulein Schneider, Grubel, Dirre, Ems (Klavier), Herr Kammermüller Schöb, Frau S. Haupe (Gesang), Fräulein S. Krenzl, Herr Kammermüller Selze (Violine), Herr B. Hertel (Viola), Herr A. Tornum (Kontrabaß) u. a. Künstler. Im abgelaufenen Winterhalbjahr fanden 12 öffentliche Veranstaltungen statt, an zwei Abenden wurde das Konfervatoriumsorchester in anderen Vereinen mit (Kuhseier und Sibirischer Konzert im Sprachverein). Der Unterricht im Sommersemester beginnt mit dem 16. April.

**Aus dem Landkreis Wiesbaden.**

**— An den Rathversammlungen.** Von den Kontrollpflichtigen des Kreises Wiesbaden sind bisher zu erscheinen in der Stadt Wiesbaden im ersten Bezirk des ehemaligen Konfervatoriumsgebäudes, Eingang Reichstraße, am Mittwoch, den 17. April 1912, nachmittags 3 Uhr, die sämtlichen Mannschaften der Reserve, Land- und Seewehr 1. Aufgebots aller Waffen aus Dabheim (Jahresklassen 1899 bis 1911).

**— Dabheim, 14. April.** Die Gemeindefeuerliste für 1912 liegt von morgen, den 15. April, an 14 Tage lang auf hiesigem Rathaus zur Einsicht offen, ebenso die Gewerbesteuerrolle für 1912 vom 22. d. M. an eine Woche lang. — Das neue Schuljahr für die hiesige Volksschule beginnt Dienstag, den 16. April, vormittags 8 Uhr.

**— Erbenheim, 13. April.** Dienstag, den 23. d. M., findet auf dem Hofe der Reichskolonie (Gasthaus „Zum Schwanen“, Besitzer Heinrich Merz) die Besichtigung der Buchstaben und Föhlen behufs Stufenaufnahme und Zulassung der Buchstaben-Erbschaftsprämien statt. — Während der heutigen Gemeindefeuerliste-Versammlung fand die Wahl zweier Schöffen statt. Gewählt wurden der Landwirt Georg Heinrich Christ und der Wirtschändler Karl Wintermeyer. — Von morgen ab liegt die Gemeindefeuerliste für das Steuerjahr 1912 auf hiesiger Rathgermeisterlei 14 Tage lang offen. — Desgleichen liegt die Gewerbesteuerrolle für das Steuerjahr 1912 auf unserem Rathhause offen. Es wird darauf hingewiesen, daß nur den Steuerpflichtigen des Veranlagungsbezirks gestattet ist, Einsicht in die Rolle zu nehmen. — Der landwirtschaftliche Konsumverein hatte im abgelaufenen Geschäftsjahr 107 Mitglieder. Altkas und Kassas beliefen sich auf 25 672,37 M. — Unsere Landwirte kommen immer mehr dazu, gärtnerische Landwirtschaft zu treiben. So sahen sie im Herbst reichlich Samen, der ihnen im Frühjahr eine schöne Einnahmeverwehle ist. Der Samen wird mit 14 bis 15 M. bezahlt. — Der Dänker North Warmann hat die Pannidubverbindung, welche Heinrich Runzheimer in Ballau-Johrschüttelung zwischen Ballau-Erbenheim unterhalten hat, aneignet. Dierdurch sind die beiden Omnibusverbindungen Dabheim-Erbenheim und Ballau-Erbenheim in einer Hand vereinigt. — Heute fand die Konfirmation der diesjährigen Konfirmanden statt. — Vormittags kurz nach 9 Uhr wurde ein Kreisballon aufgestiegt, welcher von Wiesbaden kommend, unsere Gemarkung in der Richtung nach Oststadt zu überflog. — Der Männergesangsverein, unter der Leitung des Herrn E. Steinhilf (Wiesbaden) lebend, beteiligte sich an dem Gesangsweinfest zu Ansbach i. T.

**Rassauische Nachrichten.**

**ht. Glöckel, 14. April.** Der Fuhrer des Viehhändlers Simmelreich namens Weber, in seinem Herrn mit einer Ladung Schweine samt Pferd und Wagen auf dem Wege von Gonsenheim nach hier durchgebrannt. Alles Suchen nach dem Flüchtling ist bisher vergeblich gewesen.

**ht. Höchst a. M., 14. April.** Hofrat Dr. Chun zu Leiden, ein geborener Höchstler, Sohn des ehemaligen Medizinsch. Chun, erhielt für seine hervorragenden Verdienste auf dem Gebiete der zoologischen Forschung von der Universität Bonn am 12. April 1900 den Preis der Otto-Bahlbruch-Stiftung zuerkannt.

**ht. Schwanheim a. M., 15. April.** Ein hiesiger Maurer wurde gestern im Frankfurter Palmengarten dabei ertappt, als er im Koffenhaus eine große Anzahl sehr wertvoller Kalken und Succulenten in seinem Mantel verheimlichen ließ. Der Dieb wurde verhaftet.

**ch. Hünningen i. T., 13. April.** Dieser Tage starb der Gärtnereigehilfe Christian Steinmetz im Alter von 74 Jahren. Der Verstorbenen war 58 Jahre ununterbrochen im Dienste der Familie Schneider tätig, er hat unter drei Generationen gedient. — In Laubach begeben am 28. April die Eheleute H. Mauer das Fest der goldenen Hochzeit. — In Alfurt trannten Wohnhaus und Scheune des H. Haas nieder. — In Hünningen wurde Bürgermeister Rauch einstimmig wiedergewählt.

**z. Braunbach, 15. April.** Ein verheirateter Arbeiter aus Reichelschied hat anhaltend auf der Viehhütte hier selbst Weiz und Kumpfer gekohlen und in Coblenz veräußert. Gestern konnte der Dieb bei dem Transport des Weizes ertappt und dingfest gemacht werden.

**X. Dies, 14. April.** In Begleitung einer Hofdame willten drei Töchter des verstorbenen Großherzogs von Luxemburg in verflohenen Woche infognito einige Tage

in unserer Stadt und wohnten im „Hof von Holland“. Unter Führung des Majorschaftsrats A. Hof besichtigten sie das Sarkophag der Fürstin Amalie, die Stadt Dies und Schloß Cranenstein.

**S. Marienberg, 14. April.** Kreisarzt Dr. Ried hat wegen Erfüllung seiner Amtspflichten als Kreisarzt die Stelle eines Verbandsarztes des Kommunalärzteverbandes Marienberg niedergelegt. — Die Automobil-Omnibusverbindung Marienberg-Wehndorf hat bereits eine Konkurrenz erhalten; es fährt nämlich zweimal täglich auch ein Benz-Autoomnibus zwischen hier und Wehndorf. Beide Linien haben über die Ostertage gute Beschäfte gemacht. — Da die „Gute Hoffmannshütte“ Oberhausen auf der Höhe zwischen Marienberg und Kirchberg bei einer Schürfung auf ein mächtiges Eisenerzlager gestoßen ist, dessen Ausbeutung wohl nicht lange auf sich warten lassen wird, hofft man auf den Bau einer Eisenbahn von hier nach Daaden. Damit würde dem die Eisenbahn forderte Bahnverbindung nach der Sieg hin verwirklicht.

**S. Ohn, 14. April.** Vom 15. bis 17. April hält Obst- und Weinbauinspektor Schilling hier einen Obstbaukursus ab.

**Aus der Umgebung.**

**— Mainz, 15. April.** Der Weinbändler Schöber aus Oppenheim, der wegen bedeutender Wechselstörungen ins Ausland geflüchtet war, ist ins hiesige Untersuchungsgefängnis eingeliefert worden.

**ht. Frankfurt a. M., 14. April.** Der seit Jahren an hochgradiger Nervosität leidende Kaufmann Seidenbinder fürstlich aus dem Feuert seiner im vierten Stock gelegenen Wohnung in der Schwanthaler Straße. Er erlitt dabei derartige Verletzungen, daß er nach kurzer Zeit verstarb. — In einer Gerberei Sachsenhausens geriet der Schächter Arbeiter Trüchler in das Räderwerk der Transmission und wurde von diesem mehrmals mit herumgeschleudert, so daß er den schweren Verletzungen bald erlag.

**ht. Hann a. M., 14. April.** Etwa 40 Firmen der Edelweizen- und der Chromolithographischen Branche haben eine Stiftung für Schüler der Königl. Zeichenakademie errichtet, durch die jungen Leuten nach beendeter Lehrzeit Gelegenheit geboten werden soll, sich an der Zeichenakademie weiter auszubilden. Es handelt sich um mehrere Stipendien von je 600 M.

**ht. Offenbach a. M., 14. April.** Der Fabrikant Jung, welcher vor einer Woche 150000 M. unter die Lupe und damit flüchtete, wurde in Basel festgenommen und dem Darmstädter Gefängnis übergeben.

**Der Nachwinter.**

**Aus Rheinhessen, 14. April.** Die gegenwärtige Frostperiode hat, so weit es sich bis jetzt übersehen läßt, an der sehr weit vorgeschrittenen Vegetation einen enormen Schaden angerichtet. Das Frühlingsdürste für dieses Jahr geoffen sein. Die Rosen lassen die Blätter und Triebe hängen. Bäume, die im schönsten Blütenstand prangten, wie Pfirsiche, Aprikosen, Kirschen und sonstiges Frühlingsfrühen, wenn nicht braun, so doch weiß und blaugrau aus, ein Zeichen, daß es mit ihrer Entwicklung zu Ende ist. Die Blüten und die in ihrer Entwicklung begriffenen Fruchtansätze werden alle abfallen. — Es läßt sich dies auch nicht wundernehmen, war doch das Thermometer in der Nacht vom 12. auf 13. April in manchen Gegenden auf 3 bis 4 Grad und noch mehr unter Null gesunken, so daß nahezu zentimeterdickes Eis gefroren war, ja, es wird uns berichtet, daß sogar in manchen Gegenden die Fenster gefroren und die Wasserpumpen zugefroren waren. Es ist zu wundern, daß bei dieser Temperatur nicht alles abgefroren ist. — In den Weinbergen sieht es sehr traurig aus. Die Vegetation, die dieses Jahr sehr früh und sehr schön eingeseht hatte, steht zurzeit vollständig still. Die gute Entwicklung der Weinberge, die zu den schönsten Hoffnungen berechtigte, ist gescheitert. In Gegenden und Lagen, die dem Frost sehr ausgesetzt sind, sind die jungen Triebe, die schon nahezu zentimeterlang waren, und die ausgetriebenen Augen braungefroren und diejenigen der sogenannten Einstreben dieselbe ganz abgefroren. Und die Triebe der besseren Lagen machen einen so trostlosen Eindruck, daß sie zu wenig Hoffnung machen geben. Es scheint sich dieses Jahr die alte Bauernregel, daß der Weinstock „in der Wolke“ am besten erzieht, leider zu bewahrheiten. Die Augen der Reben sind bekanntlich beim Ausstreben mit einer Wollschicht umhüllt und daher dieser Ausbreitung. In diesem Stadium sind aber die Gelenke der Augen und Fruchtansätze sehr zart und fein. Dehnt nun die Rinde diese Gelenke aus, so plagen sie und werden sich infolgedessen nicht mehr weiterentwickeln. Wenn das Auge nun nicht ganz abgefroren ist, so werden sich zwar noch die Blätter entwickeln, aber die noch feineren Fruchtansätze nicht. Es fallen dann in diesem kleinen Zustande ab und deshalb haben wir auch in diesen Fällen weniger Geisweine und infolgedessen bekommen wir dann auch wenig Wein. Unter diesen traurigen Verhältnissen werden jedenfalls auch die Winger in diesem Jahre, wenn auch nicht mit einer gänglichen Reife, so doch mit einem enormen Schaden zu rechnen haben.

**wb. Trier, 15. April.** Der Frost der letzten Nacht, der bis zu 6 1/2 Grad erreichte, hat in den Weinbergen sehr großen Schaden angerichtet. Der in den Lagen der Saar verursachte Schaden wird auf 1/4 bis 1/3 der Ernte geschätzt.

**Dermisches.**

**Eine böswillig vernichtete Weinernte.** Einer Weiduld aus Rheinhessen bei Caberns zufolge wurden in den dortigen Weinbergen von unbekanntem Tätern Tragweizen abgebrochen. Der von diesen zu erwartende Ertrag ist dadurch völlig vernichtet.

**In den Kanal gefahren.** Saarburg (Lothringen), 15. April. In Arzweiler stürzte in der vergangenen Nacht der Wagen des Hotelbesizers Bour aus Saarburg in den Kanal. Der Lutscher und zwei Insassen ertranken, zwei andere Insassen konnten gerettet werden. Der die Ertrunkenen sind, ist bisher noch nicht festgestellt, nur fest ist bekannt, daß es Angestellte Saarburger Firmen waren.

**Ein Unfall beim Rennen.** Weh, 15. April. Bei dem gestrigen Rennen des Lothringers Reitervereins stürzte Leutnant Wefer vom 7. Dragoner-Regiment mit seinem Pferd, das sich bei einem Hürdenprung überschlug und den Reiter unter sich begrub. Der Offizier, der für längere Zeit die Bestimmung verlor, wurde ins Garnisonlazarett 2 gebracht, wo er wieder zu sich kam. Erste Gefahr besteht nicht.

**55 Kavallerie-Pferde verbrannt.** Buzareff, 14. April. In der Kaserne Waldmaison sind die Stallungen niederabgebrannt. Ein Soldat erlitt den Erststadiumsod. 55 Pferde sind verbrannt. Schließlich gelang es, den Brand zu lokalisieren.

**Ein mysteriöser Millionärsdönd.** New York, 14. April. Der 74-jährige, Millionär und Philanthrop George McFaris aus Linn in Massachussetts wurde auf einer einsamen Landstraße bei dieser Stadt erschossen aufgefunden. Der Mord soll in einem Automobil ausgeführt worden sein von einer Frau, die der Erschossene vor vielen Jahren kannte.







# Kursbericht vom 15. April 1912.

Offizielle Kurse der Frankfurter Börse. • Eigener Drahtbericht des Wiesbadener Tagblatts.

1 fl. Holl.	1.70
1 Dollar	1.70
1 Rubel, alter Kredit-Rubel	2.16
1 Peso	1.70
1 Dollar	1.70
7 fl. süddeutsche Wbrg.	12.00
1 Mk. Dko.	1.50

1 Pf. Sterling	20.40
1 Franc, 1 Lire, 1 Peseta	1.11
1 österr. fl. 1. O.	2.00
1 fl. 3. Wbrg.	1.70
1 österr.-ungar. Krone	1.85
100 fl. öst. Kouv.-Münze	105 fl. Wbrg.
1 skand. Krone	1.125

## Staats-Papiere.

Zl. a) Deutsche.	In %
1. D.R.-Anl. unk. 1910	101.35
2. D.R.-Schatz-Anw.	100.10
3. Reichs-Anleihe	99.95
4. Pr. Cons. unk. 18	101.70
5. Pr. Schatz-Anw.	100.10
6. Pr. Cons. unk. 18	101.70
7. Pr. Cons. unk. 18	101.70
8. Pr. Cons. unk. 18	101.70
9. Pr. Cons. unk. 18	101.70
10. Pr. Cons. unk. 18	101.70
11. Pr. Cons. unk. 18	101.70
12. Pr. Cons. unk. 18	101.70
13. Pr. Cons. unk. 18	101.70
14. Pr. Cons. unk. 18	101.70
15. Pr. Cons. unk. 18	101.70
16. Pr. Cons. unk. 18	101.70
17. Pr. Cons. unk. 18	101.70
18. Pr. Cons. unk. 18	101.70
19. Pr. Cons. unk. 18	101.70
20. Pr. Cons. unk. 18	101.70
21. Pr. Cons. unk. 18	101.70
22. Pr. Cons. unk. 18	101.70
23. Pr. Cons. unk. 18	101.70
24. Pr. Cons. unk. 18	101.70
25. Pr. Cons. unk. 18	101.70
26. Pr. Cons. unk. 18	101.70
27. Pr. Cons. unk. 18	101.70
28. Pr. Cons. unk. 18	101.70
29. Pr. Cons. unk. 18	101.70
30. Pr. Cons. unk. 18	101.70
31. Pr. Cons. unk. 18	101.70
32. Pr. Cons. unk. 18	101.70
33. Pr. Cons. unk. 18	101.70
34. Pr. Cons. unk. 18	101.70
35. Pr. Cons. unk. 18	101.70
36. Pr. Cons. unk. 18	101.70
37. Pr. Cons. unk. 18	101.70
38. Pr. Cons. unk. 18	101.70
39. Pr. Cons. unk. 18	101.70
40. Pr. Cons. unk. 18	101.70
41. Pr. Cons. unk. 18	101.70
42. Pr. Cons. unk. 18	101.70
43. Pr. Cons. unk. 18	101.70
44. Pr. Cons. unk. 18	101.70
45. Pr. Cons. unk. 18	101.70
46. Pr. Cons. unk. 18	101.70
47. Pr. Cons. unk. 18	101.70
48. Pr. Cons. unk. 18	101.70
49. Pr. Cons. unk. 18	101.70
50. Pr. Cons. unk. 18	101.70
51. Pr. Cons. unk. 18	101.70
52. Pr. Cons. unk. 18	101.70
53. Pr. Cons. unk. 18	101.70
54. Pr. Cons. unk. 18	101.70
55. Pr. Cons. unk. 18	101.70
56. Pr. Cons. unk. 18	101.70
57. Pr. Cons. unk. 18	101.70
58. Pr. Cons. unk. 18	101.70
59. Pr. Cons. unk. 18	101.70
60. Pr. Cons. unk. 18	101.70
61. Pr. Cons. unk. 18	101.70
62. Pr. Cons. unk. 18	101.70
63. Pr. Cons. unk. 18	101.70
64. Pr. Cons. unk. 18	101.70
65. Pr. Cons. unk. 18	101.70
66. Pr. Cons. unk. 18	101.70
67. Pr. Cons. unk. 18	101.70
68. Pr. Cons. unk. 18	101.70
69. Pr. Cons. unk. 18	101.70
70. Pr. Cons. unk. 18	101.70
71. Pr. Cons. unk. 18	101.70
72. Pr. Cons. unk. 18	101.70
73. Pr. Cons. unk. 18	101.70
74. Pr. Cons. unk. 18	101.70
75. Pr. Cons. unk. 18	101.70
76. Pr. Cons. unk. 18	101.70
77. Pr. Cons. unk. 18	101.70
78. Pr. Cons. unk. 18	101.70
79. Pr. Cons. unk. 18	101.70
80. Pr. Cons. unk. 18	101.70
81. Pr. Cons. unk. 18	101.70
82. Pr. Cons. unk. 18	101.70
83. Pr. Cons. unk. 18	101.70
84. Pr. Cons. unk. 18	101.70
85. Pr. Cons. unk. 18	101.70
86. Pr. Cons. unk. 18	101.70
87. Pr. Cons. unk. 18	101.70
88. Pr. Cons. unk. 18	101.70
89. Pr. Cons. unk. 18	101.70
90. Pr. Cons. unk. 18	101.70
91. Pr. Cons. unk. 18	101.70
92. Pr. Cons. unk. 18	101.70
93. Pr. Cons. unk. 18	101.70
94. Pr. Cons. unk. 18	101.70
95. Pr. Cons. unk. 18	101.70
96. Pr. Cons. unk. 18	101.70
97. Pr. Cons. unk. 18	101.70
98. Pr. Cons. unk. 18	101.70
99. Pr. Cons. unk. 18	101.70
100. Pr. Cons. unk. 18	101.70

## Provincial- u. Communal-Obligationen.

Zl. a) Deutsche.	In %
1. Rheinpr. 20, 21, 31-34	99.80
2. do. 22 u. 23	99.80
3. do. 24 u. 25	99.80
4. do. 26 u. 27	99.80
5. do. 28 u. 29	99.80
6. do. 30 u. 31	99.80
7. do. 32 u. 33	99.80
8. do. 34 u. 35	99.80
9. do. 36 u. 37	99.80
10. do. 38 u. 39	99.80
11. do. 40 u. 41	99.80
12. do. 42 u. 43	99.80
13. do. 44 u. 45	99.80
14. do. 46 u. 47	99.80
15. do. 48 u. 49	99.80
16. do. 50 u. 51	99.80
17. do. 52 u. 53	99.80
18. do. 54 u. 55	99.80
19. do. 56 u. 57	99.80
20. do. 58 u. 59	99.80
21. do. 60 u. 61	99.80
22. do. 62 u. 63	99.80
23. do. 64 u. 65	99.80
24. do. 66 u. 67	99.80
25. do. 68 u. 69	99.80
26. do. 70 u. 71	99.80
27. do. 72 u. 73	99.80
28. do. 74 u. 75	99.80
29. do. 76 u. 77	99.80
30. do. 78 u. 79	99.80
31. do. 80 u. 81	99.80
32. do. 82 u. 83	99.80
33. do. 84 u. 85	99.80
34. do. 86 u. 87	99.80
35. do. 88 u. 89	99.80
36. do. 90 u. 91	99.80
37. do. 92 u. 93	99.80
38. do. 94 u. 95	99.80
39. do. 96 u. 97	99.80
40. do. 98 u. 99	99.80
41. do. 100 u. 101	99.80
42. do. 102 u. 103	99.80
43. do. 104 u. 105	99.80
44. do. 106 u. 107	99.80
45. do. 108 u. 109	99.80
46. do. 110 u. 111	99.80
47. do. 112 u. 113	99.80
48. do. 114 u. 115	99.80
49. do. 116 u. 117	99.80
50. do. 118 u. 119	99.80
51. do. 120 u. 121	99.80
52. do. 122 u. 123	99.80
53. do. 124 u. 125	99.80
54. do. 126 u. 127	99.80
55. do. 128 u. 129	99.80
56. do. 130 u. 131	99.80
57. do. 132 u. 133	99.80
58. do. 134 u. 135	99.80
59. do. 136 u. 137	99.80
60. do. 138 u. 139	99.80
61. do. 140 u. 141	99.80
62. do. 142 u. 143	99.80
63. do. 144 u. 145	99.80
64. do. 146 u. 147	99.80
65. do. 148 u. 149	99.80
66. do. 150 u. 151	99.80
67. do. 152 u. 153	99.80
68. do. 154 u. 155	99.80
69. do. 156 u. 157	99.80
70. do. 158 u. 159	99.80
71. do. 160 u. 161	99.80
72. do. 162 u. 163	99.80
73. do. 164 u. 165	99.80
74. do. 166 u. 167	99.80
75. do. 168 u. 169	99.80
76. do. 170 u. 171	99.80
77. do. 172 u. 173	99.80
78. do. 174 u. 175	99.80
79. do. 176 u. 177	99.80
80. do. 178 u. 179	99.80
81. do. 180 u. 181	99.80
82. do. 182 u. 183	99.80
83. do. 184 u. 185	99.80
84. do. 186 u. 187	99.80
85. do. 188 u. 189	99.80
86. do. 190 u. 191	99.80
87. do. 192 u. 193	99.80
88. do. 194 u. 195	99.80
89. do. 196 u. 197	99.80
90. do. 198 u. 199	99.80
91. do. 200 u. 201	99.80
92. do. 202 u. 203	99.80
93. do. 204 u. 205	99.80
94. do. 206 u. 207	99.80
95. do. 208 u. 209	99.80
96. do. 210 u. 211	99.80
97. do. 212 u. 213	99.80
98. do. 214 u. 215	99.80
99. do. 216 u. 217	99.80
100. do. 218 u. 219	99.80
101. do. 220 u. 221	99.80
102. do. 222 u. 223	99.80
103. do. 224 u. 225	99.80
104. do. 226 u. 227	99.80
105. do. 228 u. 229	99.80
106. do. 230 u. 231	99.80
107. do. 232 u. 233	99.80
108. do. 234 u. 235	99.80
109. do. 236 u. 237	99.80
110. do. 238 u. 239	99.80
111. do. 240 u. 241	99.80
112. do. 242 u. 243	99.80
113. do. 244 u. 245	99.80
114. do. 246 u. 247	99.80
115. do. 248 u. 249	99.80
116. do. 250 u. 251	99.80
117. do. 252 u. 253	99.80
118. do. 254 u. 255	99.80
119. do. 256 u. 257	99.80
120. do. 258 u. 259	99.80
121. do. 260 u. 261	99.80
122. do. 262 u. 263	99.80
123. do. 264 u. 265	99.80
124. do. 266 u. 267	99.80
125. do. 268 u. 269	99.80
126. do. 270 u. 271	99.80
127. do. 272 u. 273	99.80
128. do. 274 u. 275	99.80
129. do. 276 u. 277	99.80
130. do. 278 u. 279	99.80
131. do. 280 u. 281	99.80
132. do. 282 u. 283	99.80
133. do. 284 u. 285	99.80
134. do. 286 u. 287	99.80
135. do. 288 u. 289	99.80
136. do. 290 u. 291	99.80
137. do. 292 u. 293	99.80
138. do. 294 u. 295	99.80
139. do. 296 u. 297	99.80
140. do. 298 u. 299	99.80
141. do. 300 u. 301	99.80
142. do. 302 u. 303	99.80
143. do. 304 u. 305	99.80
144. do. 306 u. 307	99.80
145. do. 308 u. 309	99.80
146. do. 310 u. 311	99.80
147. do. 312 u. 313	99.80
148. do. 314 u. 315	99.80
149. do. 316 u. 317	99.80
150. do. 318 u. 319	99.80
151. do. 320 u. 321	99.80
152. do. 322 u. 323	99.80
153. do. 324 u. 325	99.80
154. do. 326 u. 327	99.80
155. do. 328 u. 329	99.80
156. do. 330 u. 331	99.80
157. do. 332 u. 333	99.80
158. do. 334 u. 335	99.80
159. do. 336 u. 337	99.80
160. do. 338 u. 339	99.80
161. do. 340 u. 341	99.80
162. do. 342 u. 343	99.80
163. do. 344 u. 345	99.80
164. do. 346 u. 347	99.80
165. do. 348 u. 349	99.80
166. do. 350 u. 351	99.80
167. do. 352 u. 353	99.80
168. do. 354 u. 355	99.80
169. do. 356 u. 357	99.80
170. do. 358 u. 359	99.80
171. do. 360 u. 361	99.80
172. do. 362 u. 363	99.80
173. do. 364 u. 365	99.80
174. do. 366 u. 367	99.80
175. do. 368 u. 369	99.80
176. do. 370 u. 371	99.80
177. do. 372 u. 373	99.80
178. do. 374 u. 375	99.80
179. do. 376 u. 377	99.80
180. do. 378 u. 379	99.80
181. do. 380 u. 381	99.80
182. do. 382 u. 383	99.80
183. do. 384 u. 385	99.80
184. do. 386 u. 387	99.80
185. do. 388 u. 389	99.80
186. do. 390 u. 391	99.80
187. do. 392 u. 393	99.80
188. do. 394 u. 395	99.80
189. do. 396 u. 397	99.80
190. do. 398 u. 399	99.80
191. do. 400 u. 401	99.80
192. do. 402 u. 403	99.80
193. do. 404 u. 405	99.80
194. do. 406 u. 407	99.80
195. do. 408 u. 409	99.80
196. do. 410 u. 411	99.80
197. do. 412 u. 413	99.80
198. do. 414 u. 415	99.80
199. do. 416 u. 417	99.80
200. do. 418 u. 419	99.80
201. do. 420 u. 421	99.80
202. do. 422 u. 423	99.80
203. do. 424 u. 425	99.80
204. do. 426 u. 427	99.80
205. do. 428 u. 429	99.80
206. do. 430 u. 431	99.80
207. do. 432 u. 433	99.80
208. do. 434 u. 435	99.80
209. do. 436 u. 437	99.80
210. do. 438 u. 439	99.80
211. do. 440 u. 441	99.80
212. do. 442 u. 443	99.80
213. do. 444 u. 445	99.80
214. do. 446 u. 447	99.80
215. do. 448 u. 449	99.80
216. do. 450 u. 451	99.80
217. do. 452 u. 453	99.80
218. do. 454 u. 455	99.80
219. do. 456 u. 457	99.80
220. do. 458 u. 459	99.80
221. do. 460 u. 461	99.80
222. do. 462 u. 463	99.80
223. do. 464 u. 465	99.80
224. do. 466 u. 467	99.80
225. do. 468 u. 469	99.80
226. do. 470 u. 471	99.80
227. do. 472 u. 473	99.80
228. do. 474 u. 475	99.80
229. do. 476 u. 477	99.80
230. do. 478 u. 479	99.80
231. do. 480 u. 481	99.8





# Condor-Schulstiefel

zu hervorragend billigen Preisen:

## Schnür- u. Knopfstiefel

aus kräftigem Wicksleder — genagelt

Gr. 25-26 245 27-30 295 31-35 345

## braunglattziegenleder

mit Lackterhappe

Gr. 25-26 420 27-30 520 31-35 590

Turnschuhe, Sandalen u. Segeltuchschuhe bekannt preiswert.

## Schnürstiefel,

fein Boxleder — moderne bequeme Form

Gr. 25-26 27-28 29-30 31-33 34-35

430 460 490 530 570

## braun edel Chevreau

besonders preiswert

475 525 575 625 675

# Conrad Jäck & Cie. G. m. b. H.

Wiesbaden, Marktstrasse 10, am Schlossplatz, Fernsprecher 359.

**Unsere Filiale**  
Bleichstrasse 33, Ecke Walramstr.,  
ist eröffnet.  
**A. Baer & Co., Inh. Oscar Dreyfuss,**  
Haus- u. Küchengeräte, Glas, Porzellan, Eisenwaren. B5135  
Hauptgeschäft: Wellritzstrasse 51. Tel. 406. Bleichstr. 33.

## Brillen u. Zwicker,

Dublet, Dr. Ware, wieder in großer Auswahl, moderne Fasson (spottbillig). Alle mögl. Gelegenheitskäufe.

## Zoh, 14 Neugasse 14

Ankauf von Gebilden, Gold, Silber, Platin, Kupfer, Maschinen, Apparate etc., Antiquität, Brillant, Perlen, nur gute Sachen, auf Wunsch mit Ankaufserhalt.

## Bank-Kredite.

Bankfachmann, der in direkter Verbindung mit allen kontinentalen Grossbanken steht, beschafft soliden Firmen Bankkredit. In Frage kommen indessen nur solche Firmen, welche durch ihre Bilanzen ihre Solvenz nachzuweisen im Stande sind und entweder ihre Buchausweise od. Kundenwechsel diskontieren wollen. Zuschriften erbeten unter F. H. G. 896 an Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.

## Noch 1 Reflame-Zeld

in der Durchgangshalle des Tagblatt-Hauses jahresweise zu vermieten. Näh. im Tagblatt-Kontor, rechts der Schalterhalle.

## La Natur-Butter

franko per Nachnahme: 6-Pfd.-Stück Mk. 5.90, 10-Pfd.-Stück Mk. 8. Margules, Dugacz via Oberberg (Schlef.), F110

## Leibrenten-Versicherung.

Die von mir vertretenen, unter Staatsaufsicht stehenden erstklassigen Gesellschaften gewähren lebenslanglich für Mk. 1000.— Kapital-Einzahlung bei einem Eintrittsalter von:

	50 1/2	55 1/2	60 1/2	65 1/2	70 1/2	Jahren
Männer:	74.46	85.08	99.63	119.96	149.00	Mk.
Frauen:	70.28	80.37	94.58	113.83	138.14	Mk.

Strengste Diskretion. — Kein Lebensbeitrag. — Prospekt und Auskunft durch A. Berg, General-Agent, Rheinfr. 52. — Telephon 4169.

Fort mit Kreppscheere, Wicklern übernacht und Essenzen.

## Onduliere Dich selbst



In 5 Minuten mit der genialen geschützten Haar-Weller-Press-Apparate. Kein Haarschnitt, kein Toupieren nötig. Kleinstes Geschäft! Das dünnste Haar erscheint voll und üppig. Garant. sichere Schonung der Haare und solitärer Erfolg. Preis 3 Mk. Porto 20 Pf. Nach 20 Pf. mehr Geld zurück, wenn erfolglos. Frau Dr. Edgar Heilmann, G. m. b. H., Berlin W. 206 Potsdamer Str. 116. F 65

# Stahlwaren-Haus

Ph. Krämer, Langgasse 26. Tel. 2079.

Rasier-Messer von 1.50 Mk. an | Gilletteklingen, Imitat. Apparat 2.50 | Stück von 20 Pf. an.

Obst-Bestecke, Tischmesser, Löffel, Gabeln, Taschenmesser, Scheren, Tranchier-Bestecke, Pferde-Scher-Maschinen, Haarschneide-Maschinen, Kaffeemöhlen, Fleischhack-, Messerputz- und Reibmaschinen, Reparatur und Schleiferei. — Ersatzteile für alle Maschinen.

NB. Gillette- und andere Rasierklingen werden nachgeschliffen.

## Echtes Roggenbrot

verkauft von 10 Stück an franko und per Nachnahme Ernst Engel, Bäcker, Bregenzheim a. d. Rabe.

## Bir behandeln unsere vielen Vogelfutter

Spezialmischungen wie Medizin, Nestmann'sche Samenhandlung, Grabenstraße 2, a. d. Marktstraße.

# Tages-Veranstaltungen. \* Vergnügungen.

## Theater Concerte

### Königliche Schauspieler

Dienstag, den 16. April.  
107. Vorstellung. 44. Vorstellung in Ab. A.  
Dienst- u. Freizeitspiele sind aufgehoben.

## Der Rosenkavalier.

Remade für Nacht in 3 Akten von Hugo Hofmannsthal. Musik v. M. Strauß.

### Personen:

Die Feldmarschallin Färlin  
Herzberger  
Der Baron Ochs auf  
Vereana  
Octavian, genannt  
Cunquin, ein junger  
Herr aus dem  
Haus  
Der von Faninal, ein  
reiner N. u. edelster  
Söldner, seine Tochter  
Sänger Marianne Velt-  
meierin, die Duenna Frau Engelmann  
Poljack ein Intrigant Herr de Zerone  
Kunze, seine Begleiterin  
Frau Saröder-Kamitzky  
Der Haushofmeister  
Der Haushofmeister  
bei Faninal  
Der Kolar  
Der Wirt  
Der Sänger  
Der Geliebte  
Der Arzt  
Der Fiedler  
Der Krieger  
Derjenige Gebilde

### Die adelige Witwe

Drei adelige Waisen

Eine Modistin

Ein Tierhändler

Kataien der

Marischallin

Bediante

Verdenaus

Redner

Kulcher

Quasdiemer

Musiken ein

Ein kleiner Neger

Lakolen, Käufer, Galuden, Küchen-

personal, Gäste, Musikanten, zwei

Wächter, vier kleine Kinder, zwei

Freiwillige verarmte Weibchen.

In Wien in den ersten Jahren der

Regierung Maria Theresias

Nach dem ersten Akt tritt eine längere

nach dem zweiten eine kürzere Pause ein.

Erhöhte Preise.

Anfang 7 Uhr. Ende nach 10 1/4 Uhr.

Mittwoch, den 17. April, bei ange-

hob. Abonn.: Madam Butterfl.

Donnerstag, den 18. April, Ab. B;

Der Verdammende.

### Residenz-Theater

Dienstag, den 16. April.

Jugend- u. fünfjäger-Klassen gütlich

**Die fünf Frankfurter.**

Kuhspiel in 3 Akten von Karl Höpfer.

Anfang 7 Uhr. Ende 9 1/4 Uhr.

Mittwoch, den 17. April: Rottens

Geburtsstag. Abendsoper. Erster

Klasse.

### Volks-Theater.

Dienstag, den 16. April.

## Der tolle Wenzel.

### Walhalla-Operett-Theater.

Dienstag, den 16. April.

## Morgen wieder lustig.

## Kinephon-

Theater

erliner Hof Taunusstr. 1.

Vom 16. — 19. April:

## Rosenmontag.

Tragödie in 3 Akten.

Von ersten dänischen

Schauspielern dargestellt.

Sowie das übrige

## neue Programm.

Grösstes

## National-Pferde-Rennen

von England 1912.

Auf Wunsch prolongiert.

## Apollo-Theater, Mainz

Erstes und vornehmstes

— Varietee- u. Opern- —

Heidelbergerstrasse 14.

Direktion: Paul Becker. F 31

Jeden Tag große

## Spezialitäten - Vorstellung.

In jeder Vorstellung

zwei Original-Budapester-Tänzer.

Von 11 Uhr ab im Wein-Restaurant:

## Großes Cabaret

unter Mitwirkung namhafter Künstler.

Weine erster Firmen, sowie

Altmeister-Fier und Münchener

Bürgerbräu.

Gute Speisen zu jollen Preisen.

Vorverkauf in Wiesbaden zu er-

mäßigsten Preisen bei D. Frenz,

Amnonen-Expedition, Taunusstraße 7.

## Kurhaus zu Wiesbaden

Dienstag, den 16. April.

Vormittags 11 Uhr:

Konzert des städtischen Kurorchesters

in der Kochbrunnen-Anlage.

Abonnements-Konzerte

des städtischen Kurorchesters.

Leitung: Herr Kapellmeister H. Jörner.

Nachmittags 4 1/2 Uhr:

Bei günstiger Witterung 4 Uhr im

Kurgarten.

1. Ouvertüre zur Oper „Undine“ von A. Lortzing.

4. Hercules für Streichorchester und

Harfe von E. Hartmann.

5. Ouvertüre zur Oper „Das Nachtlager

in Granada“ von C. Kreutzer.

6. Phantasie aus der Oper „Die weiße

Dame“ von A. Bojeldien.

7. Loin du bull, Intermezzo von Gillet.

8. Festmarsch von O. Höser.

Abends 8 Uhr:

1. Vorspiel zur Oper „Romeo u. Julia“

von Ch. Gounod.

2. Norwegische Rhapsodie Nr. 3 von

Joh. Svendsen.

3. Nocturne von J. Vogt.

4. Walzer aus der Operette „Der Graf

von Luxemburg“ von Frz. Lehár.

5. Das Waldvöglein von Fr. Doppler

Flöten solo: Herr Frz. Danneberg.

6. Ouvertüre zur Oper „Die Sirene“

von D. F. Auber.

7. Du bist die Ruh, Lied v. Schubert

8. Galop chromatique von Frz. Liszt.

## Erstklassig.

Wer sich einen musikalischen Genuss

bereiten will, muss das berühmte

## Damen-Orchester

„La Sylphite“

unter Leitung der Dirigentin Fräulein

Ella Glaser im

„Hotel Erbprinz“

gehört haben.

## Weinrestaurant

„Rosenkavalier“

Mainz, Zeyherstrasse.

5 Min. vom Bahnhof. F 39

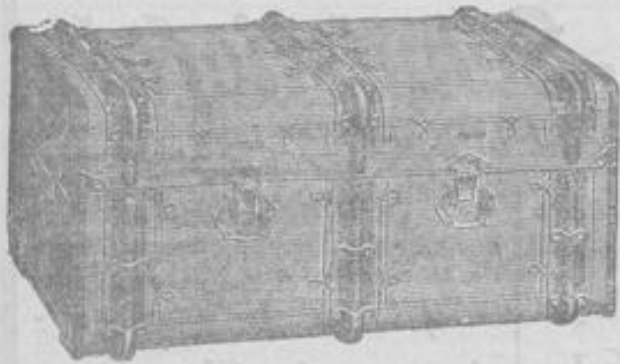
## Täglich Konzert

der algerien beliebten Virtuosen

Max Kraly (Mandoline) von Warberg,

Wilhelm von Portugaller, Gitarre.





# Führer's Lederwaren- und Kofferhaus

Johann Ferd. Führer, Hoflieferant

10 Große Burgstraße 10 (Seitenstraße an der Wilhelmstraße), Parterre und 1. Stage - Telefon 126

Über 350 qm Ausstellungs-Räume.  
12 große Schaufenster 12.

## Spezialgeschäft ersten Ranges!

Größte Leistungsfähigkeit!

Feste, billige Preise. Anfertigung. Reparaturen.

Täglich Neuheiten!

## Gustav Mocka

Atelier für feine Massschneiderei.

... Eleganter Schnitt. ...  
Auserlesenes Stofflager.

Marktstrasse 20, vis-à-vis d. Kgl. Schloss.  
Telephon 6299 (Gambrinus).

Kein Laden, daher mässige Preise. Feinste Referenzen.

# SANDEMAN'S PORTWEIN SHERRY MADEIRA

Weltberühmte Marke. Man achte auf den Namenszug

den jede Original-Abfüllung trägt.

Oporto, Jerez de la Frontera, Madeira.

Original - Kistenpreise

für Portweine:

No.	21	22	23	24	26	28
12/1 Fl. Mk.	30.—	36.—	42.—	48.—	60.—	125.—
24/2 „ „	33.—	39.—	45.—	51.—	63.—	128.—

Die Vertretung: Wiesbaden, Seerobenstr. 33.

Verkaufsstellen im Kurviertel: Bruno Hacke, Modizinal-  
Drogerie, Tainussstr. 5, gegenüber dem Kochbrunnen-Park,  
Café Berliner Hof - Eduard Beyer - Tainussstrasse 1.

Lager in amerik. Schuhen. Große Briefmarkensammlung  
Aufträge nach Mass. 453 komplett oder auch einzelne Briefe, an  
Herm. Sticker, Gr. Burgstr. 2. Sammler zu verl. Cleonorenstr. 2, 1.

## Hitz - Schirme,

solides Fabrikat,  
von Mt. 3.- an

4 Große Burgstr. 4.  
Reparaturen, neu beziehen.



## Schul- ranzen

Grösste Auswahl  
Billigste Preise  
offeriert  
als Spezialität



A. Letschert,  
Faulbrunnstr.  
10. 415  
Reparaturen.

## Christophlack

als Fußbodenanstrich  
bestens bewährt.  
Sofort trocknend und  
geruchlos.  
Leicht anwendbar.

Gelbbraun, eichen,  
mahagoni, nussbaum.  
In Wiesbaden nur bei Bruno  
Bake, gegenüber d. Kochbrunnen.

Prima  
Anthracit-Gierbriketts  
M. 1.40 per Zentner  
bei Abnahme von 10 Zentner.  
W. Ruppert & Co.,  
Mauritiusstraße 5. 656

National-  
Registriertassen  
(gebraucht),  
2 Jahre volle Fabrikgarantie,  
für jede Branche, in jeder Preislage  
liefert sofort, auch gegen Monatsraten.  
A. Kraus,  
Weihenburgerstr. 7. Part. Teleph. 2833.

„Reform“ - Gunde-Ruchen  
erhält. Fabrikat.  
Apoth. Otto Siebert (Schloß).

# Gefunden!!!

hat jeder, der einmal bei mir gekauft hat, den Vorteil, den ich durch Klein-  
Erfahrungen und persönl. enorm billigen Einkauf zu bieten vermag.  
Es bietet sich diese Woche besonders billige Gelegenheiten  
zu nachfolgenden Posten. Solange Vorrat gebe ich ab:

- |  |      |  |
|--|------|--|
| 1 Post. Damen-Hemden,<br>sol. Stoff, in Verarb., nur                             | 1.35 | Für Pensionen u. Bräute!   |
| 1 Post. Damen-Hosen, nur<br>ganz gute Qual., 1.25 bis                            | 1.75 | 1 Posten Damast-Be-<br>züge, 130/180 . nur   |
| 1 Posten hochleg. Fantasie-<br>Damen-Hemden zum<br>Aussuchen nur 1.95 u. 2.25    |      | 1 Posten Pa. halbl. Bett-<br>tücher, 150, 225 . nur  |
| 1 Posten Damen-Jacken<br>mit reicher Garnierung,<br>pa. Stoffe, 1.35, 1.75, 1.95 |      | 1 Posten Kissen-Bezüge<br>aller Art von . . . 75 Pf.   |
| 1 Posten Dam.-Strümpfe<br>Paar 45 Pf., 3 Paar                                    | 1.25 | 1 Posten Konfirmanden-<br>Spitzen-Röcke, eigene<br>Anfertigung, so lange<br>Vorrat . . . Stück |

Neu eingetroffen:  
1 großer Posten entzückender Frühjahrs-Stickerel- u. Satinstroben  
weiß mit farbige, ganz neu, horrend billig.  
Ich bitte um Besichtigung in Schaufenster.

## Goldbergs Gelegenheitskäufe,

Kengasse 21.

Grösste Auswahl, neu  
u. antiquarisch,

# Schulbücher

empfiehlt

Schulbuchhandlung

Arthur Schwaedt,

Rheinstr. 41, am Luisenplatz, Tel. 3246.

# Schulbücher

für alle Lehranstalten in geschmackvoller, dauerhaften Einbänden

Neueste Auflagen!

Ältere Auflagen (nicht gebraucht), soweit vorhanden, mit 20-50% Nachlass  
Wiesbadener Schulkalender (Phönixkalender).

## Carl Pfeil,

Buch- und Schreibwarenhandlung,  
Kleine Burgstr. 4. Fernsprecher 3618.

## Stolze-Schren

einfachste  
leistungsfähigste  
Neuer Anfängerkursus:  
Mittwoch, den 17. April 1912, abends 8 Uhr, in  
d. Unterrichtsräumen Hotel „3. Kaiser“, Badingenstr.  
Honorar 3.50 Mk. auschl. Lehrmittel. Anmeldungen zu Beginn d. Unterrichts.  
Stolze-Schren-Verlag (Einzig-Verleger Josef Schren).  
Stolze-Schren steht mit 122756 Unterrichten im Deutschen Reich an der  
Spitze aller anderen Schulen.

# Darmstädter Möbelfabrik

G. m. b. H.  
fertigt Wohnungszinrichtungen bis zur vornehmsten Ausführung  
Sehenswerte Ausstellungen von 300 Musterzimmern  
Erfahrungsvolle Arbeit - Dauernde Garantie

Fabrik und Hauptausstellungshaus: Darmstadt, Heidelbergerstr. 129  
Zweiggeschäfte: Darmstadt, Rheinstr. 28 - Frankfurt a. M., Kaiser-Wilhelm-Passage  
Häufigste Kostenaufschläge gratis!

# Seifol

das  
allerwärts beliebte

moderne, selbsttätige, unter Garantie völlig unschädliche

# Waschmittel

Allgemein begehrt von klugen, sparsamen Hausfrauen.  
Wascheffekte gradezu verblüffend.

1 Pfund nur 55 Pf., 1/2 Pfund nur 30 Pf.

in Original-Paketen.

Überall zu haben - Versuch überzeugt!

Oelwerke: J. E. De Bruyn, Emmerich,  
Emmerich, Termonde, Baesrode, Wien, Olten, Epinay, Brügge.





**Gegen Mitesser,  
Pickel, Pusteln**

**Aok-Seesand-Mandelkleie**

als zuverlässiges Mittel seit vielen Jahren bewährt. Machen Sie sofort einen Versuch. Sie werden erstaunt sein über die Wirkung! Die Hautunreinheiten verschwinden überraschend schnell. Viele Dankschreiben. Preis 1 M. Bestehen Sie aber auf Marke „Aok“, da oft minderwertige Nachahmungen gegeben werden. Überall zu haben. Ausführl. Broschüre über Teintpflege mit photographischen Abbildungen durch die Kolberger Anstalten für Estorikultur, Kolberg. Dankschreiben: Die Aok-Seesand-Mandelkleie, die ich seit einiger Zeit benutze, und über deren günstige Wirkung auf die Mitesser ich schon berichtete, hat das gehalten, was sie anfangs versprach. Dr. O. B. Gleichzeitig spreche ich Ihnen hiermit meine grosse Zufriedenheit mit der von mir seit länger als ein Jahr benutzten Aok-Seesand-Mandelkleie aus. S. G.

## COGNAC MARTELL

J.&F.  
gegründet 1715

FRANZÖSISCHER COGNAC  
— Natürliches Erzeugnis von im  
Cognac-District geernteten und destillierten Weinen.  
— Preis: Mark 7.50 bis Mark 30.— pro Flasche. —



Zum  
**Schulanfang**  
empfehle ich  
**Sweater**  
und  
**Sweater-Anzüge**



für Knaben und Mädchen.  
**Praktischste Kleidung.**  
Grösste Auswahl  
in allen Fassons und Preislagen.  
Beachten Sie bitte meine Schaufenster.

**L. Schwencck, Mühlgasse 11-13.**

**Liebhaber**  
eines zarten, reinen Gesichtes u. rosigem jugendlichem Aussehen u. blendend schönem Teint gebrauchen nur die echte **Stedenpferd-Elfenmild-Seife** v. Bergmann & Co., Nabelst. Preis à St. 50 Pf., ferner macht der **Daba-Cream** rote und spröde Haut in einer Nacht weich u. sammetweich. Tube 50 Pf. bei: Wilhelm Machenheimer, Otto Lillie, Ferd. Alexi, A. Cratz, Ad. Gärtner, Bruno Baake, Ernst Kocks, Reinhold Götzel, Rick. Seyb, Louis Kimmel, Fr. Altschäfer Wwe., sowie in der **Ges.-Apothek.** K109

Wer seine **Füsse u. Beine** gesund und widerstandsfähig erhalten will, trage im Stiefel meine nach eigenem Verfahren hergestellten **Stiefel-Einlagen.**  
**P. A. Stoss Nachf.,**  
Tannusstr. 2. K71

Täglich frische Eier Cranienstrasse 49, B.

**Das ist falsch!**  
Wenn künstl. Zähne nicht ganz fest sitzen, sind sie deshalb nicht unpassend, sondern man benötigt etwas

**Apollonpulver arom.**  
(S. S. 166) und sie werden die gewünschte Festigkeit sofort erhalten. B. Dose 50 Pf. in Apotheken und Drogerien.

**Billige Anstohlen**  
Nr. 1.35 v. Str. bei Abnahme von 10 Zentnern.  
**W. Ruppert & Co.,**  
Mauritiusstrasse 5. 349

**Gartenfies**  
Lieferung 408  
**Expeditions-Gesellschaft**  
Wollstrasse 1. Telefon 872.

**Dieelles Möbel-Geschäft.**  
Wer wirklich gute Möbel billig kaufen will, wende sich Weststrasse 6.  
**Grösstes Lager in Schlaf-, Wohn-, Speisezimmern und Küchen, sowie jedes einzelne Möbel,**  
auch nach Angabe. Grösste Ausstellung am Plage. B6342  
**Anton Maurer, Schreinermeister, Weststr. 6.**

**Blauweisser Gartenkies**  
frei Haus Wiesbaden in Karren (von Mk. 8.— an), in Körben (von Mk. —.80 an),  
frei Waggon Wiesbaden 1/2 Waggon (100 Ztr. von Mk. 30.— an),  
1/4 Waggon 200 Ztr. von Mk. 57.— an. 893  
**L. Rettenmayer, Hofspediteur, Nikolasstr. 5.**  
Telephon 276.

**Grosse Kunst-Auktion.**  
Im Auftrag der Erben versteigere ich am **Montag, den 22. April d. Js.,** im Oberlichtsaal der **Elisabeth Duncan-Schule, Frankfurt a. M.,** Katharinenpforte 6, I, aus Alt-Frankfurter und rheinischem Adelsbesitz eine Sammlung, enthaltend:  
**Feine süddeutsche Porzellane (Höchst, Frankenthal etc.), Fayencen, 2 grosse vlämische Gobelins des 17. Jahrh., Antiquitäten wie: Möbel, Standuhren, grossen Krystall-Lüstere, Oelgemälde alter Meister von Guercino, Caravaggio, Guardi, van Goyen, von Courbet, grosse Ansicht von Frankfurt (1859) in Oel, seltene farbige Frankfortensien, sowie Oelgemälde Alt Frankfurter Meister wie: A. Burger, E. von Steinle, U. M. Reinheimer, J. G. Prestel u. A.**  
**Besichtigung: Samstag, 20. April, 10-1 u. 2-7 und Sonntag, 21. April, 11-1.**  
Kataloge und nähere Auskunft durch **Alexander Haas, Antiquitäten, Frankfurt a. M., Friedensstrasse 10,** neben dem Hotel Frankfurter Hof. Teleph. 10751. F119

# Continental Pneumatik

Gesamt - Personal	
1900	— 1615
1905	— 4516
1912	— 10000

Sieht Jahren widmet sich ein Stamm altgeschulter Kräfte der Spezialaufgabe, gute Automobil- und Fahrradreifen zu fabrizieren. „Gute“ Reifen, die das Geld wert sind. Wenn Sie vor Enttäuschungen sicher sein wollen, so verlangen Sie nur Continental-Pneumatik.

Continental-Caoutchouc- u. Gutta-Percha-Co., Hannover.

**Salzbrunner Oberbrunnen** hilft  
**Katarrhe** der Atmungs- und Verdauungsorgane, Gallensteine, Nieren- und Blasenleiden, Emphysem, Asthma sowie **Folgen der Influenza.**  
Versand: Gustav Striebold, Bad Salzbrunn 1. Schütz. F111

**Massage, Manifure, Massage, Manifure**  
ärztlich gepr. Otilie Kassberger, Mangasse 54, 2.  
ärztlich gepr. Charlotte Ashelm, Schulgasse 6, 1.

Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unsere liebe, gute Mutter und Schwiegermutter,  
**Frau Philippine Mohr, Wwe.,**  
geb. Wintermeyer,  
gestern nacht 1 Uhr nach kurzem Leiden im 82. Lebensjahre zu sich zu rufen.  
**Die trauernden Hinterbliebenen.**  
Sonnenberg, den 15. April 1912.  
Die Beerdigung findet Dienstag, nachmittags 4 1/2 Uhr, vom Sterbehause, Wiesbadener Strasse 49, aus statt.



















Dorfstraße 9 schöne 4-Zimmer-Wohnung, Sonnenseite, kein Stb. noch B7525

5 Zimmer.

Abelheidstr. 19 ich. 5-Zim.-Wohn. per lot. od. sp. Röh. Bur. i. Hof l. 935

Abeinstraße 117, 3. 5-Z.-Wohnung, Sonnenseite 2 Balk. kompl. Bad, Gas u. Elektr. Zub. p. Ott. B7291

6 Zimmer.

Abelheidstr. 56, 1. Et., 7 Z., Küche u. reichl. Zub. auf gleich od. spät. zu verm. Röh. Rheinl. 78, 3. od. Sonnenseit. Str. 48. Tel. 2159, 1063

Abeinstr. 46, Ede Moritzstr. 8. Et. 6 Zim. ufm. sofort od. später. 1057

7 Zimmer.

Abelheidstr. 54, 1. Et., 7 Z., Küche u. reichl. Zub. auf gleich od. spät. zu verm. Röh. Rheinl. 78, 3. od. Sonnenseit. Str. 48. Tel. 2159, 1063

Abelheidstr. 37, Sidi. 1. Et., herrsch. Hofstr. mod. 5 Z. u. 35. R. 2. 996

8 Zimmer und mehr.

Abelheidstr. 13, 1. Et., 8 Z., 1. Hofstr. mod. 5 Z. u. 35. R. 2. 996

Abelheidstr. 19 ich. 5-Zim.-Wohn. per lot. od. sp. Röh. Bur. i. Hof l. 935

9 Zimmer.

Abelheidstr. 37, Sidi. 1. Et., herrsch. Hofstr. mod. 5 Z. u. 35. R. 2. 996

10 Zimmer.

Abelheidstr. 19 ich. 5-Zim.-Wohn. per lot. od. sp. Röh. Bur. i. Hof l. 935

11 Zimmer.

Abelheidstr. 37, Sidi. 1. Et., herrsch. Hofstr. mod. 5 Z. u. 35. R. 2. 996

12 Zimmer.

Abelheidstr. 19 ich. 5-Zim.-Wohn. per lot. od. sp. Röh. Bur. i. Hof l. 935

13 Zimmer.

Abelheidstr. 37, Sidi. 1. Et., herrsch. Hofstr. mod. 5 Z. u. 35. R. 2. 996

14 Zimmer.

Abelheidstr. 19 ich. 5-Zim.-Wohn. per lot. od. sp. Röh. Bur. i. Hof l. 935

15 Zimmer.

Abelheidstr. 37, Sidi. 1. Et., herrsch. Hofstr. mod. 5 Z. u. 35. R. 2. 996

16 Zimmer.

Abelheidstr. 19 ich. 5-Zim.-Wohn. per lot. od. sp. Röh. Bur. i. Hof l. 935

17 Zimmer.

Abelheidstr. 37, Sidi. 1. Et., herrsch. Hofstr. mod. 5 Z. u. 35. R. 2. 996

18 Zimmer.

Abelheidstr. 19 ich. 5-Zim.-Wohn. per lot. od. sp. Röh. Bur. i. Hof l. 935

19 Zimmer.

Abelheidstr. 37, Sidi. 1. Et., herrsch. Hofstr. mod. 5 Z. u. 35. R. 2. 996

20 Zimmer.

Abelheidstr. 19 ich. 5-Zim.-Wohn. per lot. od. sp. Röh. Bur. i. Hof l. 935

21 Zimmer.

Abelheidstr. 37, Sidi. 1. Et., herrsch. Hofstr. mod. 5 Z. u. 35. R. 2. 996

22 Zimmer.

Abelheidstr. 19 ich. 5-Zim.-Wohn. per lot. od. sp. Röh. Bur. i. Hof l. 935

23 Zimmer.

Abelheidstr. 37, Sidi. 1. Et., herrsch. Hofstr. mod. 5 Z. u. 35. R. 2. 996

24 Zimmer.

Abelheidstr. 19 ich. 5-Zim.-Wohn. per lot. od. sp. Röh. Bur. i. Hof l. 935

25 Zimmer.

Abelheidstr. 37, Sidi. 1. Et., herrsch. Hofstr. mod. 5 Z. u. 35. R. 2. 996

26 Zimmer.

Abelheidstr. 19 ich. 5-Zim.-Wohn. per lot. od. sp. Röh. Bur. i. Hof l. 935

27 Zimmer.

Abelheidstr. 37, Sidi. 1. Et., herrsch. Hofstr. mod. 5 Z. u. 35. R. 2. 996

28 Zimmer.

Abelheidstr. 19 ich. 5-Zim.-Wohn. per lot. od. sp. Röh. Bur. i. Hof l. 935

29 Zimmer.

Abelheidstr. 37, Sidi. 1. Et., herrsch. Hofstr. mod. 5 Z. u. 35. R. 2. 996







**Magazin oder Werkstätte**  
per sofort oder später zu vermieten.  
Friedrichstr. 8, R. b. Hansmeißer. 1174

**2 Geschäftsräume**, 200 u. 100 qm  
Lagerstr. 25, gegenüber Bahnhof,  
feuertüchtig u. best. für Fabrikation,  
Bücherdruck, Bureaus usw. geeignet,  
zu vermieten. Gas, elektr. Licht und  
Wasser, Heizung vorhanden. Näheres  
E. Kalkbrenner, Friedrichstr. 12.

**1-2 Geschäftszimmer**  
mit Heizung, Telefon, elektr. Licht  
zu vermieten. 1311  
Friedrichstr. 26, 1 links.

**Das  
Laden-Lokal**  
Ecke Friedrichstr. u. Neugasse,  
früher Topf- u. Geschl. der Firma  
Silvers & Pieper, ist auf  
sofort oder später zu vermieten.  
Große, helle Souveränitäten.  
Der Laden kann auch beliebig ab-  
geteilt werden. Näheres bei Friedr.  
Marburg, Neugasse 3. 1384

Im Zentrum großer heller Laden m.  
Rebenstr. u. ob. ohne Wohnz. u. dm.,  
pass. f. Speisewirtschaft, Feinbäck., Fein-  
Kaff. Gradenstr. 20, 689

**Großer Laden**  
u. Geschäftsräume, für groß. Betrieb  
geeignet, billig, auch getrennt zu  
verm. Diefenstraße 25. 811

**Schöner Laden**  
nebst Lagerräumen, mit oder ohne  
Wohnung, für jedes Geschäft pass.,  
per sof. od. spät. zu vermieten. Näheres  
Herbststraße 10, Laden. 657

Laden mit Wohnung, wo seit Jahren  
ein Schuhgeschäft betrieben wurde,  
billig zu vermieten. Näheres Karl-  
straße 5, 1. Etage links.

**Großer Laden  
mit Souffol  
Kirchgasse 43**  
(Storchnest)  
auf sofort oder später zu ver-  
mieten. Näheres in Hause 1. Et. 1433

**Laden i. Eckhause am Rhod.-  
Theater** m. Heiz. u. 1. Juli durch  
Müller, Rebenstr. 46.

**Laden** m. Souff. gr. hell, Markstr. 24  
(Hotel Guborn) f. sof. od. sp.  
zu verm. Näheres W. Schwaner u. S. 1171

**Werkstätte** u. Werkstätten, auch als  
Lagerräume verwendbar, billig zu ver-  
mieten. Näheres Herbststr. 20, 2 links,  
und Maurerstraße 7, Part. F 352

**Freizeid-Laden**,  
auch für jedes andere Geschäft ge-  
eignet, ist mit oder ohne Wohnz. u.  
1. Juli billig zu vermieten. Näheres  
Rämerberg 7, bei S. Krug. 1312

**Großer Laden,**  
2 Schaufenster, Rheinstr. 41 (früher  
Buchhandlung) zum 1. Oktober zu  
vermieten. Näheres bei Justiz-Rat  
Kaufmann, Luisenplatz 1. 1414

**Laden**  
mit Wohnz., mit ob. o. Logerräume,  
sof. zu verm. Wilhelmstr. 22. 1459

**Laden,**  
beste Lage, für jedes Geschäft pass.,  
auch Büro, äußerst bill. zu verm.  
Schwalbacher Str. 57, 2 r. 1402

2 resp. 3 schöne Zimmer, m. Balkon,  
eventuell auch mit Wohnung, pass. für  
Kfz., Jobnart oder Bureau, ab-  
zugeben. Näheres Schiller, Taunus-  
straße 24.

**Großer heller Laden,**  
a. 8 Meter breit, 9 Meter tief, im  
Zentrum d. Stadt, mit Bureau- u.  
Rebenstr., Elektr. u. Gaslicht, für  
2500 M. zu vermieten. Off. unter  
F. 809 an den Tagbl.-Verlag. 1180

In allerbest. Lage der Stadt (Zentrum)  
ist ein Laden für  
**Konditorei und Café,  
Konfurrenzlos,**  
zu vermieten. Off. R. 12 Hauptpost.

**Konditorei.**  
Laden, Taunusstraße 55, per 1. Okt.  
anderweitig zu verm. Näheres beim  
Hausverwalter Holz, baselstr. 1178

Drei schöne Läden in neuem  
Haus in  
**Bad Schwalbach**  
für Saison od. aufs Jahr zu verm.  
Großer Laden, geeignet für fine-  
matographische Vorführungen. Näheres  
baselstr. Hotel Herzog von Nassau.

**Villen u. Häuser.**

**Villa**  
Freseniusstraße 33, Dambachtal, 8  
bis 10 J., Zentralh., elektr. Licht,  
per sofort zu verm. Näheres Kaiser-  
Friedrich-Ring 3, 3 Tr. 1182

**Bad Homburg u. d. Höhe.**  
Schöne Fehibung, in freier schöner  
Lage, Nähe des gr. Taunuswaldes,  
an der Taunuswald-Allee, 3774 qm  
groß, besteh. aus Villa; dies enth.  
8 Zim., 4 Stuben u. Bad, Neben-  
gebäude enthält Autogarage, kleine  
Wohnung u. Stall, mit Küche, all.  
der Feinszeit entprech. eingerichtet;  
großer schöner Garten u. Aus-  
garten, ist zu vermieten, event. zu  
verk. Näheres durch Heinrich Merkel,  
Rämerstr. 4. Telefon 231.

**Villa,**  
Ragdeburgstraße 1, enthält 10 Zim.,  
Zentralh., elektr. Licht, per sofort,  
ent. später zu verm. oder zu verk.  
Verkaufung 12-1 u. 4-6 Uhr.  
Näheres nebenan im Bau-Bureau,  
Friedrichstr. 34, Sont.

**Zu vermieten**  
oder zu verkaufen in bester Lage  
hier **Pensionshaus**  
(15-18 Zimmer, Salon, Küche,  
Kamieren etc.) per 1. Juli oder  
1. Oktober d. J. Alles Näheres  
Partstr. 10, hier. 1591

**Wohnungen ohne Zimmer-  
Angabe.**

**Webergasse 5, Eing. Spiegelg. 1,**  
bei Kurhaus, Theater, Kochhaus,  
ist die 1. Etage, ganz oder get., auch  
mit Laden, sofort od. später, neu  
hergerichtet, zu verm. Pass. für  
Kfz., jeden feineren Geschäfts-  
betrieb, Kunstsalon usw. Wünsche  
finden gerne Berücksichtigung. Näheres  
Rämerstr. 44. 1573

**Möblierte Wohnungen.**

**An der Ringkirche 9, 2,**  
eleg. m. Wohnz. mit Veranda und  
Schlafzim., in feinem Hause zu verm.

**Möbl. Landhaus**  
bei St. Goar am Rhein zu vermieten.  
Antrag u. N. 406 an d. Tagbl.-S.

**Möblierte Zimmer, Mansarden**  
etc.

**Adelheidsstraße 44, 1, möblierte Zim.**  
sofort zu vermieten.

**Altbrechtstr. 6, 1. Et.,**  
gut möbl. Wohnz. u. Schlafz. a. einz.  
Wohnung od. vorübergehend zu verm.  
Blücherstraße 11 schön m. S. S. sep. f.

**Drudenstr. 4, 2 möblierte Part.-  
Zimmer ev. Küchenchen.** 85106  
Friedrichstr. 9, an d. Wilhelmstr.,  
2 Et., v. Rupp, el. möbl. Zim.,  
auch an Geschäftsdame, zu verm.

**Pension Dittig, Friedrichstr. 29, 2,**  
eleg. möbl. Wohnz. u. Schlafzim. an  
Balk. u. Dauermieter, mit od. ohne  
Pension preiswert zu vermieten.

**Gerichtsstraße 1, 2 eleg. m. Wohnz. u.  
Schlafz., Balk. sep. Eing., billig.**  
Herbststraße 22, 1. Et., schön, groß, 3  
mit Schreibt. an ruh. anst. Herrn.

**Oranienstr. 25, 1, möbl. Zimmer**  
zu vermieten.

**Rheinstraße 77, 1,**  
in ruh. best. Aussicht, sind 1 ober  
2 hübsch möbl. Sonnenzim. zu verm.  
Scharnhorststr. 38, 2r., gr. gut möbl.  
Zim. m. Schreibt. in ff. Hause u. v.  
eleg. möbl. Wohnz. u. Schlafzimmer in  
gut. ruh. Hause u. sof. o. spät. zu verm.  
Dobbeimer Str. 23, P. Engl. spoken.

**2 schöne Zimmer mit Balkon,** gut  
möbliert, zu vermieten bei Gruhl,  
Friedrichstraße 47.

**Für Kurzfrist.** Gut möbl. Sonnenzim.  
zu verm. Herbststraße 19, 1. Et.

**Möbl. Wohnz. und Schlafzimmer**  
mit 1 od. 2 Betten in ruhigem Hause  
an Kurort oder dauernd zu ver-  
mieten Blücherstraße 9, 1.

**Gr. Pension, 1. m. Gart., m. ob. o.  
Pens. Philippstraße 17/19, 1. Et.**  
Im Walde sonniges  
Zimmer zu vermieten.  
Blücherstraße 31, 2. Et.

**Gut möbl. Wohnz. u. Schlafzim.**  
zu verm. Schöne Aussicht 18, 6. Et. 1.

**Dauermieter**  
erhalten kann, zweifelh. gut möbl.  
Zimmer, Herbststraße 38, 3. Etage.  
Hoffmann, Telefon-Pension.

**Moderne Wohnz. und Schlaf-  
zimmer** mit o. ohne Pension an ge-  
eignete Dame zu verm., bei einziger  
Frau, Schwalbacher Straße 52, 3 r.

**In ruhigem ländl. Haushalt**  
2 freundl. möbl. Zimmer an einen Herrn  
als Altmiet. (monatl. 30 M.) zu  
verm. Nr. im Tagbl.-Verlag. Bm

**Erhaltungsbefähigte.**  
In walder Geg. auf dem Lande möbl.  
Zim., mit oder ohne Pension zu  
vermieten bei Adolf Carl 1, in  
Diehard bei Kastellen.

**Leere Zimmer und Mansarden etc.**

**Kaiser-Friedrich-Ring 88, Schopfart,**  
nahe Bahnhof, 2 oder 3 leere Zim.,  
auch für Bureauzwecke geeignet, zu  
vermieten. Näheres S. S. S. S. S.

**Kemfen, Stallungen etc.**

**Gr. Weinkeller** Adolfsstr. 7,  
9, 5. S. 1184

**Gr. Lagerkeller** Herbststr. 38 a. gl.  
o. sp. zu vermieten.

**Gr. Autogarage**  
sof. zu verm. Niederradstr. 11. B 7102

**Mietgegenstände**

Ein groß. Zimmer mit Küche  
oder 2 Zimmer ohne per 1. Mai ge-  
sucht. Nähe Merich- oder Rheinstr.  
Offerten mit Preisangaben u. N. 403  
an den Tagbl.-Verlag.

**Frdl. 2-Zimmer-Wohnung,**  
Küche u. a. Zub., am l. Frontp., in  
best. Hause von 1. Ehepaar ohne Kind.  
sof. gesucht. Preis bis 320 M. Off.  
u. D. 951 an den Tagbl.-Verlag.

**4-5-Zim.-Wohnung**  
zum 1. Okt. Nähe d. unteren Rhein-  
straße, gesucht. Offerten u. D. F. 11  
Hauptpost. F 195

**4-Zim.-Wohnung,**  
l. Bentr., Bad u. Küche, p. 1. 11. 1912  
gesucht. Off. m. Preis u. J. G. A. 1248  
postlagernd Schützenhofstraße.

**Älteres Ehepaar**  
ohne Kinder (wenig Offiz.), sucht herr-  
schaftliche Wohnung von 5 oder 6 Z.  
Freie Lage bevorzugt. Offerten mit  
N. 405 an den Tagbl.-Verlag.

**Dame**  
sucht eleg. möbl. Zimmer, f. dauernd.  
Näheres Bahnhof, Offerten u. S. 945  
an den Tagbl.-Verlag.

3 Damen suchen im Juli auf 3 bis  
4 Wochen 1 m. S., Pens., Kfz. u.  
Off. mit Preisangabe sofort u. A. 401  
an den Tagbl.-Verlag.

**Oberlehrer**  
sucht gut möbl. Wohnz. und Schlafzim.  
Rheinstraße, Adelheidsstraße oder bei  
dop. Off. u. N. 953 an Tagbl.-Verlag.

**Möbl. Wohnz. u. Schlafzimmer**  
mögl. mit sep. Eingang zu mieten od.  
Off. mit Preisangabe sofort u. A. 401  
an den Tagbl.-Verlag.

Freunden Pension  
zu mieten gesucht.  
Julius Altkastel, Niehlstraße 12

**Freunden Pension**  
zu mieten gesucht.  
Julius Altkastel, Niehlstraße 12

**Einküchenhaus,**  
Haus Dambachtal

Dambachtal 23 und Neuberg 4.  
5 Min. v. Kochbr.,  
Nähe des Waldes in bequemer Höhen-  
lage, verbindet Luft- und Trinkwasser.  
Vornehmste und preiswert. Pension  
am Platz. — Tel. 341.

**Ält. Damen und Herren**  
finden behagl. Heim mit vorzüglicher  
Verpflegung zu isolierten Preisen. Off.  
u. N. 942 an den Tagbl.-Verlag.

**Jeder Mieter**  
verlangt die Wohnungskosten des  
Haus- u. Grundbesitzer-Vereins  
E. V.

Geschäftsstelle: Luisenstraße 16.  
Telephon 439. F 376

**Wohnungs-Nachweis-  
Bureau**

**Lion & Cie.,**  
Bahnhofstraße 8.  
Telephon 708.

Größe Auswahl von Miet- und  
Ankaufobjekten jeder Art.

**Geld- und Immobilien-Markt des Wiesbadener Tagblatts.**

Lokale Anzeigen im „Geld- und Immobilien-Markt“ kosten 20 Pfg., auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar.

**Geldverkehr**

**Kapitalien-Angebote.**

**Immobilien- u. Hypotheken-  
Gesellschaft m. b. H.**

**Kinderdank.**  
Bureau: Mittelstraße 4, (zwischen  
Lassgasse 3 u. 5).  
1373 Fernsprecher 1373.

**Bermittlung für 1. u. 2. Hypo-  
theken. Für Geldgeber kostenlos.**  
Die Gesellschaft verfolgt keinerlei  
Erwerbszwecke. Der Heberstand wird  
für gemeinnützige Zwecke verwandt.

10-15,000 M. 1. Hyp. zu 4% zu  
vergeb. Off. u. N. 948 Tagbl.-Verl.  
25-30,000 M. 1. Hyp. zu 4% zu  
vergeb. Off. u. S. 948 Tagbl.-Verlag.

85,000 M. in Posten v. 500 M. an  
vergaht an solch. Geschäftskunde. Off.  
u. N. 67 postlag. Frankfurt a. M.

**Kapitalien-Gesuche.**

**Geldgeber**  
erhalten höchsten Zinsfuß für gutes  
**Hypotheken**  
durch Ludwig Jstel,  
Webergasse 16 — Fernspr. 604.

10,000 M. Nachhypothek, br. Ge-  
schäftsfrage, mit Nachsch. zu vergeben.  
Off. u. N. 944 an den Tagbl.-Verl.

**10,000 M. auf 2. Hyp.**  
prima Objekt (60 Proz. der Taxe)  
für gleich oder 1. Juli gesucht. Auf  
Zusch. mit jährlichen Abschreibungen.  
Off. u. S. 946 an den Tagbl.-Verl.

20-25,000 M. 1. Hypothek gesucht.  
Offert. u. S. 948 an den Tagbl.-S.

20-30,000 M. auf 2. Hypothek  
von pünktl. Binszahler auf gleich od.  
später gesucht. Offerten mit N. 496  
an den Tagbl.-Verlag. B7021

**20,000 M. 2. Hyp.**  
nach 45 Proz. der Landeshypothek auf  
prima Binshaus per sofort oder spät.  
gesucht. Offerten unter S. 951 an  
den Tagbl.-Verlag.

**35,000 M.**  
sucht Privatier als 2. Hypothek auf  
sein Geschäftshaus, in bester Lage,  
per jetzt oder später. Offerten unter  
F. 938 an den Tagbl.-Verlag.

**55,000 M. 2. Hypothek**  
werden für ein Haus an der Adolfsallee  
jetzt oder später gesucht. Antwort er-  
beten unter Chiffre W. 943 an den  
Tagbl.-Verlag.

Ein verm. Binsbesitzer  
1 Hypothek von 38,000 Mark von  
Privatier gesucht. Offerten unter  
F. 945 an den Tagbl.-Verlag.

**50,000 M.**  
1. u. alleinige Hypothek auf erkl. im  
Betrieb steh. Mineralbrunnen,  
Taxe 185,000 M., oder als Teilhab.  
gesucht. Inm. d. Weißstraße 2.

**Zweite Hypothek,**  
durch den Wert der Baustelle garant.  
ist mit best. Nachsch. zu cedieren. Off.  
u. N. 951 an den Tagbl.-Verlag.

**Immobilien**

**Immobilien-Verkäufe.**  
Freunden alten Baumbestands und  
bequem erreichbarer Lage ist Gelegen-  
heit geboten eine mit manchen Vor-  
zügen versehenes beh. gleich eingerichtete  
Villa mit prächtigem unterird. ange-  
legtem Garten, inmitten

**der Kuranlagen**  
zu verkaufen. Preis M. 225,000.—  
J. Meier, Agentur, Taunusstr. 28.

**Villen-  
Gelegenheitskäufe.**

Verhältnisse halber sind mit mehr.  
klein u. größere moderne Villen,  
mit u. ohne Stallung, hübsch, Gart.,  
in bester Lage, sehr vorteilhaft zum  
Verkauf od. Verm. übertrag. worden.

**Jos. Bruns,**  
Bür.: Rheinstr. 21, neben d. Hauptp.

**Offerten und Anshunft gratis.**

**Villa,**  
10 Zim., modern, prächtige Lage,  
18 Ar Garten, ff. Obst, Turmplatz,  
hübsch, halber sofort zu verkaufen.  
Reuss, neben Hauptpost.

**Hochherrschaftl.  
mod. Villa,**

10 Zimmer, Küche u. Wirt-  
schaftsräume, Zentralheiz.,  
elektr. Licht, mit parkähnli.  
Garten in schönster Lage  
Wiesbadens weg- u. halden  
zu verkaufen. Näheres  
Wohnungs-Nachweisbureau Lion  
& Cie., Bahnhofstr. 8.

**Doppel-Villa** am Wald  
mit elektr. Licht, 8 Zimm.,  
mit Garten, zu verk., event. zu verm.  
Näheres S. S. S. S. S. S. S. S. S.

**Villa**  
Frankfurter Straße gleich zu verk.  
oder zu verm. Näheres Tagbl.-Verl. 82

**Villa**  
Weinbergstraße 3 ist sofort zu ver-  
kaufen. Näheres baselstr. oder Taunus-  
straße 33/35, Möbelstuben.

**Neue moderne Villa**  
in feinst. Lage veränderungs-  
halber billig zu verkaufen.  
Julius Allstadt.

**Villa,**  
hochmodern, hübscher Garten, herr-  
liche Lage, weitzugig, halber zu verk.  
od. zu verm. Offerten unter R. 937  
an den Tagbl.-Verlag.

**Einfamilien-Villa**  
(Nähe Landesdenkmal) zu verkaufen.  
Näheres Siegfriedstraße 4.

**Geschäftshaus.**  
Im Zentrum der Stadt ist ein  
Gebäude mit großen Läden  
wegen Sterblich. preiswert zu  
verkaufen. Offerten unter R. 12  
Hauptpostlagernd.

**Haus,**  
6 Zimmer, großer Obstdgarten, wo eine  
Kuh- und Pflanzengelände eingerichtet  
ist, bei Sonnens. mit totem u. leb.  
Zooanlagen zu verkaufen.  
H. Debus, Am Römertor 5.

In der oberen Adelheidsstraße ist ein  
in bestem Stand befindliches modernes  
Wohnhaus mit 5- und 6-Zimmer-  
Wohnung (sein Hinterhaus) zu ver-  
kaufen. Das Haus eignet sich besonders  
für Kfz. oder Reisanwärter. Ver-  
mittler verbeten. Selbstbestimmten er-  
fahren Näheres unter J. 784 durch den  
Tagbl.-Verlag. F 376

**Billen-Bauplätze**  
in bevorzugter Lage an der Mos-  
bacher Straße, Front gegen Rhein,  
in herrlichen u. ruhigen, von 25 bis  
44 Hektar, u. bebauung. preis-  
wert zu verkaufen. Näheres Niehl-  
straße 20, 1. F 381

**Etagenhaus** in feinst. schön.  
Lage, auch f. Arzt oder An-  
walt sehr passend, preiswert.  
zu verkaufen, oder eig. kleine  
Villa, od. Hauptst. f. solch.  
zu verkaufen. O. Engel,  
Adolfsstraße 3.

Haus mit Wirtschaft bei Wiesbaden  
Frankreich, sehr billig zu verkaufen.  
Off. u. D. 952 an den Tagbl.-Verlag.

**Ritterguts-Verkäufe.**  
Zwei herrschaftliche Rittergüter, in  
Mitteldeutschland gelegen, Preis ca.  
400,000 M., begehren ein ausges.  
Waldrittergut, mit hervorragender  
Jagd, sind umständehalber sofort  
preiswert zu verkaufen durch  
Landwirtschaftliche Bureau F 118  
Emil Dröge, Frankfurt a. M.

**Billen-Bauplätze**  
in den besten Lagen von 350 M.  
an pro Rute und höher zu ver-  
kaufen. Julius Allstadt.

**Billige Bauplätze**  
an der Freib.-Gasse, Parzellstr. an  
Friedrichstr., zu verk. Näheres Bau-  
Bera. Friedrichstr. 34, Sont.

**Immobilien-Kaufsuche.**

**Villa**  
mit 3 bis 4 Etagen, und nachweisbar  
nennenswertem Preisüberschuss, zu  
kaufen gesucht. Genauere Angaben  
über Herderung u. Brandflächenwert  
u. S. 197 an den Tagbl.-Verlag.

**Moderne Villa,** post-  
ähnlichem Garten schöne Lage, gesucht.  
Off. unter J. 953 an den Tagbl.-Verl.

**Immobilien zu verkaufen.**

Landside teel mein neues Darms-  
bäder 4x4-Z.-Haus, vermietet, neh-  
hier, bis 50,000 M. Est. zahlr. dar-  
heraus. Off. Postlagerkarte 36 hier.















haben! Gott die Gohne herunter! ...

„Gott die Gohne herunter! ...“

„Gott die Gohne herunter! ...“

„Gott die Gohne herunter! ...“

„Gott die Gohne herunter! ...“

„Gott die Gohne herunter! ...“

„Gott die Gohne herunter! ...“

„Gott die Gohne herunter! ...“

„Gott die Gohne herunter! ...“

„Gott die Gohne herunter! ...“

„Gott die Gohne herunter! ...“

„Gott die Gohne herunter! ...“

„Was gibt's, Alferly? ...“

„Was gibt's, Alferly? ...“

„Was gibt's, Alferly? ...“

„Was gibt's, Alferly? ...“

„Was gibt's, Alferly? ...“

„Was gibt's, Alferly? ...“

„Was gibt's, Alferly? ...“

„Was gibt's, Alferly? ...“

„Was gibt's, Alferly? ...“

„Was gibt's, Alferly? ...“

„Was gibt's, Alferly? ...“

Auf der Goffienjagd in Afrika.

Am Anfang des Jahres 1911 erreichten einige Goffien- ...

Am Anfang des Jahres 1911 erreichten einige Goffien- ...

Am Anfang des Jahres 1911 erreichten einige Goffien- ...

Am Anfang des Jahres 1911 erreichten einige Goffien- ...

Am Anfang des Jahres 1911 erreichten einige Goffien- ...

Am Anfang des Jahres 1911 erreichten einige Goffien- ...

Am Anfang des Jahres 1911 erreichten einige Goffien- ...

Am Anfang des Jahres 1911 erreichten einige Goffien- ...

Am Anfang des Jahres 1911 erreichten einige Goffien- ...

Am Anfang des Jahres 1911 erreichten einige Goffien- ...

Am Anfang des Jahres 1911 erreichten einige Goffien- ...

haben gefunden hatte. Die Beobachtung bei ...

haben gefunden hatte. Die Beobachtung bei ...

haben gefunden hatte. Die Beobachtung bei ...

haben gefunden hatte. Die Beobachtung bei ...

haben gefunden hatte. Die Beobachtung bei ...

haben gefunden hatte. Die Beobachtung bei ...

haben gefunden hatte. Die Beobachtung bei ...

haben gefunden hatte. Die Beobachtung bei ...

haben gefunden hatte. Die Beobachtung bei ...

haben gefunden hatte. Die Beobachtung bei ...

haben gefunden hatte. Die Beobachtung bei ...

haben gefunden hatte. Die Beobachtung bei ...

Bunte Welt.

Was trinkt der Kaiser auf seinem Meisen? Die ...

Was trinkt der Kaiser auf seinem Meisen? Die ...

Was trinkt der Kaiser auf seinem Meisen? Die ...

Was trinkt der Kaiser auf seinem Meisen? Die ...

Was trinkt der Kaiser auf seinem Meisen? Die ...

Was trinkt der Kaiser auf seinem Meisen? Die ...



# Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

„Tagblatt-Haus“

Abend-Ausgabe des 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends

Wöchentlich

12 Ausgaben.

Preisnehmer-Ruf:

„Tagblatt-Haus“ Nr. 6650-53.

Von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends, außer Sonntagen

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: 20 Pf. monatlich, 2. - vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, ohne Frangobahn. 20. - vierteljährlich durch alle deutschen Postämter, einschließlich Frangobahn. — Bezugs-Beziehungen nehmen außerdem entgegen: in Wiesbaden die Verlagsbuchhandlung, in allen Teilen der Provinz die Postämter, in Berlin die Verlagsbuchhandlung und in den benachbarten Nachbarorten und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Kräger.



Anzeigen-Preis für die Zeile: 15 Pf. für lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ und „Mischer Anzeiger“ in einwöchiger Spalte; 20 Pf. für alle anderen Anzeigen, 1 Pf. für alle übrigen lokalen Anzeigen; 30 Pf. für alle anderen Anzeigen; 1 Pf. für lokale Anzeigen; 2 Pf. für auswärtige Anzeigen. — Bei wiederholter Aufnahme besonderer Anzeigen in kurzen Zwischenräumen entsprechender Rabatt.

Anzeigen-Nachnahme: Für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags.

Bei der Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebenen Tagen und Stellen wird keine Gewähr übernommen.

Dienstag, 16. April 1912.

Abend-Ausgabe.

Nr. 177. + 60. Jahrgang.

## Die Wehrvorlagen und ihre Deckung.

Gestern, am Tage vor dem Wiederbeginn der Reichstagsverhandlungen sind nunmehr die neuen Wehrvorlagen sowie im Zusammenhang damit eine Ergänzung des Haushaltsentwurfs für 1912 mit einer Denkschrift über die Deckung der Kosten und endlich die Gesetznovelle über die Beilegung des Branntwein-Kontingents dem Reichstag zugegangen. Die Vorlagen, die wir unten im wesentlichen mitteilen, bringen, nachdem die Grundzüge der geplanten militärischen Neuorganisation seit geraumer Zeit bekannt geworden sind, schließlich nicht viel Neues, sie enthalten aber in der Kostenschätzung für die deutschen Steuerzahler eine im höchsten Grade unangenehme Überraschung insofern, als die Gesamtkosten der geplanten Rüstungsverstärkung schließlich nicht viel unter einer Milliarde Mark zurückbleiben. Ebenso unerfreulich ist bekanntlich die Regelung der Deckungsfrage, wie sie nach Herrn Bernuths Abgleich vorgesehen ist, nämlich ganz im Sinne des Zentrums ohne eine gerechte Belastung des Besitzes. Es wird über diese finanzielle Erleichterung noch mehr zu sagen sein. Sonst bringen die Vorlagen, wie gesagt, im wesentlichen eine Erfüllung der Ankündigungen, die im vorhergehenden waren. Bezüglich der Kosten stellen sich die Aufwendungen für das erste Jahr auf 94,5 Millionen Mark, nämlich 79,5 für die Armee und 15 für die Flotte, während bei den vorläufigen Mittelungen die Ziffer 97 Millionen genannt worden war. — Die also eine kleine Verringerung der Anforderungen. Die stärkste Kostenbelastung wird für das nächste Jahr verlangt, insgesamt 130 Millionen, demnach etwas mehr, als ursprünglich bekannt gegeben war (127 Millionen). In den nächsten Jahren sinkt dann der Mehrbedarf. Hinsichtlich der Deckung der Mehrkosten bleibt es bei der Zusage der Regierung, die bei der Aufstellung des Etats noch nicht in Anrechnung gestellt werden konnten, und bei der Aufhebung des Branntwein-Kontingents. Hierbei kommen aber Bayern, Württemberg und Baden eine Extrawurst, da für diese Staaten die Spannung nur herabgesetzt wird, und zwar auf 5 resp. 7,50 M. Die Regierung verpflichtet sich von der Aufhebung im ersten Jahre selbst nur 14,5 Millionen Mark, in den folgenden allerdings 36. Daß bei dieser Gelegenheit die Anwendung von Methyloalkohol zu Nahrungsmitteln verboten werden soll, wird als Begleiterscheinung sicherlich gern mitgenommen werden. Die Regierung ist offenbar selbst wenig davon überzeugt, daß ihre Lösung der Deckungsfrage die Auffindung des Steines der Weisen bedeutet. Sie

zählt eine Menge von „Voraussetzungen“ auf, unter denen ohne neue Steuern die Deckung gefunden werden könne, insbesondere wenn die wirtschaftliche Lage „sich nicht fühlbar verschlechtert“. Sonst heißt es: Neue Einnahmequellen! Der Reichstag wird der Meinung sein, daß man sich auf solche unsichere Voraussetzungen nicht einlassen und die neue Einnahmequelle gleich erschließen sollte: die Erbschaftsteuer!

### Die Armeevorlage

enthält in der Hauptsache eine Neueinstellung von 17 Bataillonen Infanterie, 6 Eskadronen, 41 Feldartilleriebatterien, 6 Kompanien Pioniere, Verkehrstruppen und Trains, 106 Maschinengewehrkompanien, ferner Ersatzergänzungen an Mannschaften bei der Infanterie, Feldartillerie und den Verkehrstruppen, endlich eine Anzahl neuer Kommando- und Truppen, darunter insbesondere zwei Generalkommandos herbeizuführen sind. Die Friedenspräsenzstärke steigt dadurch um rund 20 000 Mann.

### Die Kosten

betragen 1912 bis 1917: 79,5, 101, 78, 58, 62, 62 Millionen Mark, wovon einmalige 66, 52, 19, minus 1, 4, 4 Millionen Mark.

Im einzelnen sind vorgesehen:

1. An Kommando- und Truppen: Für das preussische Kontingent: 1 Armeeeinspektion, 1 Sanitätsinspektion, 3 Generalkommandos, 15 Landwehrinspektionen. Für Bayern: 4 Landwehrinspektionen. Für Sachsen: 2 Landwehrinspektionen. Für Württemberg: 1 Landwehrinspektion.
2. An Infanterie: Für Preußen: 11 Bataillone, 80 Maschinengewehrkompanien, Erhöhung an Mannschaften bei 96 Bataillonen. Für Bayern: 12 Maschinengewehrkompanien, Erhöhung an Mannschaften bei 20 Bataillonen. Für Sachsen: 1 Regimentsstab, 5 Bataillone, 8 Maschinengewehrkompanien. Für Württemberg: 1 Bataillon, 6 Maschinengewehrkompanien, Erhöhung an Mannschaften bei 7 Bataillonen. Außerdem bei allen 4 Kontingenten: Bei der Zuteilung je eines Oberleutnants zu dem Stab der Regimenter mit zwei Bataillonen — in Bayern schon vorhanden —; Zuteilung je eines weiteren Stabschiffers zu sämtlichen Regimentern mit drei Bataillonen; Zuteilung je eines weiteren Hauptmanns bei allen Regimentern.
3. An Kavallerie: Für Preußen: 1 Regimentsstab, 5 Eskadronen. Für Bayern: 1 Eskadron.
4. An Feldartillerie: Für Preußen: 4 Regimentsstäbe, 8 Abteilungsstäbe, 24 Batterien, Umwandlung der 9 reitenden Abteilungen von 2 Batterien zu 6 Geschützen in solche von 3 Batterien zu 4 Geschützen. Erhöhung an Mannschaften und Pferden bei 84 Batterien. Für Bayern: 6 Batterien, Umwandlung der reitenden Abteilung von 2 Batterien zu 6 Geschützen in eine solche von 3 Batterien zu

4 Geschützen. Erhöhung an Mannschaften und Pferden bei 18 Batterien. Für Sachsen: Umwandlung der reitenden Abteilung von 2 Batterien zu 8 Geschützen in eine solche von 3 Batterien zu 4 Geschützen, Erhöhung an Mannschaften und Pferden bei 6 Batterien. Für Württemberg: Erhöhung an Mannschaften und Pferden bei 3 Batterien. Bei allen Kontingenten: Zuteilung je eines Oberleutnants zu je einem Regimentsstab jeder Brigade; Zuteilung je eines weiteren Hauptmanns zu den Regimentern, die keinen Oberleutnant erhalten.

5. An Fußartillerie: Für Preußen: 1 Batterie.

6. An Pioniere: Für Preußen: 1 Kommandeur der Pioniere eines Armeekorps, 3 Bataillone, 2 Scheinwerferzüge. Für Bayern: 1 Bataillonstab, 1 Kompanie, 3 Scheinwerferzüge. Für Sachsen: 2 Scheinwerferzüge. Für Württemberg: 1 Scheinwerferzug. Für alle 4 Kontingente: Aufak je einer zweiten Ration für die Stabschiffere bei den Regimentsstäben.

7. An Verkehrstruppen: Für Preußen: 1 Funkerkompanie, 1 Fliegertruppe, Erhöhung an Offizieren und Mannschaften beim Kraftfahr-Bataillon. Für Bayern: 1 Telegraphenkompanie, Umwandlung der Luftschiffer- und Kraftfahrabteilung in ein Luft- und Kraftfahr-Bataillon, 1 Fliegerkompanie, Erhöhung an Offizieren, Mannschaften oder Pferden bei dem Eisenbahn-Bataillon, der Funkerkompanie (bisher Funkerabteilung), der Verspannungsabteilung, des Telegraphen-Bataillons, der Kraftfahrkompanie. Für Sachsen: ein Detachement bei der preussischen Fliegertruppe, Erhöhung an Offizieren und Mannschaften für das Detachement bei dem preussischen Kraftfahr-Bataillon.

8. An Train: Für Preußen: 2 Bataillone zu je 8 Kompanien, 2 Traindepots. Für Bayern: 3 Kompanien.

9. Außerdem: Für Preußen: 2 Halbvolkswagenabteilungen, 2 Pferdewerkzeugkommissionen, Erhöhung an Mannschaften und Pferden beim Militär-Reinigungs- und Remontedepot, Vermehrung des Artilleriedepots und Verstärkung des Zeug- und Feuerwerkspersonals, Personalvermehrung bei Verwaltungsbehörden usw. Für Sachsen: Personalvermehrung bei Verwaltungsbehörden usw. Für Württemberg: Personalvermehrung bei Verwaltungsbehörden usw. Für alle 4 Kontingente: Ferner Organisationsänderungen im Offizierkorps zur Verbesserung der Stellenbesetzung im Mobilmachungsfall. Dem gleichen Zweck dient die bei den einzelnen Kontingenten aufgeführte Errichtung von Landwehrinspektionen in allen Kontingenten.

Durch

### Erhöhung der Friedenspräsenzstärke

von 515 321 auf 544 211 Mann wird das preussische Kontingent von 399 026 auf 420 030, das bayerische von 57 133 auf 60 351, das sächsische von 38 011 auf 41 025 und das württembergische von 20 251 auf 21 296 Mann gebracht. Nach Prozenten der Bevölkerungszahl unter Zugrunde-

## Auf der Jagd nach der Sonnenfinsternis.

Eine totale Sonnenfinsternis in unseren Breiten ist eine seltene Erscheinung, ein großes astronomisches Ereignis. Mit erwartungsvoller Spannung, in die sich auch düstere Befürchtungen einmengen mögen, blicken die Himmelsforscher der kommenden Sonnenfinsternis entgegen. Wieviel Enttäuschungen hat die Astronomie bei Sonnenfinsternissen schon erleiden müssen, wieviele Expeditionen zogen mit großen Kosten in ferne, abgelegene Flecken unserer Erde, um dort die seltene und für unsere Kunde von der Sonne so aufschlußreiche Erscheinung zu beobachten! Und nicht immer sind diese Mühen und Opfer von Erfolg gekrönt, eine kleine Laune des Wettergottes, ja eine einzige Wolke genügt, um die Anstrengungen und Vorbereitungen vieler Monate mit einem Schlag fruchtlos zu machen. In der „Nature“ gibt S. Renaudot eine fesselnde Schilderung der großen Expedition, die im vergangenen Jahre von dem englischen Astronomen W. J. S. Lockyer unternommen wurde, um auf einem kleinen Korallenland des indischen Ozeans die Sonnenfinsternis vom 28. April zu beobachten. Anfang Februar brach die Expedition von England auf: ihr Ziel war die Koralleninsel Sabau, die zu dem Archipel der Freundschaps-Inseln gehört. Das war die Stätte, auf der das Observatorium errichtet werden sollte. Nach langer Reise erreichte der Dampfer „Encourter“, der der Expedition zur Verfügung gestellt war, das weitabgelehene Inselchen, und nun begann eine Reihe von Leiden, Mühsal und Schwierigkeiten, die nur im Bewußtsein des wissenschaftlichen Wertes einer exakten Beobachtung erduldet und ertragen werden konnte. Als die englischen Astronomen landeten, wurden sie zunächst von einer dichten schwarzen Wolke von Stachmücken empfangen; die lästigen Insekten, deren Stiche oft schmerzhaft Folgen hatten, waren anscheinend die einzigen und unbestrittenen Herrscher der Insel. Zum Überflus brach noch eine Epidemie von Malaria aus; die Forscher mußten es daher vermeiden, die kleine Anhöhe auf der Insel zu betreten, um sich nicht der Ansteckungsgefahr auszusetzen.

Nach vieler Mühe gelang es, einen für die Aufrichtung des Observatoriums geeigneten Platz ausfindig zu machen, und am 4. April endlich, 24 Tage vor Beginn der Sonnenfinsternis, konnte an die Errichtung der kleinen astronomischen Kolonie gegangen werden. Man mußte Bäume fällen, die Hügelkuppe freimachen, den Boden nivellieren; und alles das in schwallender, lauter Tropenhitze, bei einer Temperatur von 90 Grad im Schatten. Die Landung der umfangreichen Instrumente drohte an Schwierigkeiten zu scheitern, Flut und Ebbe verzögerten die Arbeiten, man mußte schließlich einen besonderen Landungssteg bauen, um die Gerätschaften und das Gepäck ans Land zu schaffen. Durch Schlingpflanzen wurden die mächtigen Kisten und Kästen dann mühsam zum Hügel heraufgeschleppt. Jetzt sollte man sich freuen, in denen die Wohnungen und Laboratorien untergebracht waren, aber diese Unterhaltungsstätten wurden sofort von den Stachmücken und von ungewöhnlich großen Spinnern erobert. Vom 10. April ab begann dann der Himmel seine Schleusen zu öffnen, es regnete Tag und Nacht ohne Unterlaß. Endlich kam der große Tag heran. Der Morgen war heunruhigend: große Wolkenschichten schwebten in geringer Höhe, aber durch die Wolkenslücken war die Sonne zu erkennen. Um sieben Uhr herrschte überall heftigste Tätigkeit, jeder nahm seinen Posten ein und bereitete sich auf den großen Augenblick vor. Aber ach, die Entbehrungen und Mühen all der Wochen sollten vergebens bleiben. Während sich der Mond der Sonnenscheibe näherte, kühlte sich die Atmosphäre ab, die in Folge der letzten Regentage reichen Wasserdämpfe kondensierten sich und wenige Sekunden vor dem Augenblick der totalen Sonnenfinsternis schob sich eine mächtige Wolkenschicht vor die Sonne und verdeckte den Himmel; nur mit Mühe gelang es in einem glücklichen Augenblick, durch eine dichte Schicht von Cirruswolken die Umrisse der Sonnenscheibe unendlich zu erkennen. Der Chronometer der Expedition konnte dann konstatieren, daß die Sonnenfinsternis zwölf Sekunden früher begann und zwanzig Sekunden eher endete, als man ausgerechnet hatte. Am 4. Mai verließen die enttäuschten Forscher die unglückliche Insel. Aber die Astronomen konnten sich damit trösten, daß es vielen ihrer Kollegen nicht besser ergangen war. Bei der Sonnenfinsternis vom

30. August 1905, deren Mittellinie durch Spanien ging, hatten sich die Astronomen aller Nationen in Burgos versammelt. Auch sie wurden die Opfer einer meteorologischen Laune, ihre Beobachtungen wurden durch Wolken außerordentlich erschwert und zum Teil gehindert, während Renaudot, der südlich von Saragossa sein Quartier aufgeschlagen hatte, das Glück hatte, bei klarer Atmosphäre die einzigartige Erscheinung unter den günstigsten Umständen verfolgen zu können.

## Aus Kunst und Leben.

\* Aus den Frankfurter Theatern. Einen großen Erfolg fand am hiesigen Opernhaus die Erstaufführung der russischen Dorfkomödie „Dunja“, Musik von Iwan Kozor. Der Text ist einer Erzählung von Gogol entnommen, der A. N. Nikarow die dramatische Form gab. Dunja, die Tochter des Müllers Hodulek, liebt den jungen Bauern Sawrilo. Letzterer hat sich jedoch mit der Putzfrau Dunjas gelegentlich eines Jahrmärktes entzweit und wird infolgedessen von dieser mit feiner Werbung für die Tochter abgewiesen. Das zweite Bild zeigt, wie es Sawrilo durch Bestechung eines Zigeuners gelingt, Dunjas Mutter bei einem Rendezvous mit dem Dorfpopen zu überreden. Der Zigeuner nutzt die Situation aus und zwingt die Müllerin, Sawrilo als Schwiegervater anzuerkennen, wofür er dessen schmuddel Köhlein als Lohn erhält. Diesen für eine russische Komödie trefflich geeigneten Stoff hat Professor Joan Kozor, der sich schon als Leiter unseres hiesigen Konservatoriums einen Namen gemacht hat, mit feinen und Melodienreichen Kompositionen und fein aufgebauten Frauenchören prächtig ausgeschmückt. Während in der Operette und der Klage Dunjas im ersten Bild tiefempfundene Stellen durch seine Instrumentation und Abstützung emporgehoben, beweist Professor Kozor im zweiten Bild, daß er auch Sinn für den heute so seltenen Humor in der Musik hat. Von den Mitwirkenden trugen Fräulein Sellin als Dunja und Herr Gerner als Sawrilo durch ihre prächtigen Leistungen zu dem großen Erfolg bei. Zahlreiche Hervorträge ehrten den Komponisten, der mit dem musikalischen Leiter Herrn Krumann vor der Rampe erschien. H.



legung der Ergebnisse der Volkszählung von 1910 berechnet, ergibt sich eine bisher ungewöhnliche Mehrbelastung Bayerns, Sachsen und Württembergs, die ihren Ausgleich findet in der naturgemäß stärkeren Heranziehung der Bevölkerung des unter preussischer Verwaltung stehenden Kontingentsbezirk des zum Dienste der Marine.

Die Novelle zum Flottengesetz

nicht zur Beseitigung organisatorischer Mängel die allmähliche Bildung des dritten aktiven Geschwaders, und zwar durch Verzicht auf das Reserveflottenschiff und die zurzeit vorhandene Materialreserve, sowie durch den Bau von drei Linienkreuzern und zwei kleineren Kreuzern vor. Weiter verlangt sie eine Personalvermehrung, die Beschaffung einiger Luftschiffe und Vermehrung der Unterseeboote.

Die Kosten

werden von 1912 bis 1917 betragen: 15, 29, 39, 40, 44, 43 Millionen Mark, wovon auf einmalige Ausgaben entfallen 12,4, 22, 29, 25, 24 und 18 Millionen Mark.

An Deckoffizieren, Unteroffizieren und gemeinen Matrosen der Werft und Torpedodivisionen sowie der Unterseebootsabteilungen sollen vorhanden sein: 1. volle Besatzungen für die der aktiven Schiffsflotte gehörigen Schiffe, für sämtliche Torpedo- und Unterseeboote, mit Ausnahme der Materialreserve dieser beiden Bootsklassen, für die Schulschiffe und die Spezialschiffe. 2. Besatzungskräfte (Maschinenpersonal ein Drittel, übriges Personal ein Viertel der vollen Besatzungen) für die zur Reserveflotte gehörigen Schiffe.

In der Begründung der neuen Flottenvorlage heißt es: Die Organisation der Flotte leidet noch an zwei schweren Mängeln. Ein Mangel besteht darin, daß im Herbst jedes Jahres auf allen Schiffen der Schiffsflotte die Reservisten, d. h. fast ein Drittel der Besatzung entlassen und im wesentlichen durch Rekruten aus der Landbevölkerung ersetzt werden. Dadurch wird die Kriegsbereitschaft der Schiffsflotte für längere Zeit erheblich herabgesetzt. Der zweite Mangel besteht darin, daß zurzeit bei einer Einsatzstärke von 58 großen Schiffen zunächst nur 21 große Schiffe zur Verfügung stehen, wenn die Reserveflotte nicht rechtzeitig bereitgestellt werden kann. Bekümmert ist seit Aufstellung des Flottengesetzes immer unabweislich geworden, weil sich der Zeitpunkt der Kriegsbereitschaft der Reserveflotte mehr und mehr hinauszieht. Dies ist eine Folge der immer komplizierter werdenden modernen Schiffe und der stetig wachsenden Schwierigkeit der Ausbildung großer, geschlossener Verbände. Die Reserveflotte kommt daher heutigen Tages erst als zweite Kampflinie in Betracht, behält aber bei unserem starken Seemachtstand nach wie vor ihre große Bedeutung. Beide Mängel sollen durch allmähliche Bildung eines dritten aktiven Geschwaders beseitigt oder doch erheblich eingeschränkt werden.

Da die Indiensthaltung bei der Reserveflotte infolge Vermehrung der aktiven Verbände um die Hälfte vergrößert werden kann, macht die Bildung eines dritten aktiven Geschwaders gegenüber den bereits im Flottengesetz vorgesehenen Indiensthaltungen nur etwa die Mehrindiensthaltung von drei Linienkreuzern, drei großen und drei kleinen Kreuzern erforderlich. Dies bedingt eine entsprechende Vermehrung des Personals. Eine weitere Personalvermehrung ist erforderlich, weil in den letzten Jahren die Besatzungen aller Schiffsklassen, einschließlich der Torpedoboote, vergrößert werden mußten.

Der geschwadermäßige Schiffsbestand erzählt durch die Novelle eine Vermehrung um 3 Linienkreuzer und 3 kleine Kreuzer. Daraus ergibt sich: diesjähriger Bestand an Linienkreuzern 38, künftiger Bestand 41; diesjähriger Bestand an großen Kreuzern 20, künftiger Bestand ebenfalls 20; diesjähriger Bestand an kleinen Kreuzern 38, künftiger Bestand 40. Von dem geschwadermäßigen Schiffsbestand sollen im Dienste sein: bei der aktiven Schiffsflotte Linienkreuzer bisher 17, künftig 25, große Kreuzer bisher 4, künftig 8, kleine Kreuzer bisher 12, künftig 18; bei der Reserveflotte Linienkreuzer bisher 9, künftig 4, große Kreuzer bisher 2, künftig einer, kleine Kreuzer bisher 6, künftig 3. Zusammen: Linienkreuzer bisher 26, künftig 29, große Kreuzer bisher 6, künftig 9, kleine Kreuzer bisher 18, künftig 21, mithin künftig mehr im Dienst: 2 Linienkreuzer, 3 große Kreuzer, 3 kleine Kreuzer.

An dem Bestand der Torpedoboote wird durch die Novelle nichts geändert. Es werden auch künftig vorhanden sein: 144 Torpedoboote, davon 116 mit aktiven Besatzungen. In Aussicht genommen ist, in jedem Jahre 6 Unterseeboote anzufordern. Dies ergibt bei 12jähriger Lebensdauer einen Sollbestand von 72 Booten. Für 54 dieser Boote sind aktive Besatzungen veranschlagt; 18 bilden die Materialreserve ohne Besatzung.

Die notwendige Personalvermehrung setzt sich zusammen: 1. aus dem für die Mehrindiensthaltung infolge der Novelle erforderlichen Personal, 2. aus dem für die Unterseeboote bereitzustellenden Personal, 3. aus dem infolge Änderungen der Besatzungsstärke und gesteigerten Ausbildungstätigkeit notwendig werdenden Personal.

Die Kostenberechnung für die Flotte:

a) Schiffsbauten und Armierungen einschließlich Unterseeboote und Luftschiffe 1912: 7 Millionen Mark, 1913: 17 Millionen Mark, 1914: 24 Millionen Mark, 1915: 22 Millionen Mark, 1916: 24 Millionen Mark, 1917: 18 Millionen Mark; b) an sonstigen einmaligen Ausgaben: Erhöhung der Jahresquote für 1912 um 5 Millionen Mark, 1913: 5 Millionen Mark, 1914: 5 Millionen Mark, 1915: 3 Millionen Mark, 1916: 0, 1917: 0; c) fortwährende Ausgaben: Infolge der in Aussicht genommenen Erhöhung der Manuskriptschulden vergrößern sich die bei den fortwährenden Ausgaben angelegten Beträge von 1914 ab um je eine Million Mark. Ferner Erhöhung der in der Selbstbedarfsberechnung 1908 vorgesehenen jährlichen Steigerungsziffer um durchschnittlich je 4 Millionen Mark; abgestuft nach dem voraussichtlichen Bedürfnis: 1912: 3 Millionen Mark, 1913: 6 Millionen Mark, 1914: 9 Millionen Mark, 1915: 14 Millionen Mark, 1916: 19 Millionen Mark, 1917: 24 Millionen Mark.

Summa a bis c: 1912: 15 Millionen Mark, 1913: 28 Millionen Mark, 1914: 38 Millionen Mark, 1915: 39 Millionen Mark, 1916: 43 Millionen Mark, 1917: 49 Millionen Mark. Daraus ergibt sich die Steigerung der

Veranschlagung der ordentlichen Einnahmen gegen das Vorjahr: für 1912 plus 15, 1913 plus 13, 1914 plus 10, 1915 plus 1, 1916 plus 4, 1917 minus 1 Million Mark. — Anmerkung: Einschließlich des Mehrbedarfs der Novelle ist der Marineetat für das Jahr 1917 auf 463 Millionen Mark veranschlagt. Das sind 2 Millionen Mark weniger als der gelegentlich der Novelle 1908 für das laufende Jahr (1911) veranschlagte Mehrbedarf von 465 Millionen Mark (einschließlich der Befolungsaufbesserung des Jahres 1909 in Höhe von 3,4 Millionen Mark).

Die Deckungsfrage

wird in der offiziellen Veröffentlichung wie folgt behandelt.

Zur Deckung der Mehrkosten stehen zunächst für 1912 eine Reihe von Mehreinnahmen zur Verfügung, die bei der Aufstellung des Haushalts im Herbst noch nicht zu erwarten waren, auf die aber jetzt gerechnet werden kann, namentlich 45 Millionen Mark an Zöllen, sowie rund 15 Millionen Mark an Überschüssen der Eisenbahn- und Postverwaltung einschließlich der Ausgleichsbeiträge. Bei der Verzinsung der in den letzten Jahren durch Tilgung verminderten Reichsschuld lassen sich 10 Millionen durch Ermäßigung der Kosten für den Nordostseefahrt und infolge des langsameren Vorschreitens des Vanses gleichfalls 10 Millionen Mark sparen, so daß insgesamt 80 Millionen Mark mehr zur Verfügung stehen als bei der Vorlage des Haushalts angenommen wurde. Den fehlenden Rest bringt die Aufhebung des Branntweinkontingents,

das im Jahre 1912 14,6 und in jedem folgenden Jahre 30 Millionen Mark Mehreinnahmen ergeben soll. Die sogenannte Liebesgabe wird außer für Bayern in Württemberg und Baden aufgehoben und in diesen Staaten für gewerbliche Brennereien auf 5 und für andere Brennereien auf 7,50 M. herabgesetzt. Für die kleinen Oelbrennereien sowie für kleinere landwirtschaftliche Brennereien bleiben besondere Schutzvorschriften bestehen; damit verbinden sich einige Verbesserungen des übrigen Branntweinsteuergesetzes sowie das Verbot der Anwendung des Methylalkohols zu Nahrungs- und Genussmitteln. Die Verwendung der Überschüsse aus dem Jahre 1911 sowie der aus dem Jahre 1912 etwa zu erzielenden Überschüsse bleibt der Bestimmung der nächstjährigen Haushaltsgesetze überlassen.

Das Sonderrecht der süddeutschen Staaten wird durch die geplante Beseitigung des Kontingents nicht beeinträchtigt. In dem Entwurf eines Gesetzes über den Zwischenhandel des Reiches mit Brennereien war als Ausgleich für das Sonderrecht der süddeutschen Staaten eine Entschädigung von 7 M. für das hektoliter Alkohol vorgesehen, ohne daß dabei zwischen landwirtschaftlichen und gewerblichen Brennereien unterschieden wurde. Dieser Betrag entspricht auch gegenwärtig noch ungefähr dem Verhältnis, in dem die Brennereien in den Sonderrechts-Staaten vermöge ihres höheren Kontingents in ihrer Gesamtheit durchschnittlich besser gestellt sind als die Brennereien in Norddeutschland. Wirtschaftlich wird diese Bevorzugung durch die ungünstigeren Bedingungen gerechtfertigt, unter denen die süddeutschen Brennereien arbeiten. Dies gilt vorwiegend für landwirtschaftliche Brennereien, und namentlich für landwirtschaftliche Kartoffel-Brennereien, die in den Sonderrechts-Staaten im Durchschnitt mit höheren Rohstoffpreisen und daher mit größeren Erzeugungskosten zu rechnen haben als die Brennereien gleicher Art in Norddeutschland. Es macht sich aber auch bei den übrigen Brennereigruppen geltend. Die Zubereitung eines um mehr als 5 Mark für das hektoliter Alkohol ermäßigten Saftes an die gewerblichen Brennereien würde den in ähnlicher Lage arbeitenden norddeutschen Brennereien den Wettbewerb erschweren. Für die landwirtschaftlichen Brennereien rechtfertigt sich eine auf 7 x 50 erhöhte Spanne. Dasselbe gilt für die Oelbrennereien. Diese Minderstellung des Sonderrechts der süddeutschen Staaten paßt sich in jeder Beziehung dem gegenwärtigen Zustand an, so daß die Gesamtheit der süddeutschen Brennereien im Verhältnis zu der Lage des norddeutschen Brennereiverwerkes dadurch nicht geändert wird. Der niedrigere Abgabensatz der landwirtschaftlichen Brennereien und Oelbrennereien in den Sonderrechts-Staaten wird in gleicher Weise den kleinen Brennereien und in bestimmten Grenzen auch den mittleren landwirtschaftlichen Brennereien in den übrigen Bundesstaaten zugewilligt. Der den süddeutschen Staaten auf Grund ihres Sonderrechts bleibende Vorteil würde sich voraussichtlich auf etwa 1,6 Millionen Mark im Jahre stellen.

Die voraussichtliche Entwicklung der Ein- und Ausgaben.

Die dem Ergänzungshaushalt beigefügte Denkschrift berechnet die voraussichtliche Entwicklung der Ausgaben und Einnahmen in den nächsten Jahren unter Berücksichtigung des Umstandes, daß die Indirekte am 1. April 1914 und die Grundbesitzsteuer am 1. Juli 1914 ermäßigt werden sollen und kommt zu dem Ergebnis, daß die Kosten ohne wesentliche Beeinträchtigung der von den Verbündeten Regierungen im Einverständnis mit dem Reichstag geplanten Bestimmung des Extraordinariums der Schuldentilgung (?) bestritten werden können unter den Voraussetzungen, daß die Grundzüge sparsamer Wirtschaftsführung ebenso gewahrt bleiben wie in den letzten Jahren, und daß die gegenwärtige wirtschaftliche Lage sich nicht fühlbar verschlechtert und keine besonderen neuen Anforderungen an das Reich herantreten; anderenfalls würde sich die Notwendigkeit ergeben, neue Einnahmequellen zu erschließen oder die Ermäßigung einzelner Steuern ganz oder zum Teil für einige Jahre hinauszuschieben.

über die parlamentarische Behandlung der Wehrevorlagen beachtligt der Reichstag, wie nach der „N.-B. Z.“ in parlamentarischen Kreisen verlautet, die Führer der bürgerlichen Parteien noch im Laufe dieser Woche zu Besprechungen einzuladen, an denen auch die Leiter der beteiligten Ressorts teilnehmen sollen. Der Reichstagler will die Meinung der bürgerlichen Parteien über die parlamentarische Behandlung und Verabschiedung der Wehrevorlagen vernahmen und darauf hinwirken, daß in den Grundfragen eine Einigung erzielt werde. Der Zweck dieser Besprechungen wird wohl der Hauptsache nach der sein, dem Auslande gegenüber eine einheitliche Stellungnahme des Bürgerturns in nationalen Wehrevorlagen zu erzielen.

Die Aufnahme in der Berliner Presse.

Berlin, 16. April. (Drahtbericht.)

Das „Berliner Tageblatt“ behauptet zunächst das Fehlen eines Mantelgesetzes und meint, der Regierung sei es darum zu tun, zunächst die eigentliche Wehrevorlage unter Dach und Fach zu bringen. Die Lösung der Deckungsfrage stehe für den Reichstagler sehr in zweiter Linie. In den Ausführungen heißt es weiter: Der Regierung noch mehr zu bewilligen, als sie selbst glaubt verwenden zu können, wäre heller Wahnsinn. Die das fordern, unterzögen denn doch die Überwindung, die es ernsthaft und ihrer Verantwortung sich bewußte Politiker leisten würden gerade dieser Regierung noch ungezählte Millionen zur Verfügung zu stellen. Dennoch, was zum Wohle und zur Sicherheit des Vaterlandes nötig ist, wird nach gewissenhafter Prüfung bewilligt werden. Von den Parteien der Linken aber hoffentlich nicht ohne eine unzweideutige Erklärung, daß diese Bewilligung weit davon entfernt ist, ein Vertrauensvotum für die Regierung des Herrn v. Bethmann-Hollweg zu sein. Von einer glatten Beseitigung des Branntweinkontingents könne keine Rede sein. Die wohl nicht ohne Grund recht wirre gehaltenen Ausführungen, wie für 1912 die noch fehlenden 80 Millionen mehr und dann für 1913 bis 1917 der Rest der 650 Millionen aufgebracht werden sollen, müßten von Rechts wegen die Überschrift tragen: „Warum Herr Bethmann nicht bleiben wollte!“ Will Herr v. Bethmann, um sich in seiner Stellung zu halten, die Hand dazu bieten, daß die militärische Leistungsfähigkeit des Reiches gefährdet wird auf Kosten der finanziellen, so sollte die Linke sich wie ein Mann dafür bedanken, bei solchem Tun mitschuldige zu werden und dem Herrn Reichstagler seine Mitschuldenerrechnung in Fezzen zerreißen vor die Füße werfen. Das würde eine ebenso patriotische Tat sein wie die Bewilligung dessen, was für des Reiches Wehr unerlässlich ist.

Auch die „Tägliche Rundschau“ schreibt vom 14. dem Grundtag: „Seine neuen Ausgaben ohne neue Deckung“, ist die Regierung völlig abgegangen. In mühseliger Weise werden, ganz nach Zentrumsvorschrift die berühmten Überschüsse zur Deckung des Mehrbedarfs herangezogen. Als dürftiges Heigenblatt für ihre finanzpolitische Blöße zeigt die Regierung ihr Blatt Papier mit dem Aufseherwurf über die Aufhebung der Liebesgabe vor. Ein äußerst schwacher Trost nach wie vor, zumal es noch nicht einmal ganz sicher ist, daß der Reichstag den Entwurf annimmt. Das Blatt bezeichnet es weiterhin als interessant, daß mit der Mäßigkeit, neue Einnahmequellen erschließen zu müssen, gerechnet werde, falls sich die wirtschaftliche Lage verschlechtert oder besonders neue Anforderungen an das Reich herantreten sollten. Erfreulich sei das Fehlen eines Mantelgesetzes, da so die Wehrevorlage nicht auf die lange Bank geschoben würde.

Der „Vorwärts“ meint: Vanzersplattenpatrioten und Offizierskaderanten hätten ja nur den Vorteil von diesem Rüstungsvorschlag, wie ihn auch die gesamte Kapitalistenklasse insofern hat, als jede Heeresvergrößerung ein Mittel mehr zum Schutze ihrer Privilegien gegen den äußeren und zugleich inneren Feind darstellt. Die Konsumenten würden wieder, wie bei der Finanzreform, die Leidtragenden sein.

Die „Postische Zeitung“ schreibt: Was verlangt wird, weiß man einigermaßen. Was halt es verlangt wird, davon schweigt des Sängers Höflichkeit. Hier steht hinter jedem Geheißert eine Begründung, aber sie ist es nur dem Namen nach. Es fragt sich, wie die Kosten aufgebracht werden sollen. Eigentlich fragt sich auch das nicht mehr, da die Antwort schon seit dem Austritt Bethmanns feststeht in negativer wie in positiver Hinsicht. In negativer: Keine Erbschaftsteuer! Keine Vermögenssteuer! Das Wort weiß ferner darauf hin, daß zur Deckung der durch Einnahmen aus neuen Quellen nicht gedeckten 450 Millionen Mark der Etat für 1912 nachträglich verbessert werde und tadelt, daß vorzugsweise die ärmeren Klassen der Bevölkerung und der Verkehr werde die Kosten tragen müssen.

Die „Deutsche Tageszeitung“ als getreue Hörige des Zentrums behält sich eine eingehendere Kritik vor, lobt aber schon jetzt die Tatsache, daß es durch eine andere Aufstellung des Etats für 1912 möglich gemacht sei, 80 Millionen Mark für die Kostendeckung flüssig zu machen, ohne die Grundzüge einer soliden Finanzwirtschaft preiszugeben. Aberaus zweifelhaft müsse es erscheinen, ob die schweren Bedenken gegen die Aufhebung des Branntweinkontingents durch den Entwurf beseitigt würden.

Die „Morgenpost“ dagegen schreibt: Insgesamt würden also die Kosten auf 879,7 Millionen zu veranschlagen sein. Die Festkosten also, die die Mehrausgaben auf so ziemlich eine Milliarde veranschlagten, haben beinahe recht behalten. Wahrscheinlich aber völlig recht. Denn in Gestalt von Nachforderungen pflegt noch manches die Erde nachzulommen. Die Rechnung der Regierung, daß durch die Aufhebung der Liebesgabe 90 Millionen gewonnen würden, bezeichnet das Blatt als optimistisch und meint: Betreffs der Mehreinnahmen aus den Überschüssen, es gehört Mut dazu, eine große dauernde jährliche Ausgabe auf den Flugtag zukünftiger Überschüsse aufzubauen. Es sei empörend, daß die Regierung das Volk über die Deckungsfrage im ungewissen lasse. Der Artikel schließt: Will der Reichstag seinem Grundsatze treu bleiben: „Keine Ausgaben ohne Deckung“, so muß er die Initiative ergreifen und gleichzeitig mit der Militärvorlage ein Erbschaftsteuergesetz ausarbeiten, das in die Wehrevorlage mit eingearbeitet wird.

Politische Übersicht.

„Die jüngste Duellzwangsgroteske“.

Zu diesem Artikel in der Morgenausgabe geht und von sachkundiger hoher militärischer Seite ein Hinweis zu, der die Beurteilung der Sachlage insofern überdeckt, als der erhobene Vorwurf, daß gegen den Verteidiger Dr. Schumm ein ehrengerichtliches Verfahren nicht erhoben sei, sich dahin erledigt, daß jedenfalls die Vorbedingungen zu einem solchen Verfahren fehlten, da Dr. Schumm als Stabsarzt o. D. und, wie die Fußnote annimmt, ohne Uniform einem ehrengerichtlichen Verfahren überhaupt nicht untersteht. Die Beurteilung des ganzen Falles vom menschlichen Standpunkt aus ändert sich freilich durch diejenige Sachverhalt nicht. Die



Durchschnitt lautet: In der K. K.-O. vom 1. Januar 1897 heißt es in Z. 2 über die Zuständigkeit der Ehrengerichte: pp. 4. Den Ehrengerichten sind unterworfen: a) alle aktiven Offiziere (San.-Offiziere); b) alle Offiziere (San.-Offiziere) des Verurlaubtenstandes; c) die Offiziere (San.-Offiziere) à la suite der Armee; d) die Gendarmerie-Offiziere; e) die zur Disposition gestellten und die mit Uniform verabschiedeten Offiziere (San.-Offiziere). Dr. Sambeth war Oberarzt der Landwehr I, gehörte also zum Verurlaubtenstand und mußte sich dem Ehrengericht unterwerfen. Dr. Schumm ist Stabsarzt a. D. und nicht z. D., also „außer Dienst“ und nicht „zur Disposition“ und ist fernerlich „hü: Uniform“ verabschiedet, denn sonst hätte auch er ehrengerichtlich abgeurteilt werden müssen; heißt es doch in der angezogenen K. K.-O.: Einen Offizier, der imstande ist, die Ehre eines Kameraden in frevelhafter Weise zu verletzen, werde ich ebensowenig in Meinem Heer dulden wie einen Offizier, welcher seine Ehre nicht zu wahren weiß. Da Dr. Schumm von jeder militärischen Fessel frei ist, konnte er für sein Verhalten militärisch nicht mehr belangt werden, sonst wäre das ganz sicher geschehen. Ob er wohl in seinem tiefen Innern das Gefühl des Triumphs empfindet?

### Deutsches Reich.

Der Besuch des Kaisers im Reichsland. Der Kaiser wird nach den bisherigen Dispositionen am 13. und 14. Mai in Straßburg und am 15. Mai in Metz verweilen.

Der Bundesrat stimmte der Ergänzung des dem Reichstag vorliegenden Entwurfes des Reichshaushaltsetats für das Rechnungsjahr 1912 zu. Die Vorlage, betreffend die Änderung der Bestimmungen der Statistik der Seeschifffahrt, wurde den zuständigen Ausschüssen überwiesen.

Zur Unterhaltung bedürftiger Veteranen. Unter dem Vorsitz des Generals der Kavallerie v. Bissing bildete sich in Berlin ein Reichsverband zur Unterhaltung bedürftiger Veteranen und deren Angehörigen. — Wie wir hören, leben allein aus den Kriegen einschließlich 1870/71, durch welche das Deutsche Reich geschaffen wurde, noch 450 000 Veteranen, von denen ungefähr 2/3 aus öffentlichen Mitteln vor großer Not bewahrt werden. Der Verband wendet sich mit einem besonderen Ausruf an das deutsche Volk und ersucht den deutschen Kaiser von der Errichtung des Verbandes Meldung.

Vermehrung der Güterwagen. Kürzlich sind im Gebiet der preussisch-berliner Staatsbahnen 4300 Güterwagen, die sich auf alle Direktionsbezirke verteilen, dem Betrieb übergeben worden. Im Laufe dieses Jahres sollen weitere 24 000 Wagen für den Güterverkehr eingestellt werden. Die Gesamtaufwendungen dafür betragen rund 14 Millionen Mark. Dem viel beklagten Güterwagenmangel, der sich besonders im Frühjahr und Herbst zeigt, wird damit einigermaßen abgeholfen sein.

Für die Jahrhundertfeier Breslaus bewilligte die Stadterordnetenversammlung 1/2 Millionen Mark.

Ein Jahndenkmal wurde gestern in Storkow (Mark Brandenburg) eingeweiht.

### Parlamentarisches.

— Eine Vertagung des Landtags. Wie und mitgeteilt wird, ist es nicht ausgeschlossen, daß der preussische Landtag sich noch vor Pfingsten vertagt.

### Heer und Flotte.

Der Todesritt eines Majors. Dem „Lübecker Anz.“ zufolge wurde bei einem dienstlichen Abmarsch des Offizierskorps des Regiments „Lübeck“ Major Graf zu Kanbau in der Nähe von Segeberg vom Schläge getroffen und verstarb. Der auf mehrere Tage vorgesehene Abmarsch wurde sofort abgebrochen. Graf zu Kanbau gehörte dem Regiment seit 14 Jahren an.

### Koloniales.

Der neue Ministerialdirektor im Reichskolonialamt. Die „Köln. Ztg.“ schreibt unterm 15. April aus Berlin: Als Ministerialdirektor im Reichskolonialamt kann nur der frühere Gouverneur von Kamerun, Herr Gleim, in Betracht kommen, der krankheitsbedingt seinen Posten verlassen mußte und von dem es heißt, daß er sich bisher aus einer gewissen Verärgerung von dem Kolonialdienst zurückziehen wolle.

### Die Homerule-Debatte.

#### Ralfours Opposition.

wh. London, 15. April. Die Debatte im Unterhaus über die Homerule-Bill wurde durch Balfour weitergeführt, der über die Sicherheiten der Bestimmungen der Vorlage für die Suprematie der Reichsregierung spottete. Ralfour habe die Bill als Beginn des allgemeinen Bundesystems bezeichnet. Jeder Artikel des Gesetzes müsse nicht allein bezüglich Irlands, sondern auch bezüglich Englands, Schottlands und Wales betrachtet werden. Der Gesetzentwurf sei vom föderalistischen Standpunkt unimpartial und der britischen Politik durchaus unwürdig. Balfour tadelte die Regelung der finanziellen Fragen durch den Entwurf und die Vollmachten, die der irischen Regierung über die Zölle gegeben werden sollen. Das würde später zu Zollgrenzen zwischen England und Irland führen. Er glaube nicht, daß das Haus irgendwelche Anregungen, künftig durch Errichtung von Zollgrenzen das föderalistische System zu durchbrechen, unterstützen werde. Wenn Irland seine Zölle beibehalten würde, um fremde Länder zu differenzieren, könnten Schwierigkeiten entstehen wegen der Klausel der meistbegünstigten Nation. Balfour ging auch auf die Fragen ein, die durch die Beibehaltung der 42 irischen Mitglieder im Reichsparlament aufgeworfen worden sind. Alle Schwierigkeiten entstünden durch den wahnwitzigen Versuch, die Politik der nationalen Entwicklung umzustößen. Alle Länder fühlten, daß, wenn sie ihren Platz in der Welt behaupten wollten, dies nicht durch Auflösung, sondern durch Einigung geschehen könne. England werde verhängnisvoll geschwächt durch den unheilvollen, widersinnigen ersten Schritt zur Einführung der Homerule in allen Teilen des Reiches, wodurch ein unbrauchbares Regierungssystem geschaffen würde. Man würde sich dann in derselben Lage befinden, wie vor der Einigung des Reiches. Generalpostmeister Samuel verteidigte die Bill in ihren Einzelheiten und leugnete, daß sie eine Politik der Auflösung darstelle. Er wies darauf hin, daß bei den Nationen die Tendenz bestehe, den Staaten die Selbstver-

waltung zu verleihen, wenn die Umstände dies erlaubten. Er erwähnte in diesem Zusammenhang die eifrig-lohringische Verfassung. Die Erfahrungen der letzten 150 Jahre bewiesen, daß gerade die Verfassung und nicht die Gewährung der Autonomie zu separatistischen Bestrebungen führe. Die Autonomie der Kolonien sei wesentlich für die Einheit des britischen Reiches. Die finanziellen Bestimmungen der Bill hätten den Zweck, die Stellung der Finanzen des einen Landes durch den Wechsel in den Finanzen des anderen Landes zu verhindern. Es sei unmöglich, dem irischen Parlament das volle und unbeschränkte Bestimmungsrecht über die Zölle zu geben, da dies mit den Befugnissen der anderen Teile des Reiches und der allgemeinen Politik der Regierung unvereinbar sei. Die Regierung betrachte den der Bill zugrunde liegenden Gedanken als vernünftig, durchführbar und gerecht. (Beifall bei den Ministerialen.)

### Ausland.

#### Österreich-Ungarn.

Ein Handschreiben des Kaisers Franz Joseph an den Zaren. Der österreichisch-ungarische Vizekanzler in Petersburg Graf von Kallastina ist, wie aus Wien, 16. April, gemeldet wird, gestern vom Kaiser in Audienz empfangen worden und lehrte, wie von eingeweihten Stellen berichtet wird, mit einem Handschreiben des Kaisers Franz Joseph an den Zaren nach Petersburg zurück. Dies Handschreiben soll geeignet sein, den letzten Rest der zwischen beiden Regierungen herrschenden Verstimmung zu beseitigen.

#### Belgien.

Eine mitteleuropäische Wirtschaftskonferenz. In Brüssel trat gestern die Konferenz mitteleuropäischer Wirtschaftsexperten Deutschlands, Österreich-Ungarns und Belgiens im Akademiepalast zusammen. Auch England, Frankreich und Holland sind bei den Verhandlungen vertreten. Von deutschen Vereinen sind 20 Herren mit dem Präsidenten Herzog Ernst Württemberg zu Schönbühl-Holstein sowie u. a. Professor Dr. Wolff (Breslau), Professor Dr. Horn (Wonn) amwesend. Die Konferenz beschäftigte sich zunächst mit der Vereinheitlichung des Scheidrechts und der Errichtung eines ständigen Ausschusses sowie der Abhaltung regelmäßiger Konferenzen der großen Notenbanken. Auf der Tagesordnung steht ferner die Vereinheitlichung des Markenrechts, Vereinheitlichung der Zolltarifsystemen.

#### England.

Verhaftung eines Deutschen wegen Spionage-Verdachts. Im Central-Hotel in Glasgow wurde, wie aus London vom 16. April gemeldet wird, gestern Abend der 34jährige Karl Greaves als deutscher Spion verhaftet und eine sechsbändige Untersuchungsakkt über ihn verhängt. Der Verhaftete bekennt keine absolute Unschuld und behauptet, aus Aufrichten zu kommen. Man beschlagnahmte bei ihm angeblich kompromittierende Schriftstücke, die für die Sicherheit des Staates gefährlich sein sollen.

#### Serbien.

Die Stupschina-Wahlen. Nach amtlichen Berichten sind gewählt sämtliche Minister mit Ausnahme des Kultusministers Jovanowich. Die Regierungspartei hofft bei den Wahlen am 21. April wenigstens noch fünf Kandidaturen zu erobern, so daß sie in der neuen Stupschina über mindestens 85 Stimmen verfügen dürfte. Die absolute Majorität beträgt 84.

#### Rumänien.

Das neue Kabinett vor dem Parlament. Die Kammern sind zusammengetreten. Der Ministerpräsident Majoreffo stellte der Kammer und dem Senat das neue Kabinett vor. In der Kammer fungiert der Führer der Konservativen Gary und der frühere Minister Marashiloman, im Senat die früheren Minister Pinescu und Delabranea der Regierung ihre volle Unterstützung zu.

#### Türkei.

Die Parlamentsöffnung. Die Thronrede, mit der das Parlament eröffnet wird, ist bereits vorbereitet. Sie soll einen auf den Krieg bezüglichen Passus enthalten; auch wird die Regierung in der Kammer eine längere Erklärung über die auswärtige Politik abgeben. Bis jetzt sind 114 Deputierte definitiv gewählt, wovon 110 der Komiteepartei und vier der Opposition angehören. Unter den Deputierten des Komitees befinden sich sieben Araber, vier Griechen, zwei Armenier, je ein Bulgare, Serbe und Israelit.

Der Golf von Solum unter ägyptischer Verwaltung. Da der türkische Großvezir telegraphisch meldete, daß die hohe Flotte den Golf von Solum räumen und die Regierung und Verwaltung Solums provisorisch der ägyptischen Regierung übertragen werde, befehlt der ägyptische Ministerpräsident die administrative Gleichstellung Solums mit dem Distrikt von Dabaa, Merfa, Matruh und Sidi-Barrani.

#### Vereinigte Staaten.

Eine scharfe Drohung an Mexiko! Die Regierung der Vereinigten Staaten von Nordamerika teilte Mexiko mit, sie mache die mexikanische Regierung und das Volk haftbar für jede böswillige oder rechtswidrige Handlung, wodurch Leben und Eigentum und die Interessen der Amerikaner vernichtet, geschädigt und gefährdet würden. Eine ähnliche Note wurde an den Führer der Aufständischen, General Orodo, geschickt. Diese Note, die scharfste, die je an Mexiko gerichtet wurde, hebt hervor, daß die Fortdauer gesetzwidriger Handlungen zu Schwierigkeiten würde führen, die alle wahrhaften mexikanischen Patrioten ebenso zu vermeiden wünschen müßten wie Amerika.

#### China.

Der militärische Schutz der deutschen Interessen. Gegenüber den Klagen über den ungenügenden militärischen Schutz der deutschen Interessen in China schreibt ein Berliner Telegramm der „Köln. Ztg.“: Überall, wo deutsche Kolonien in China bestehen, ist auch für ausreichenden militärischen Schutz gesorgt. Außer den auf die verschiedenen Plätze verteilten Truppen und kleinen Kreuzern sind Kanonenboote bereit, dort einzugreifen, wo Deutsche gefährdet sind; für den Notfall stehen noch die Truppen der Besatzung in Hingtau zur Verfügung. Daß Deutschland nicht mit einer so großen Truppenmacht auftreten kann, wie etwa Rußland und Japan, ist mit der geographischen Lage begründet, aber Tatsache ist, daß abgesehen von einem traurigen Fall in Tientsin, bei dem bisheriger Verlauf der ganzen Wintern kein deutsches Leben verloren gegangen ist. Dies kann als

Beweis dafür gelten, daß die getroffenen Schutzmaßnahmen der Lage vollkommen entsprechen. Aber schon mit Rücksicht auf die finanzielle Seite der Sache hat man sich nicht entschließen können, noch größere Truppenabteilungen vorzuschicken.

### Luftfahrt.

#### Zum Unfall des Luftschiffs Schütte-Lanz.

wh. Mannheim, 15. April. Das Luftschiff „Schütte-Lanz“ wurde gestern morgen gründlich überholt. Hierbei hat sich herausgestellt, daß die Reparatur der Gondel nur zwei Tage in Anspruch nimmt. Die Seitensteuerung soll verkleinert werden, da das Rudel bei der durch den Einbau des zweiten Motors wesentlich gesteigerten Geschwindigkeit zu sehr wirkt. Außerordentlich beachtenswert ist, daß das Luftschiff nach dem Aufsprall in nicht ganz 4 Minuten eine Höhe von 1750 Meter erreicht hat, also eine Steiggeschwindigkeit von über 7-Sekundenmeter hatte. Die Ventile an den Ballonetts haben tadellos funktioniert. Die Gaszelle ist völlig intakt geblieben. Es darf, nach dem „Mannh. Gen.-Anz.“, erwartet werden, daß das Luftschiff in 8 bis 14 Tagen wieder fahrtbereit ist. — Wie wir noch hören, hat Herr Kommerzienrat Köhling den Monteuren und Schlossern, die an der Fahrt teilgenommen haben, 1000 M. gespendet.

### 29. Kongress für innere Medizin.

O. P. Wiesbaden, 16. April. Unter den vielen Versammlungen, welche in der Frühjahrszeit in deutschen Landen zusammenzutreten, zieht wohl keine die Blide des großen Publikums so sehr auf sich, wie der Kongress für innere Medizin, denn in ihm vereinigen sich die Männer, von deren Wissen und Können in erster Linie das körperliche Wohl des Volkes abhängt. Hier werden die inneren Heilmethoden erörtert, deren Wirkungen schließlich ein jeder einmal an eigenem Leibe erfahren kann. Die innere Medizin ist das Hauptzweigen der praktischen Ärzte, die für das körperliche Wohl der Familie zu sorgen haben. Es ist ein Zeichen des hohen Idealismus, den sich die deutschen Ärzte in den aufreibenden sozialen Kämpfen der Gegenwart bewahrt haben, daß sie in großer Zahl auch diesmal sich mit den Männern der Wissenschaft und Forschung vereinigt haben, um in erster Arbeit die Fortschritte ihrer Kunst sich zuzueignen. In der städtischen Versammlung, welche sich heute im glänzenden Festsaal des neuen Kurhauses zu Wiesbaden vereinigte, befinden sich zahlreiche Universitätslehrer und Krankenhausärzte aus allen deutschen Gauen. Das umfangreiche wissenschaftliche Programm verzeichnet zahlreiche Vorträge und Demonstrationen aus den verschiedensten Gebieten der vielfachartigen inneren Medizin. Wissenschaft und Praxis sollen in gleicher Weise zu ihrem Recht kommen. Der ganze erste Tag wird dem Nüchternverfahren und seiner Anwendung gewidmet sein; am zweiten Tag werden die radioaktiven Substanzen die Disinfektor beherrschen, dann sollen Infektions- und Stoffwechselfrankheiten sowie die Krankheiten der verschiedensten Organe in bunter Folge besprochen werden. — Es ist naturgemäß außerordentlich schwer, die Ergebnisse eines wissenschaftlichen Kongresses, deren Verständnis ein eingehendes Studium voraussetzt, einem großen Publikum zu übermitteln, da unzureichende Voraussetzungen sehr leicht Mißverständnisse, nicht selten unbegründeten Enthusiasmus oder gar Verunruhigung hervorrufen. In früheren Jahren hat die Besichtigung nicht selten verfehlt. Deswegen hat der Vorstand des Kongresses es für gut gehalten, aus zuverlässigen Fachgelehrten ein offizielles Referat zu bilden, dessen unabhängige Berichte diesmal zum erstenmal dem Publikum zugänglich gemacht werden. Die Berichte werden die Marke O. P. tragen. — Der Kongress wurde von dem Präsidenten, Professor Stinzing (Jena) eröffnet, der im Hinblick auf die Geschichte des 30jährigen Kongresses die gewaltigen Fortschritte der inneren Medizin in dieser Zeitperiode erörterte. Diefelben sind dadurch bedingt, daß die innere Medizin mit allen Gebieten der Naturwissenschaft innig verbunden ist und deren neue Errungenschaften sich zueignen machen muß. So dankt sie ihren Aufschwung insbesondere der Chemie und Physik, der letzteren namentlich das unentbehrlich gewordene Nüchternverfahren, der ersteren neben den neuen Heilmitteln die Vertiefung der Lehre von der Ernährung und vom Stoffwechsel, sowie des Studiums der Fermente und der inneren Sekretion. Von größter Bedeutung wurde die Bakteriologie und die sich daran aufbauende Immunitätslehre und Serologie. In letzterer Beziehung erinnert Stinzing daran, daß der Kongress vor 30 Jahren unter besonders ruhmvollen Auspizien eröffnet wurde durch die Mitteilung Robert Kochs über die Entwicklung des Tuberkelbazillus. Auch später erlebte der Kongress noch große Tage: Die denkwürdige Debatte über den Wert des Kochschen Tuberkulins und über Wehrings Serumtherapie der Diphtherie. In äußerlicher Beziehung hat sich der Kongress zwar vervierfacht, aber sein Wachstum ist doch gehindert worden durch das Aufkommen zahlreicher Spezialitäten, deren Sammel- und Mittelpunkt der Kongress bleiben müsse, denn die innere Medizin studiert und behandelt nicht nur das erkrankte Organ, sondern stets den menschlichen Körper in seiner Gesamtheit. Daher bedarf es oft der eingehendsten und schwierigsten Arbeiten, ehe die wissenschaftlichen Studien Früchte für die Krankenbehandlung tragen. Der Kongress hält es für seine Pflicht, neben der rein wissenschaftlichen Erörterung auch die praktisch wichtigen Fragen auf die Tagesordnung zu setzen. Zum Schluß seiner Rede gedenkt Stinzing der Taten des verstorbenen Jahres, unter ihnen Frey (Baden-Baden), Gravis (Charlottenburg), Jaffé (Königsberg), Senator (Berlin) und des eben verstorbenen Pribram (Prag). Ihnen allen widmet er Worte pietätvoller Würdigung. Die eigentlichen Verhandlungen begannen mit dem Referat des Prof. Nieder (München) über „Das Nüchternverfahren im Dienste der Pathologie und Therapie des Magen-Darmkanals“. Trotz der relativ kurzen Zeit, die seit der großen Entdeckung Röntgens verfloßen ist, hat seine Methode, durch welche das Dunkel der Körperhöhlen erschleutet und auf die photographische Platte gebannt wird, doch schon mächtigen Einfluß auf die Medizin ausgeübt. Freilich vermögen sie nur Schattenbilder der härteren Bestandteile des Körperinneren zu liefern, deren Deutung an das Verständnis des Arztes die größten Anforderungen stellt. Gute Röntgenbilder vermag heute ein geschickter Techniker zu liefern, aber zur Medizin gar keine Beziehungen zu haben braucht, aber das gewonnene Bild wird ihm ein Rätsel bleiben, wenn es



nicht durch umfassende medizinische Kenntnisse beurteilt wird. Ja selbst der Arzt steht oft zweifelnd vor dem Röntgenbild und bedarf zu seiner gründlichen Bewertung sorgfältiger Untersuchung des erkrankten Organs und des ganzen Körpers nach den verschiedensten anderen Methoden. So kann die Röntgendurchleuchtung stets nur eine wertvolle Hilfsmethode, nie eine selbständige Untersuchungsmethode bilden. Das ist im Auge zu behalten, wenn man die heutigen Erörterungen über das Röntgenverfahren würdigen will. Zur Darlegung unserer Kenntnisse über die Röntgenuntersuchung des Magen-Darmkanals scheint kaum jemand mehr berufen als Professor Rieber, der diese Technik in grundlegenden Untersuchungen geschaffen und vielfach gefördert hat. Der Magen selbst wird durch die Röntgenstrahlen erst sichtbar gemacht, wenn er mit schattenbildenden Substanzen angefüllt ist. Deswegen muß jeder Patient vor einer Röntgenuntersuchung des Magens und Darms eine Mahlzeit aus Mehl oder Zwiebackbrot mit Wismutpulver oder ähnlichen Substanzen zu sich nehmen. Dadurch, daß wir eine Wismutmahlzeit während ihres Durchgangs durch den ganzen Magen und Darmkanal verfolgen, können wir uns Aufschluß über die Beschaffenheit und Tätigkeit vom Magen-Darm- und Dickdarm verschaffen. Im allgemeinen genügt die einfache Schattendurchleuchtung, nur in besonderen Fällen, zum Beispiel vor operativen Eingriffen, ist die photographische Methode nicht zu entbehren, da sie feine Details erkennen läßt. In bezug auf Gestalt und Lage des Magens hat die Röntgenuntersuchung gezeigt, daß dieselben je nach dem allgemeinen Körperbau vielfach verschieden sind, und daß der Magen seine Form während der Entleerung des Inhalts nicht unerheblich wechselt. Die Magenbewegung, durch welche die Speisen nicht bloß durcheinandergemengt und mit Magensaft vermischt, sondern auch in den Darm befördert werden, vollzieht sich automatisch. Sie setzt bald nach der Nahrungsaufnahme ein und spielt sich in Form von Zusammenziehungen ab, deren jede etwa 20 Sekunden dauert. Die Entleerung des Mageninhalts vollzieht sich schubweise im Verlaufe von drei bis vier Stunden. In Krankheitszuständen ist die Ausdehnungszeit verlängert; Flüssigkeiten verlassen den Magen rascher als konsistente Speisen, um ihre Verweildauer zu prüfen, läßt man die Patienten wismutgefüllte Kapseln schlucken, deren Überzug im Magensaft unlöslich ist. So vermag die Röntgenmethode oft die Funktion des Magens zu erkennen in Fällen, bei welchen man früher die Magenonde einführen mußte. Insbesondere kann man die Lageveränderung des Magens, die sogenannten Senkungen, leicht erkennen. Auch sieht man ohne weiteres, ob etwa eine vom Arzt verordnete Bandage ihren Zweck erfüllt und die krankhafte Lageveränderung wirklich beseitigt. In bezug auf die eigentlichen Magenkrankheiten sind die Leistungen des Röntgenverfahrens sehr verschiedenartige. Das sehr häufig vorkommende einfache Magengeschwür ist der Röntgenuntersuchung viel weniger zugänglich, als das seltenerer Heilung bedürftige fraterförmige Magengeschwür, welches meistens einer chirurgischen Behandlung bedarf, weil nicht selten eine krebsartige Entartung des Geschwürs im Laufe der Zeit eintritt. Auch die Folgeerscheinungen des Magengeschwürs, besonders der sogenannten Sanduhrmagens, sowie die Verengung des Pylorus mit sekundärer Magenverengung sind bis in die Einzelheiten durch die Röntgenuntersuchung festzustellen. Durch die Erfolg chirurgischer Eingriffe bei diesen Krankheiten, namentlich bei künstlicher Verbindung des Magens mit dem Dünndarm, läßt sich durch das Studium von Art und Dauer der Magenentleerung gut kontrollieren. Die Resultate einer derartigen Untersuchung sind um so wertvoller, wenn solche auch schon vor der Operation vorgenommen wurde. Auch die durch Magenkrebs bedingten morphologischen Veränderungen der Magenwand und die hierdurch bedingten Schattenausparungen sowie die besonders beim Krebs (sogen. Schrumpfmagen) auftretenden Störungen im Ablauf der Bewegungsvorgänge sind röntgenologisch zu erkennen. Sie und Ausbildung der Neubildung lassen sich meistens genau feststellen; oft läßt sich auch bestimmen, ob dieselbe operabel ist. Wichtig ist ferner die röntgenologisch leicht zu entscheidende Frage, ob eine Geschwulst dem Magen selbst angehört oder nicht. Jedenfalls sollte stets bei Verdacht auf Magenkrebs die Röntgenuntersuchung den übrigen Untersuchungsmethoden angeschlossen werden. Ein negativer Röntgenbefund erlaubt das Befolgen einer Reubildung mit großer Sicherheit auszuschließen, so daß diesbezügliche Besorgnisse des Patienten und seiner Angehörigen zerstreut werden können. Mit Hilfe des Röntgenverfahrens können wir auch den Darm, und zwar in seinem ganzen Verlaufe und vor Magen führen und besonders über seine motorische Tätigkeit uns orientieren. Man sieht auf dem Röntgenbild, wie die Nahrung mit vielen Unterbrechungen langsam vorschreitet. Die normale Dünndarmverdauung erstreckt sich nach Darreichung von Wismutpulver auf 7 bis 8 Stunden. Bei Röntgenuntersuchungen des Dünndarmes hat man besonders auf den Nachweis der befürchteten Geschwüre des Zwölffingerdarmes sein Augenmerk gerichtet. Aber für gewöhnlich ist nur ein tiefschendes, fraterförmiges Geschwür sowie die an dasselbe sich anschließende Verengung des Zwölffingerdarmes nebst ihren Folgeerscheinungen durch die Röntgenuntersuchung zu erkennen. Auch Darmverengungen im Bereiche des Leeres und Krummdarmes infolge von Krebs und Tuberkulose sind der Beobachtung zugänglich. Lage und Verlauf des Dickdarmes sind mit Hilfe der Röntgenstrahlen immer genau zu eruieren. Wie beim Dünndarm werden auch hier durch den mechanischen und chemischen Reiz der Speisen mannigfaltige Bewegungen ausgelöst. Der Dickdarm entsaltet wie der Dünndarm eine periodische Tätigkeit. Die Dickdarmverdauung erstreckt sich auf ca. 24 Stunden. Die oft sehr wichtige exakte Bestimmung von Lage und Form des Dickdarmes ist erst seit Einführung des Röntgenverfahrens in die praktische Medizin ermöglicht. Die Senkung des Dickdarmes, welche sich viel häufiger beim weiblichen als beim männlichen Geschlecht findet, geht stets mit einer Magen- und Darmverengung einher. Geseht sich eine Erschlaffung der Darmmuskulatur und seines Fixationsapparates zur Senkung, so findet man den vergrößerten Quer- und Längsdarm mit mannigfaltigen Schlingen- und Schlingenbildungen, so daß alle möglichen Formen zustande kommen können. Verengungen des Dickdarmes sind mit Hilfe der Röntgenstrahlen schon in allen Abschnitten desselben nachgewiesen worden. Ferner sind die chronischen Reiz- und Schmerzzustände der Blinddarmpartie durch die Röntgenuntersuchung zugänglich, ebenso Verwachsungen des Dickdarmes mit Nachbarorganen, z. B. der Leber. Sinusstenosen gelingt es

niemals, die so häufig zu entzündlichen Prozessen führenden Kalksteine im erkrankten Darmfortsatz nachzuweisen, da sie für Röntgenstrahlen zu durchlässig sind. Die praktischen Erfolge chirurgischer Eingriffe am Darm können ebenfalls auf röntgenologischem Wege kontrolliert werden wie am Magen. Sehr wertvoll ist auch das Röntgenverfahren bei chronischer Obstipation, weil mittels desselben festgestellt werden kann, welche Ursache der Erkrankung zugrunde liegt. Dadurch, daß man erlernt, ob einfache Darmlähmung oder Darmmuskelkrampf oder Störungen der reflektorischen Tätigkeit des Mastdarms vorliegt, können wichtige Anhaltspunkte für die Therapie gewonnen werden. — In das Niederlande Referat, welches von der Versammlung mit großem Beifall aufgenommen wurde, schloß sich eine lebhafte Diskussion, welche durch einige vorbereitende Einzelvorträge eingeleitet wurde. Zuerst sprach der Direktor der Pharmakologie, Professor Magnus über die experimentellen Grundlagen der Röntgenuntersuchung des Magen-Darmkanals. Er deckt in eingehender Kritik die Fehlerquellen auf, die durch das schattenbildende Material und ihren Einfluß auf Sekretion und Motilität des Magens und Darms bedingt sein können und gibt Andeutungen über die Möglichkeit ihrer Verhütung. Diese hochinteressanten Ausführungen über die Veränderungen der Physiologie der Darmbewegung durch die Röntgentechnik, welche auf eingehendsten Studien an verschiedenen Tierarten beruhen, gipfeln darin, daß wir mit Analogieschlüssen sehr vorsichtig sein müssen.

### Aus Stadt und Land.

#### Wiesbadener Nachrichten.

Die endgültige Beilegung des Großherzogs Wilhelm von Luxemburg, über deren Zeitpunkt noch immer nichts Bestimmtes verfügt worden ist, findet, wie wir aus bester Quelle erfahren, entweder bei Schloß Hohenburg in Bayern oder in der Alhnenruft zu Weiburg statt. Ein anderer Ort kommt nicht in Frage.

Die Einweihung der Mittelschule an der Blumenthalstraße fand heute mittag in Gegenwart eines Vertreters der Regierung, Vertretern der Geistlichkeit beider Konfessionen, des Magistrats, des Stadtverordnetenkollegiums, sowie des Lehrerkollegiums der neuen Anstalt in der Turnhalle der Schule statt. Nach dem Gesang der Schülerinnen: „Ich hebe meine Augen auf zu den Bergen“, begrüßte Polizeidirektor Körner die Versammelten namens der Stadt. Regierungsrat Below sprach namens der Regierung den Wunsch aus, die Schule möge eine Musterbildungsstätte zur Erziehung einer tüchtigen Jugend werden. Darauf hielt Stadtschulrat Müller eine längere Ansprache, in welcher er die Zwecke und Ziele der Mittelschule behandelte, welche die eigentliche Bildungsstätte für die mittlere Klasse sei. In dem realen Lehrplane, der die Welt mit klarem Auge zu erfassen und zu begreifen strebt, trete ein gesunder Idealismus. Redner hat Rektor und Lehrerkollegium der Schule, Herz und Gemüt der Kinder zu erfassen und als wichtigste Aufgabe die Willensbildung der Schüler zu pflegen. Rektor Georg Reichwein dankte namens des Kollegiums und der Schüler der Stadtverwaltung für die neue Pflege- und Bildungsstätte der Jugend und sprach über die Erziehung in der Schule, die auf ethischer, religiöser und sittlicher Grundlage ihr Hauptaugenmerk auf die Hebung der Arbeitsfreudigkeit zu richten habe. Mit dem Gesang der Schülerinnen: „Der Herr ist mein Hirte“ schloß die Einweihungsfeier, an welcher sich ein Rundgang durch die einzelnen Räume schloß, welcher die Teilnehmer von der geschmackvollen und zweckmäßigen inneren Einrichtung des Schulhauses überzeugte.

Allgemeiner deutscher Kantorenverband. Im weiteren Verlauf der gestrigen Verhandlungen wurde ein Antrag Ruzbaum (Wiesbaden) auf Einrichtung von Bezirksverbänden und Delegiertenversammlungen nach längerer Debatte zurückgezogen und ein Antrag Levy (Frankfurt a. M.) angenommen, daß der Ausschuss das System der Vertrauensmänner weiter ausbaue und auf der Generalversammlung die Meinung der in dieser Versammlung nicht anwesenden Kantoren mehr zum Ausdruck gebracht werde. Aber „Ausflucht und Stellenvermittlung“ berichtete Kantor Hellat (Jütten). Aber das Verbandsorgan, „Die Monatsblätter“, Kantor Jibi (Eberfeld), Fabisch (Wöttingen) machte hierauf stimmungsvolle Ausführungen über die Stellung des Kantors im jüdischen Gottesdienst. Er machte vor allem Front gegen das Auftreten von Opernsängern und Sängern als Solisten im Gottesdienst und bei Trauungen, das er als eine Profanierung der Synagoge bezeichne. Im Verlauf des Vortrags brachte der Oberkantor der israelitischen Religionsgesellschaft Frankfurt a. M., Reisschodowitsch, einen wirkungsvollen Priestergefang zu Gehör. Das Ergebnis des Referats war die einstimmige Annahme einer Resolution, daß der Vorbeter der Träger des liturgischen Zeils des jüdischen Gottesdienstes bleiben und jedes reformatorische Bestreben nachhallig zurückgewiesen werden muß. Zum Schluß ließ sich Kantor Ruzbaum (Wiesbaden) über Neuerscheinungen auf dem Gebiet der synagogalen Musik aus und Jakobsohn (Friedenau) betonte schließlich, daß Jugendgottesdienst und Gemeindegesang in Zukunft besser auszubilden und eine Kommission einzusetzen sei, die sämtliche Gemeindegesänge alter und neuer Zeit sammeln und zusammenstellen.

Rassauische Konferenz evangelischer Geistlichen. Die diesjährige Konferenz der evangelischen Geistlichen und Gemeindeglieder Nassaus tritt am 8. Mai in Diez zusammen. Im Mittelpunkt der Tagesordnung steht neben einem Vortrag von Professor Haujen ein Referat des Professors D. Bornhäuser (Marburg) über „Das Recht des einzelnen in der Kirche“.

Städtisches Krankenhaus. Der Chefarzt der chirurgischen Abteilung des städtischen Krankenhauses, Professor Dr. Landow, der an dem Chirurgenkongress zu Berlin teilnahm, ist von dort zurückgekehrt und hat gestern seine ärztliche Tätigkeit wieder aufgenommen.

Die große Sanitätsübung im Juni d. J. war Gegenstand einer Versammlung, die am Sonntag hier unter dem Vorsitz des Medizinrats Dr. Roth (Frankfurt a. M.) abgehalten wurde. In derselben waren die Vorstände der Sanitätskolonnen Wiesbaden-Stadt und -Land vertreten. Als Vertreter Wiesbadens war Stadtrat Meit, der Vorsitzende der hiesigen Kolonne, anwesend, als Vertreter der Eisenbahnbehörde Geheimrat Hiegelkamp von hier. Nach eingehender Besprechung des Zwecks beschäftigte man den Wiesbadener Exerzierplatz, die Vorberschule, den Güterbahnhof-Weil, den

Bahnhof Landesdenkmal und das daneben liegende Denkmalsgelände, wo der Schluß der Übung erfolgen soll. Die Übung soll den Mannschaften ein Bild vom Ernstfall geben. Solche Übungen finden nur alle paar Jahre statt.

Demminische Sammlung. Die vor einigen Jahren als Vermächtnis des Schriftstellers August Demmin in den Besitz der Stadt Wiesbaden übergegangene reichhaltige kunstgewerbliche Sammlung ist von Mittwoch, den 17. April, ab, wie stets während der Sommermonate, Mittwoch und Samstag, nachmittags von 3 bis 5 Uhr, dem Publikum bei freiem Eintritt zugänglich. Die Sammlung befindet sich im städtischen Leihhaus in der Kungasse, Eingang von der Schulgasse, 2 Stiegen hoch.

Die Dienstausschreibungsschnüre. Die Eisenbahnenverwaltung hat verfügt, daß die Lokomotivführer und die Referatslokomotivführer die ihnen zustehenden Dienstausschreibungsschnüre stets zu tragen haben, da beobachtet worden ist, daß derartig ausgezeichnete Unterbeamten die Schnüre nicht tragen. In Zukunft sollen Verstöße gegen diese Vorschrift geahndet werden.

Öffentlicher Kochvortrag. Wie schon häufiger, hält wiederum Herr J. Henrich aus Freiburg einen Vortrag mit praktischer Vorführung des Spar-Koch-, Brat- und Backapparats „Ekonon“ am Mittwoch, den 17. d. M., im Gesellschaftslokal der Firma R. D. Jung, Kirchgasse 47, von 4 bis 6 Uhr ab. Es wird den Damen Gelegenheit geboten, sich von der überraschend einfachen, sauberen und sparsamen Handhabung des „Ekonon“ zu überzeugen, indem vor deren Augen ganze Mahlzeiten, Braten und Kochen, hergestellt und als Kostprobe verteilt werden.

Das Fahrtschein bei Reisen nach England. Am 1. Mai tritt dem Vereinskreisverkehr auch die englische Nordostbahn bei, die auf ihren Strecken nur die 1. und 3. Wagenklasse führt und dementsprechende Fahrtscheine ausgibt. Man kann diese 3. Klasse indessen ohne weiteres benutzen, da sie besser ausgestattet ist als die 2. Klasse bei uns, besonders sind die Sitze gepolstert.

Ein eigenartiges Schicksal hatte ein Wagon mit dänischem Fleisch, der von der Station Friedrich-Ost statt nach Wiesbaden direkt wieder zurück nach seiner Heimatstation als Biergut gelinkt wurde. Inzwischen war er nach hier im Schloßhof mit Schmerzen auf den Freiläufer, dessen Inhalt für Besteller von hohem Werte war. — Erst neulich kam ein sehr ärgerlicher, ähnlicher Fall von Verzögerung vor. Es wäre gut, wenn Vorkehrungen getroffen würde, daß solche Fälle nicht wiederholten.

Verkehrsbesetzung. In der Friedrichstraße an der Ecke der Kirchgasse hat sich infolge der dort seit längerem geübten Unterminierungsarbeiten der Fahrweg etwas gelockert. Die Straße ist daher an dieser Stelle für den Fußverkehr gesperrt. Der Verkehr mit der Dohheimer Straßenbahnlinie wird durch Umsteigen aufrecht erhalten.

Falsches Silbergeld. Seit einigen Monaten kursieren auffallend viele falsche Ein- und Zweimarstücke. Die Halbfalte fühlen sich fettig an und haben keinen Klang. Sie bestehen aus Zinn und Blei. Die Einmarstücke tragen das Münzzeichen A und die Jahreszahlen 1881, 1887 und 1911, die Zweimarstücke die Bildnisse von König Wilhelm II. und König Otto von Bayern, das Münzzeichen A und die Jahreszahlen 1903 und 1908.

Eine wahre Landplage sind die eben allerorts sich bemerkbar machenden Krähen. Die gefräßigen Saaträuber treten vielfach in großen Scharen auf und richten erheblichen Schaden an. In verschiedenen Landgemeinden will man gemeinsam gegen die Schädlinge vorgehen.

Pensionsinhaber seien gewarnt vor einer Dame in grüner, gestreifter Jacke mit weißen Aufschlägen und schwarzem Federhut, die einen netten, anständigen Eindruck macht, aber auf Unredlichkeiten abgesehen scheint. Sie geht von Villa zu Villa, wohnt dort eine Nacht und verschwindet, ohne ihre Verpflichtungen zu erfüllen. Sie soll sogar unterwegs Kutscher unter Vorpiegelung falscher Tatsachen angepöppelt haben. Die betreffende Person sieht im Alter von 45 bis 60 Jahren und ist von mittlerer Größe.

Wiedergefunden. Die hier in Stellung gewesene 20-jährige Katharina Straß von Rheinböll, die von einem Mädchenhändler verschleppt worden sein sollte, hat sich inzwischen kriechend aus Stuttgart an ihre Eltern gewandt, die in größter Besorgnis lebten. Angeblich ist das Mädchen von einem Wiesbadener Herrn mit List nach Stuttgart gelockt worden.

Verhaftet wurde in Mainz durch die dortige Kriminalpolizei der Metzger Heinrich K r i e g von hier, der hier einem Kollegen dessen ganze Habe an Kleidern u. s. w., die sich in einem Handkoffer befand, entwendete und sie in Mainz bei Tröbblers versteckt hat. Er kam ins Untersuchungsgefängnis.

Vom Gerüst gestürzt ist in der vergangenen Nacht am Neubau des Gebäudes der „Deutschen Bank“ in der Friedrichstraße an der Ecke der Wilhelmstraße der 46 Jahre alte Lüncher Adolf Lohd. Er erlitt schwere innere Verletzungen und wurde von der Sanitätswache in bezugslosem Zustande dem Krankenhaus zugeführt. Sein Befinden ist besorgniserregend.

Schadenfeuer. Auf dem freien Platz hinter der Ringkirche, der durch einen Bretterzaun verdeckt ist und unbefugter Weise zum Abladepfad von allerhand Abfall dient, wurde gestern abend ein Brand bemerkt, der wahrscheinlich durch mit Feuer spielende Kinder verursacht worden ist. Bei Ankunft der Feuerwehr stand der Bretterzaun bereits in Flammen. Der Brand wurde mit einer Schlauchleitung nach kurzer Tätigkeit abgelöscht.

Generalinspektant Graf Hälten-Häselser ist vor einiger Zeit schon von hier wieder abgereist und weilt gegenwärtig im Ausland.

Ordensverleihungen. Oberst a. D. Richard G r u b i s hier, bisheriger Kommandeur des Landwehrbataillons 215, erhielt den Roten Adlerorden dritter Klasse mit der Schleife. Rittermeister a. D. Adler v. Scheibler hier, bisher in Verfassung des 1. Ulanen-Regiment Nr. 5, den Roten Adlerorden, vierter Klasse.

Botanischer Ausflug. Mittwoch, den 17. April, veranstalteten die Mitglieder der botanischen Abteilung des Nassauischen Vereins für Naturkunde einen Ausflug in die Umgegend von Döbheim, Frauenstein und Ebnathausen. Die Wanderung begann 8 Uhr vom Bahnhof über den Spidensheim, Frauenstein, Grauen Stein nach Ebnathausen. Nichtmitglieder können teilnehmen.

#### Theater, Kunst, Vorträge.

Königliche Schauspiele. In der heutigen Aufführung des „Kofenkaulier“ singt wegen Erkrankung der Frau Schaber-







Abrechnungen hin. Das Ertragnis der Eisfabrik und Kühltallen Nürnberg gewährte eine gute Verzinsung des festgelegten Kapitals. Die Kristalleisfabrik und Kühltallen Leipzig, die inzwischen mit der Linde-Gesellschaft vermergt wurde, habe vorzüglich gearbeitet. Es wurde beschlossen, sofort die Erweiterung durch eine zweite Anlage näher zu treten. Die Kristalleisfabrik und Kühltallen Dresden habe im Sommer 1911 den Betrieb aufgenommen. Die Erweiterung der Anlage wurde in Angriff genommen. — Neue Sauerstoffwerke kamen in Deutschland 1911 in Betrieb in Nürnberg und Dresden. Im laufenden Jahre wird eine neue Sauerstoff-Fabrik in Erfurt gebaut. Der Verkauf des Sauerstoffs liegt seit Anfang 1911 in den Händen der „Sauerstoffwerke, G. m. b. H.“ in Berlin. Das neue Werk in Borsigwalde ist erst in 1912 in Betrieb gekommen.

**Chemische Werke vorm. H. u. E. Albert, Amöneburg bei Biebrich a. Rh.** In der am 13. d. M. abgehaltenen Aufsichtsratsitzung wurde nach Vorlage des Geschäftsberichts für 1911 beschlossen, der für den 13. Mai d. J. einzuberufenden Generalversammlung die Verteilung einer Dividende von 30 Proz. (1 V. 32 Proz.) vorzuschlagen. Die Generalversammlung soll ferner über Abänderung des § 19 Abs. 1 des Statuts beschließen.

**Farbwerke vorm. Meister, Lucius u. Brüning, Höchst.** Nach dem Geschäftsbericht für 1911 ist durch eine intensive Bearbeitung neuer Absatzgebiete eine erhebliche Steigerung der Produktion und des Umsatzes erzielt worden. Der Fabrikationsgewinn stieg auf 20 217 598 M. (i. V. 17 621 457 M.), der Reingewinn auf 14 783 064 M. (i. V. 12 946 479 M.), woraus wieder 30 Proz. Dividende auf 36 Mill. M. Aktienkapital verteilt werden. Über die Firma Leopold Cassella u. Co., G. m. b. H. wird nur gesagt, daß sie in 1911 wieder die gleich befriedigenden Ertragnisse zu verzeichnen hatte, wie in den früheren Jahren. Die Aktiengesellschaft Kalle u. Co. in Biebrich verteilte wieder 10 Proz. Dividende. Der Absatz der pharmazeutischen Produkte sei gestiegen. Das Ehrliche Heilmittel „Salvarsan“ finde immer mehr Anerkennung, und es sei zu erwarten, daß das Mittel durch Vereinfachung der Anwendungsmethode auch in der Hand von weniger geübten Ärzten zu guten Resultaten führe. Einige neue Präparate auf pharmazeutischem Gebiet sollen demnächst im Handel erscheinen.

**Kupferwerke Deutschland, Ober-Schönweide bei Berlin.** Die ordentliche Generalversammlung setzte die Dividende auf 8 (i. V. 7) Proz. fest. In den Aufsichtsrat wurde an Stelle des auf Wunsch ausscheidenden Kommerzienrats Dr. Ing. Guilleaume Generaldirektor Exzellenz F. Gnauth gewählt. Nach dem in der Versammlung zur Vorlage gelangten Geschäftsbericht erzielte die Gesellschaft einschließlich 20 063 M. Vortrag einen Reingewinn von 268 470 M. (238 506 M.). Auf neue Rechnung werden 21 060 M. (20 064 M.) vorgelassen.

**h. Neue Kalilager in Baden.** Auf Grund der ihm vom Großherzoglichen Ministerium der Finanzen am 15. Dezember 1910 erteilten Koncession zur Aufsuchung und Gewinnung von Kalisalzen hat Dr. Eitzhauer (Berlin) bei seiner zweiten Bohrung auf der Gemarkung Buggingen, Amtsbezirk Mühlheim, in höheren Niveaus mehrfach Lager von Steinsalz entdeckt. In 708 Meter Tiefe wurde ein vier Meter mächtiges Kalisalz-lager vorgefunden. Die Bohrungen werden fortgesetzt.

**Eine neue Kolonialgesellschaft.** Unter der Firma West-Karolinen, G. m. b. H. in Hamburg, ist ein neues Unternehmen gegründet worden zur Ausnützung des mit dem Landesfiskus von Deutsch-Neuguinea zu schließenden Pachtvertrages, Bewirtschaftung von Land auf den West-Karolinen, Gewinnung von Kopal usw. Das Stammkapital beträgt 400 000 M. Geschäftsführer ist Kaufmann Scott auf Jap.

**Gasrohrhändler-Vereinigung, Düsseldorf.** Die Vereinigung beschloß in ihrer letzten Sitzung, für Gasrohre trotz der Preiserhöhung seitens der Werke vorläufig die bisherigen Rabattsätze bestehen zu lassen.

**Verkehrswesen.**

**Gronberger Eisenbahngesellschaft.** Die Frage der Verstaatlichung dieses Unternehmens scheint jetzt nach der „Frankf. Ztg.“ seiner Verwirklichung heranzureifen. Mit dem preussischen Fiskus schweben Verhandlungen, welche die Übernahme der Gronberger Eisenbahn in staatlichen Betrieb bezwecken. Gegenwärtig werden beim Ministerium die statistischen Unterlagen geprüft, die der Berechnung des Kaufpreises zugrundegelegt werden sollen.

**Frachterhöhung nach dem Osten.** Die Konferenzlinien nach dem fernem Osten erhöhen die Frachten für Schwergüter ab Antwerpen um 2½ Schilling.

**Verschiedenes.**

**Weinbau.** Im Jahre 1911 betrug die Gesamtfläche des mit Weinreben bepflanzt, im Ertrag stehenden Landes im Regierungsbezirk Wiesbaden nach den amtlichen Ermittlungen 2941,50 Hektar (1910: 3022,52 Hektar); davon waren bepflanzt mit Rieslingreben 1674,38 Hektar, mit Kleinbergerreben 219,30 Hektar, mit Österreichischer 618,98 Hektar; Rotwein wurde gebaut auf 70,13 Hektar. Die Größe des gesamten Weinbergslandes betrug 1911: 3981,36 Hektar (1910: 3982,57 Hektar). Die Ernte belief sich auf 64 060,64 Hektoliter (1910: 13 754 Hektoliter). Davon kamen auf weiße Weine 63 395,20 Hektoliter (1910: 13 650,26 Hektoliter).

**Marktberichte.**

**Heu- und Strohmarkt zu Frankfurt a. M. vom 16. April.** Man notierte: Heu per 50 Kilo 4,40 bis 4,70 M., Stroh (Korn-Langstroh) 2,90 M. Geschäft: flott. Die Zufuhren waren aus dem Taunuskreis, Kreis-Hansu und Dieburg.

**Bericht der Preisnotierungsstelle**

der Landwirtschaftskammer für den Regierungsbezirk Wiesbaden Getreide und Raps. Frankfurt a. M., 15. April 1912. Eigene Notierungen am Fruchtmarkt.

Für 100 kg gute marktfähige Ware.		Verwerk.	
Umsatz.	Stimmung.	Preis.	Preis.
Weizen, hiesiger	mittel fest	23,75	24,00
„ norddeutscher	—	—	23,00
Roggen, hiesiger	klein fest	20,50	20,00
Gerste, Ried- und Pfälzer	—	—	—
Gerste, Wetterauer	—	—	—
Hafer, hiesiger	mittel fest	21,75	22,00
„ neuer	—	21,25	21,50
Mais	klein stetig	17,50	18,00
Raps	—	—	—

**Marktberichte, 15. April 1912.**

Amtl. Notierung der Börse (vgl. Depesche).		Ausgegeben.	
Weizen, neuer	—	24,25	—
Roggen, Pfälzer	—	20,50	—
Gerste, badische	—	22,50	22,75
Hafer, neuer	—	21,25	21,75
Raps, neuer	—	22,75	—
Donau-Mais	—	14,50	—
La Plata-Mais	—	—	—

**Mains, 12. April 1912. Offiz. Notierung.**

Weizen	21,50	21,50	21,50	22,50
Roggen	19,75	20,40	19,81	20,21
Gerste	21,85	22,10	21,36	22,40
Hafer	21,00	22,00	21,50	21,70
Mais	—	—	—	—
Raps	—	—	—	—

**Diez, 12. April 1912. Amtl. Notierung.**

Weizen	22,81	—	—	—
Roggen, neu	19,25	—	—	—
Roggen, alt	—	—	—	—
Gerste	22,45	20,75	—	—
Hafer, neu	20,50	21,00	—	—
Hafer, alt	—	—	—	—

**Wiesbadener Schlachtviehmarkt.**

Bericht der Preisnotierungs-Kommission vom 15. April 1912.

Ochsen.	Lebendgewicht.	100 kg.	100 kg.
a) vollfleischig, ausgewästet, höchst Schlachtwerts, die noch nicht gezogen haben (ungezochte)	51-53	94-100	—
b) vollfleischig, ausgewästet, im Alter v. 4-7 Jahren	53-55	93-96	—
c) junge, fleischige, nicht ausgewästete u. ältere ausgewästete	46-50	83-90	—
d) mäßig genährte junge und gut genährte ältere	42-45	77-83	—
Bullen.			
a) vollfleischig, ausgewästet, höchst Schlachtwerts	46-48	76-80	—
b) vollfleischig, jüngere	42-45	70-75	—
c) mäßig genährte jüngere u. gut genährte ältere	—	—	—
Färse und Kühe.			
a) vollfleischig, ausgewästete Färse höchsten Schlachtwerts	49-55	87-98	—
b) vollfleischig, ausgewästete Kühe höchsten Schlachtwerts bis zu 7 Jahren	49-45	77-83	—
c) ältere ausgewästete Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Färse	37-42	61-76	—
d) mäßig genährte Kühe und Färse	31-35	62-70	—
e) gering genährte Kühe und Färse	—	—	—
Gering genährte Jungvieh (Fresser)	—	—	—
Kälber.			
a) Doppellender, feinste Mast	65-70	114-119	—
b) feinst Mastkälber	58-59 1/2	103-116	—
c) mittlere Mast- und beste Saugkälber	56-57 1/2	93-103	—
d) geringere Mast- und gute Saugkälber	52-53	87-91	—
e) geringere Saugkälber	—	—	—
Schafe.			
a) Mastlamm- und jüngere Mastlamm	41	68	—
b) ältere Mastlamm, geringere Mastlamm und gut genährte junge Schafe	—	—	—
c) mäßig genährte Hammel u. Schafe (Merzschafe)	—	—	—
d) Mastlamm	—	—	—
e) geringere Lämmer und Schafe	—	—	—
Schweine.			
a) vollfleischig, Schweine bis zu 100 kg Lebendgew.	59-60 1/2	74-76	—
b) vollfleischig, Schweine über 100 kg Lebendgew.	58-59 1/2	73-75	—
c) vollfleischig, Schweine über 125 kg Lebendgew.	58-59 1/2	74-76	—
d) Fettschweine über 100 kg Lebendgewicht	59 1/2-67	72-73	—
e) fleischige Schweine un- u. 100 kg Lebendgewicht	55 1/2	71	—
f) unreine Sauen und geschnittene Eber	—	—	—

Auftrieb: Ochsen 85, Bullen 18, Färse und Kühe 143, Kälber 593, Schafe 24, Schweine 923. — Marktverlauf: Allgemein mittleres Geschäft, geräumt.

**Berliner Börse.**

(Eigener Drahtbericht des Wiesbadener Tagblatts.)

Div. %	Letzte Notierungen vom 15. April.	Vorletzte Notierung.
9 1/2	Berliner Handelsgesellschaft	167 50
6	Commerz- und Discontobank	113 25
6	Darmstädter Bank	255 50
12 1/2	Deutsche Bank	256 50
8	Deutsch-Asiatische Bank	139
8 1/2	Deutsch-Österreichische Bank	111 25
10	Disconto-Gesellschaft	184 25
8 1/2	Dresdener Bank	181 50
7	Nationalbank für Deutschland	122 50
10 1/2	Oesterreichische Kreditanstalt	198 45
6 1/2	Reichsbank	157 50
7 1/2	Schaafhausener Bankverein	125 25
7 1/2	Wiener Bankverein	143 75
7 1/2	Hannoversche Hypotheken-Bank	184 50
10 1/2	Berliner Große Strassenbahn	123
9	Süddeutsche Eisenbahn-Gesellschaft	134 25
9	Hamburg-Amerikanische Paketfahrt	134 25
3	Norddeutsche Lloyd-Aktion	107 50
6 1/2	Oesterreich-Ungarische Staatsbahn	—
6	Oesterreichische Südbahn (Lombarden)	17
—	Gotthard	—
7	Orientalischer Eisenbahn-Betrieb	105 50
6	Baltimore und Ohio	107 75
6 1/2	Pennsylvania	120 25
6 1/2	Lux. Vriess Heart	162 10
10	Neue Bodengesellschaft Berlin	138 50
5	Süddeutsche Immobilien 60%	70 00
0	Schöfferhof Bürgerbräu	91 60
5	Cementwerke Lothringen	134 00
27	Farbwerke Höchst	519
28	Chem. Albert	458 75
10	Deutsch-Übersee Elektr. Act.	177
4	Polten & Guilleaume Lahmeyer	152 50
4	Lahmeyer	125 25
4 1/2	Schnecker	148 10
12	Rheinisch-Westfälische Kalkwerke	184
30	Adler Kleyer	473
15	Zellstoff Waldhof	217 25
12 1/2	Bochumer Guß	224
5 1/2	Budorus	111
11	Deutsch-Luxemburg	195
8	Eschweiler Bergwerk	175 50
7	Eriodrichshütte	13
10	Gelsenkirchener Berg	157 40
8	do. Guas	88 19
8	Harpener	197 50
15	Phönix	2 40
4	Laurahütte	177 10
14	Abgemeine Elektrizitäts-Gesellschaft	362
8	Rheinische Stahlwerke, A.-G.	179 50
8	Ländes Eismaschinen	166 75

Tendenz: fest.

**Letzte Nachrichten.**

**Die spanisch-französischen Verhandlungen.**

wb. Paris, 16. April. Der Ministerrat hat sich mit den letzten Vorschlägen Spaniens, betreffend die Abgrenzung der spanischen und der französischen Zone in Marokko, beschäftigt. Wie aus einer anscheinend offiziellen Quelle gemeldet wird, halten die meisten Mitglieder der Regierung diese Vorschläge für unannehmbar und der Ministerrat dürfte sie einstimmig ablehnen. Der Vorschlagter Geoffroy werde wahrscheinlich beauftragt werden, Garcia Prieto um neue Vorschläge zu ersuchen.

**Eine beruhigende Erklärung aus Madrid.**

wb. Madrid, 16. April. Ministerpräsident Canalejas erklärte mehreren Berichterstattern, er könne sich die Befürchtungen wegen der Möglichkeit eines Abbruchs der Verhandlungen nicht erklären. Es sei kein Grund zu der Annahme vorhanden, daß die Beziehungen zwischen Spanien und Frankreich ihren freundschaftlichen Charakter verloren hätten. Die Verhandlungen nähmen ihren normalen Verlauf; auch die spanisch-deutschen Verhandlungen hätten sehr lange gedauert; die spanisch-französischen Verhandlungen wären länger als er gewünscht habe, aber die Fragen, die erörtert würden, seien von der größten Bedeutung. Man dürfe nichts außer acht lassen und müsse schon jetzt alle Einzelheiten regeln, um in Zukunft Verwicklungen zu vermeiden. Er glaube aufrichtig, daß ein großer Schritt nach vortwärts getan worden sei und daß man bald zu einer Verständigung gelangen werde.

**Vollkommene Anarchie in Marokko.**

hd. Paris, 16. April. Der „Lemps“ berichtet, daß in Marokko und Umgebung vollkommene Anarchie herrsche. Ganze Banden von Räubern haben sich organisiert und plündern bis dicht vor den Toren der Stadt. Einige Soldaten des Regiments, die die Räuber verfolgten, wurden mit schweren Verlusten zurückgeschlagen. Aus Mogador wird gemeldet, daß der fran-

zösische Konsul in Mogador seine guten Dienste angeboten hat, um den bei Landung gefangen genommenen Deutschen Steinwachs wieder in Freiheit zu setzen.

**Spionage in der französischen Marineartillerie.**

wb. Paris, 16. April. Den Pariser Blättern zufolge wurden auf Anordnung des Marineministeriums mehrere Geheimpolizisten nach Toulon entsandt, da festgestellt worden sei, daß seit einiger Zeit in der dortigen Abteilung der Marineartillerie Spionage getrieben werde. Nach kurzen Nachforschungen lenkte sich der Verdacht der Polizei auf einen in der Direktionskanzlei der Marineartillerie beschäftigten 26jährigen Arbeiter, der bei seinem Dienst von vielen vertraulichen Schriftstücken über das neue Geschützmaterial und die Munitionsbestände Kenntnis erhalten hatte. Der Arbeiter und seine Geliebte wurden verhaftet.

**Mit 18 000 M. Feuer ausgemacht.**

hd. Berlin, 16. April. Einen schweren Verlust erlitt ein Techniker aus Friedenau, der einen Bad Westpapiere im Auftrag von 18 000 M. zwischen Zeitungen gelegte Karte des Nummernverzeichnis fand sich dabei. Zum Unglück haben die Dienstmädchen jenes Badet Zeitungen, um damit im Badeofen Feuer auszumachen. Die 18 000 M. gingen in Flammen im Badeofen auf.

**hd. Schwab, 16. April. Der Kaufmann Koch aus Solms**

drang in die Wohnung seines Schwiegervaters in Solms, um die Kasse seiner zu ihm Eltern entwichenen Frau zu erlangen. Als dies verweigert wurde, zog er plötzlich einen Revolver und feuerte einen Schuß auf seinen Schwiegervater ab. Er bezichtigte ihn lebensgefährlich. Der Täter wurde verhaftet.

**Telegraphischer Witterungsbericht**

von der deutschen Seewarte zu Hamburg vom 16. April, 8 Uhr vormittags.

1 = sehr leicht, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 Sturm, 10 = starker Sturm.

Beobachtungs-Station.	Barom.	Windrichtung und -stärke.	Wetter.	Änderung der Barom. in v. 8-9 Uhr 24 Stunden morgens.	Niederschlag in mm.
Borkum	772,0	SW 1	bedeckt	+ 7	0,0-0,4
Kiel	771,7	—	Nebel	+ 3	0,5-1,4
Neuburg	772,1	NO 1	—	—	—
Neufahrwasser	772,0	O 1	wolkig	+ 6	0,0-0,4
Helmholtz	772,3	S 1	Dunst	+ 6	0,5-1,4
Hamburg	771,5	WSW 2	heiter	+ 5	0,1-0,4
Aachen	769,9	ONO 1	—	+ 3	0,0-0,4
Hannover	771,4	NO 1	—	+ 3	—
Berlin	772,1	SO 2	—	+ 5	0,5-1,4
Dresden	771,4	O 1	wolkig	+ 3	—
Breslau	772,9	O 2	—	+ 2	—
Bromberg	772,6	NW 1	—	+ 2	—
Metz	769,0	NO 4	—	+ 2	0,1-0,4
Frankfurt/Main	769,9	NO 3	heiter	+ 6	0,0-0,4
Karlsruhe (Bad.)	772,8	NO 2	wolkig	+ 4	0,1-0,4
München	767,2	NO 5	halbd-d.	+ 2	0,0-0,4
Zugspitze	625,4	SE 0,5	wolkig	+ 2	0,5-2,4
Stornoway	765,5	SW 6	—	+ 9	0,6-1,4
Malin Head	—	—	—	—	—
Valencia	766,8	SE	bedeckt	+ 9	0,3-1,4
Selby	767,5	N 2	wolkig	+ 9	—
Aberdeen	767,5	SSW 3	heiter	+ 11	0,0-0,4
Heidelberg	769,9	SSW 3	wolkig	+ 6	0,0-1,4
St. Mathieu	769,3	NO 4	heiter	+ 7	0,0-0,4
Grimsby	771,7	NO 5	heiter	+ 6	0,0-0,4
Paris	767,7	NO 5	wolkig	+ 5	0,3-1,4
Villingen	771,7	ONO 2	heiter	+ 5	—
Heidelberg	771,5	O 1	halbd.	+ 3	—
Baden	773,9	O 4	Schnee	0	0,3-4,4
Christiansund	769,8	S 1	wolkig	+ 7	0,5-1,4
Skudenes	772,1	SSO 2	Nebel	+ 2	0,0-0,4
Vardø	771,1	WNW 7	heiter	+ 6,2	1,5-2,4
Skagen	771,2	S 2	Nebel	+ 4	0,1-0,4
Hannheim	769,5	SW 2	—	+ 5	—
Kopenhagen	772,5	SW 1	—	+ 4	—
Stockholm	769,9	S 2	heiter	+ 7	—
Helsinki	767,9	O 2	wolkig	+ 4	0,0-0,4
Haparanda	763,4	W 4	—	+ 3	0,5-1,4
Wibsy					



## Moderne Kleiderstoffe

in größter Auswahl

## J. Hertz

Langgasse 20

### Bekanntmachung.

Im Geschäftsjahr 1911 (beg. 29. 11. - 31. 12. 12) traten in unsere Genossenschaft ein 117 Mitgl.  
Es traten aus 117 Mitgl.  
Witkin verblieben am Schlusse des Jahres 1911 117 Mitgl.  
Die Geschäftszu haben betragen am Schlusse des Geschäftsjahres RM. 944.—  
Die Haftungsbetrag belief sich auf 8510.—  
Wiesbaden, den 15. April 1912. F 594

Ein- und Verkaufs-Genossenschaft  
des Vereins Wiesbadener Fahrwerksbesitzer.  
Eingetr. Genossenschaft m. beschr. Haftung.  
Adam Marquis. Franz Neumann.

**Moebius-Lack** Besten geruchlosen Fußbodenlack.  
Liefert trockenend, von jedermann leicht anwendbar. In verschiedenen Farben vorrätig. 1/2 Dose Mk. 1.20, 1/4 Dose Mk. 0.60. Van Klee, Pensionen u. Haush. spracht u. gelobt.  
Ailin-Vertrieb f. Wiesbaden: Dräger's Moebius, Taunusstr. 25, Tel. 2007.

## Sie sind freundlichst eingeladen

zu dem am **Mittwoch, den 17. April,** nachmittags von 4-6 Uhr in meinem Geschäftslokal stattfindenden

### Probe-Kochen.

Von sachkundiger Hand werden ganze Mahlzeiten gekocht und Kuchen gebacken auf dem rühmlichst bekannten

**Koch-, Brat- u. Back-Apparat „Oekonom“.**

Sie können sich persönlich von der überraschend einfachen und sauberen Handhabung des „Oekonom“ überzeugen.

Telephon **L. D. Jung,** Kirchgasse 213. 47.

K189

Ein Gespann leichter Pferde zu verkaufen od. gegen arößeres Pflaster od. zu vertauschen Albrechtstr. 24, Laden. B 8161

Prima Qualitäten. Billige Preise.

**Kohlen-Konsum**

„Glück auf“

Carl Ernst

2 Am Römertor 2.

Gaskoks: Gabelkoks für Zentralheizungen, Nus-koks I. u. Oefen, in Föhren u. Linz, Zentorn zu den Preisen der hiesigen Gasanstalt.

Telefon 2353. Ringfrei.

Bekanntmachung.  
Mittwoch, den 17. April 1912, vormittags 10 1/2 Uhr, versteigere ich zwangsweise in der Mainzer Straße, hinter dem Hause Nr. 86: 2 Stachelbraut-Gartenzäune mit Latzen usw., daran anschließend um 11 Uhr im Standlokal Delenenstr. 24: 1 Klavier, 1 Büfett, 1 Konsole, 6 Sofas, sechs Stühle, 3 Vertikals, 1 Nebentisch, 2 Betten 2 Waschkom., Nähmaschine, 2 Waren- u. 2 Glaschränke, 1 Gasherd, 4 Gaszugampeln, 2 Landauer-Ghaisen u. a. m. öffentlich meistbietend gegen Barzahlung. Die Versteigerung in der Mainzer Str. 86 findet voraussichtlich sicher statt.  
Wiesbaden, den 16. April 1912.  
Baur, Gerichtsvollzieher, Römerstraße 8.

Bekanntmachung.  
Mittwoch, den 17. April 1912, mittags 12 Uhr, versteigere ich im Versteigerungslokal Delenenstraße 6:  
1 Vertikal, 3 Spiegelchränke, fünf Betten, 1 Salonisch, 1 Nachtsch., 1 Küchentisch, 5 Sofas, 3 Waschkommoden, 1 Gläser, 1 Pfeilerstisch, 1 Kleiderständer, 1 Kommode, vier Konsolen, 1 Nachtschrank, 1 Gefäßschrank, 6 Stühle, 4 Stühle, ein Tisch, 1 Teppich, 1 Warenschrank, 1 Standuhr, 1 Vorlage u. ein elektrischer Apparat öffentlich zwangsweise gegen Barzahlung.  
Wiesbaden, den 16. April 1912.  
Bauer, Gerichtsvollzieher, Nauentaler Straße 14, 3.

Bekanntmachung.  
Mittwoch, den 17. April cr., nachm. 3 Uhr, werden in dem Hause Delenenstraße 24:  
1 Klavier, 2 Kassen, 2 Waren- acht Kleider, 1 Bücher, 1 Spiegel, ein Toilettenständer, 3 Vertikals, 1 Sekretär, 4 Schreibtische, 2 Truhen, drei Waschkom., 1 Schrank, drei Sofas, 1 Chaiselongue, 1 Divan, 3 Leberstühle, 1 Partie, die Herrenkleiderstoffe, 1 Partie die Schlachtmesser u. a. m. öffentlich zwangsweise gegen Barzahlung versteigert. Diezu ansehend öffentlich freiwillig aus einem Nachlasse 2 goldene Herren-Uhren und 1 Kette.  
Wiesbaden, den 16. April 1912.  
Sabermann, Gerichtsvollzieher, Wallauer Straße 12.

Straussfedern-Manufaktur

## Blanck

Wiesbaden,  
Friedrichstraße 39, 1. Stock,  
Ecke Neugasse.  
Engros. — Detail.

**Strohüte.**  
Federn, Blumen, Fantasies, Gestecke, Besätze, Stoffe etc. etc.  
Geleitetes Lager in  
**Straussfedern,**  
Pleureusen u. Reiher etc.  
Beste und billigste Bezugsquelle für Modistinnen etc.  
Bitte genau auf Firma  
— BLANCK —  
zu achten.  
Kein Laden-Geschäft.

**Reisestoffer,**  
Anzahl, Taschen, Körbe etc. gut u. sehr billig Webergasse 3, 2. St. Tel. 3229.

**Schul-** Bücher, Vertikal, Namen  
Bücher, Karten u. s. w. empfiehlt zum neuen Schuljahre billigst  
Carl J. Lang, Bleichstraße 35, Ecke Walramstraße.

Briefmarken aller Länder.  
Ankauf und Verkauf.  
Stollwerck und Viebig-Bilder in großer Auswahl vorrätig.  
H. Meisswolf, 42 Bleichstraße 42.

## Stickerei-Atelier

für Robes et Confection.  
Alle neuesten Kurbel- sowie Handstickereien, Soutachierung (Handimitation) à jour-Stich-Arbeit etc.  
Tadellose Ausführung.  
Einziger Pariser Fachmann am Platze.  
**Jules Filloux, jetzt Webergasse 39, 1. Etg.**

Eltviller echtes  
**Simonsbrot**  
aus angemälztem Korn, Kranken u. Gesunden ärztl. empf. Zu haben bei Hoff, Aug. Engel, Taunusstr., Wilhelmstr. u. Kaiser-Friedr.-Ring, Fr. Groll, Hoff, Emil Hees, P. Huth, J. C. Kelper, Louis Lendle, Carl Werner etc. 681

**Großer Obigtarten** zu verkaufen. Offerten unter C. 193 an Tagbl. Zwettl, Bismarckstr. 88103

## Südpolar-Geldlose à 3 Mark

für Porto und Liste 30 Pf. extra.  
Beiden Königl. Lotterie-Einschmern u. in allen Lotterien-Geschäft zu haben.  
Hauptgewinne hier ohne Abzug M.  
**60 000**  
**40 000**  
**20 000**  
**10 000**  
u. s. w.  
**210 000**  
7770 Geldgewinne im Betrage v. M.  
Ziehung 23. und 24. April 1912.  
A. Molling, Hannover u. Berlin W9  
Loose-Vertriebs-G.-s., Berlin M24.

(Ba 12188) F 118

Ziehung am 27., 29. u. 30. April  
**1. Strassburg. Münster Geld-Lotterie**  
Lose à 3 Mk. 30 Pfg. extra.  
9235 Geld-Gewinne ohne Abzug Mark  
**250 000**  
**75 000**  
**30 000**  
**20 000**  
**10 000**  
Hauptgewinn Bar Geld Mark  
Strassburg, Münster Lose u. s. w. zu haben in all. Lotteriegeschäften, Losverkaufsstellen und durch  
**Lud. Müller & Co.**  
Berlin C., Breitestr. 5  
**J. Stürmer**  
Strassburg i. E., Langstr. 107

**Gamaichen**  
für Sport und jeden Beruf empfiehlt  
W. Gerich, Lederhandlung,  
Ede Friedrichs u. Schwalbacher Str.

**Sommer-Malta**  
eingetroffen Pfund 13 Pf.  
**A. Vogl,**  
Bismarckstr. 11. Saalgasse 38,  
nahe Taunusstraße.  
Telephon 6533.

Frisch eingetroffen:  
**SANELLA**  
MANDELMILCH-PFLANZEN-BUTTER-MARGARINE  
ZUM  
KOCHEN, BRATEN, BACKEN wie BROT-AUFSTRICH  
GLEICH VORZÜGLICH.  
**A. Kortheuer**  
Nerostrasse 26.

**„Riforma“**  
Blutreinigungs-Tee,  
schützt als diät. Genußmittel vor vielen Krankheiten.  
Alleinverkauf nur  
**Kneipp-Haus — F. H. instr. 21.**  
Telephon 3719. 614







Sicher erprobtes, unbedingt zuverlässiges Mittel zur Vertilgung von Motten und deren Brut ist

# Dr. Weinreich's Mottenäther

Laut Attest des Ober-Hofmarschallamtes seit Jahren in den Hofhaltungen Sr. Majestät des Kaisers ständig im Gebrauch

**Grossherzogliches Marstallamt.** Schwerin.  
Das unterzeichnete Grossherzogliche Marstallamt bestätigt Ihnen hiermit gerne, dass das von demselben bezogene Präparat „Mottenäther“ hier mit gutem Erfolg verwendet worden ist.

**Hofmarschall-Amt Seiner Königlichen Hoheit des Herzogs von Cumberland, Herzogs zu Braunschweig und Lüneburg.**  
Auf die Anfrage erwidert das Hofmarschallamt, dass der von Ihnen bezogene Mottenäther sich gut bewährt hat.

**General von Bayer-Ehrenberg.** Düsseldorf.  
Mit dem von Ihnen bezogenen Dr. Weinreich's Mottenäther habe ich sehr gute Resultate erzielt.

**Frau Fabrikbes. Schlegelmilch.** Falkenberg O.-S.  
Senden Sie mir g. B. sofort 3 Fl. Dr. Weinreich's Mottenäther à 6— M. Seitdem ich dieses Mottenäther in meinem grossen Haushalt verwenden lasse, habe ich von Motten nichts mehr gemerkt.

**II. Bat. Infanterie-Reg. Kaiser Wilhelm (2. Grossherz. Hessen) Nr. 116.** Giessen.  
Der von der Firma bezogene Mottenäther hat sich nach einstimmigem Urteil aller Verbrauchsstellen gut bewährt.

**Regiments-Bekleidungskommission, Kaiser Franz Garde-Grenadier-Reg. Nr. 2.** Berlin.  
Auf Ihr Schreiben vom 6. ds. Mts. wird Ihnen mitgeteilt, dass sich Dr. Weinreich's Mottenäther sehr gut bewährt hat.

**Norddeutscher Lloyd, Abt. Proviantamt.** Bremen.  
Wunschmäss beständig wir Ihnen in Erledigung Ihrer Anfrage vom 6. Oktober, dass wir mit dem im Juli ds. Jhs. von Ihnen bezogenen Mottenäther sehr gute Resultate erzielt haben.

**Dr. Weisbrod.** Weinheim.  
Ihr Mottenäther ist wirklich was Ausgezeichnetes und Vollkommenes. Ich wüsste nichts Besseres für Motten.

**B. Hussia.** Würzburg.  
Es macht mir Vergnügen, Ihnen mitteilen zu können, dass ich mit Dr. Weinreich's Mottenäther geradezu glänzende Erfolge erzielt habe.

**Frau Reg.-Assessor Dr. Wolff.** Celle.  
Ich kann Ihnen mitteilen, dass ich mit dem von Ihnen bezogenen Dr. Weinreich's Mottenäther sehr zufrieden war. Die Motten, die sich vor Anwendung des Mittels zeigten, verschwanden nachdem vollkommen.

**Jullus Spürgatis, Tuchhandlung.** Königsberg Pr.  
Auf Ihr Schreiben vom 3. November 1911 die ich Ihnen mit, dass sich Ihr Mottenäther ganz ausgezeichnet bewährt hat, und habe ich diesen mehreren Familien empfohlen. Ich werde im nächsten Jahre wieder davon Gebrauch machen, weil dieser Aether ganz entschieden in der Vertilgung der Motte schnell und sicher mehr leistet, als jedes andere von mir versuchte Präparat.

**G. Friess.** München.  
Der Mottenäther Dr. Weinreich's hat mir vorzüglich Dienste geleistet. Wir hatten hier eine Unmenge von Motten; ohne dieses Präparat müssten wir mit grossem Schaden rechnen. Es ist das Beste, was ich je angewendet habe.

**Wilh. Weber.** Annaberg.  
Auf Ihre werthe Zuschrift, Erfolge des Mottenäthers betreffend, kann ich Ihnen erwidern, dass ich damit vollkommen zufrieden und der Erfolg bei Verwendung an meinen Möbeln ein durchschlagender war.

**Hauptmann Schultz.** Riesa.  
Mit Dr. Weinreich's Mottenäther bin ich sehr zufrieden. Ich habe ihn in Schränken und Jagdsachen, Uniformen und Zivil sowie auf Möbeln im Zimmer angewendet und keine Motten gefunden.

Dr. Weinreich's Mottenäther ist in Apotheken, Drogerien, Parfümerien in Flaschen à 1,25, 2.—, 3,50 u. 6.— M., passende Zerstückler à 1,10 u. 2.— M. zu haben. Für Grossverbraucher der Industrie und militärische Bekleidungskammern Lieferung in Ballons mit bedeutender Preisermässigung. Prospekte mit zahlreichen glänzenden Anerkennungsschreiben gratis und franko durch die alleinigen Fabrikanten **Pharmakon G. m. b. H., Berlin SW. 29.**

Man hüte sich vor minderwertigen Nachahmungen.

## Rein Kind hatte eine Flechte,

die allen Mitteln trotzte, wohl auch verschwand, aber immer wieder auftrat. Zuletzt versuchte ich Sader's „Saluberna“ und bin erlöst, wie schnell u. gründlich das Uebel dadurch beseitigt wurde. G. Zeien. Dole 50 Pf. u. 1 Pf. (hässliche Form) bei Hlth. Rasenheimer, Bismarckring 1, C. Wörstel, Rheinstr. 67, Chr. Lauber, Riedstr. 20, H. S. Müller, Bismarckring 31, D. Reab, Wellstr. 25, Drogerie Hest, Reichelsberg, Drogerie Wimmer, Schwalbacher, Ede Mauritiusstr. 6, Roesbus.

**Prof. Ehrlich's** Bedeut. f. d. Wissensch., sowie **Geschlechtskrankhe.** Heilung der Gonorrhoe (Harnschleimhaut) u. Syphilis ohne Quecks., ohne Einspr., ohne Heruftschr., ohne Rückfall. Aut. kl. Brosch. 1, di-kr. verschl. Mik. L. 20. Spezial-rtz Dr. med. Thissen's Biochemische Heilverfahren, Köln, A. d. Domik. 8 (Hauptbahnhof).

**Bronchial-Leiden, „Asthma“**, Paracainigkeit. — Atmungs- Kurie. Frauenleiden, Frauen- Gymnastik-Kurse, bei gezeichneten Fällen Kur-Brand-Behandlung, Kräuter-Kuren.

**Helene Krauch,** Reichelsberg 28. Telefon 1953. Sprechst. 3—5 Uhr.

**Klostermühle.** Täglich frische Waffeln.

**Speisefartoffeln** kaufen Sie am besten bei

**Otto Unkelbach,** Schwab. Str. 12.

Leichte liefert zu 4 Mk. 50 Pf. per Pottner eine gelbe, mehrliebige Speisefartoffel frei Haus. — Telefon 2734.

Täglich frische Eier abzugeben. Grosse Markt, Poststr. 11, Grth.

**Eleg. Modell-Kostüm** billig zu verkaufen. L. Nigels, Domengasse 76, 1.

**Abbruch** 15 Langgasse 15.

Türen, Fenster, Erker, Rahmen mit Rolläden und Spiegelstücken, Anstell-, kasten, kompl. Wendeltreppe, Holz- und Backsteine preiswert abzugeben. am Abbruch.

**Math. Offermanns,** Tiefbau-Unternehmer, Waldstraße.

**Leichter 4-äder Jagdwagen,** Naturholz, für 200 Mk. zu verkaufen. Karlstr. 88, Laden.

**Gartenschläuche** billig zu verkaufen. Karlstr. 88, Laden.

**Leichtes Laufpferd zu k. gef.** Hoylgenstadt, Dahn i. L.

**Warnung!** Niemand werbe alte auch zerbr. Gedirte weg. Zahle dafür nachweislich die höchsten Preise. Mehrgasse 15, Laden.

Den höchsten Preis für **alte Zahugebisse** erzielen Sie nur Mehrgasse 21, vis-a-vis Westend. Brotfabrik.

**Gut erh. Herren-Garderobe** zu hohen Preisen zu kaufen gesucht. Off. u. D. 940 an den Tagbl.-Verlag.

**Lang's Schreibstube** Bleichstr. 23, 2. Tel. 8081 (bin. Markt.)

Alle Tapetierarbeiten, Aufputzen von Wänden u. Möbeln, Anbringen v. Gardinen usw. wird gut u. bill. ausgef. W. Egenolf Jr., Friedrichstr. 27.

**Damenkleider u. Blusen** werden schnell u. billig angefertigt. Webergasse 15, 2.

**Schwed. Ausbuchtung** t. nachweisb. wirkl. wertv. patent. Erfind. ca. 3000 Mk. geg. Sicherheit bezw. Betreffig. gesucht. Offerten u. Wiesbaden 3 Postlagerkarte 32.

**Welch edelgedenkende Menschen** würden einem schon seit 8 Monaten schwer kranken Ranne, der kranke Frau und Kinder ernähren muß, eine Unterstützung geben, damit er durch bessere Nahrung wieder zu Kräften kommt und wieder arbeiten kann. Offerten bitte an L. S., Fritz-Reuter-Str. 1.

**Wohn- u. Schlafzim.,** elegant möbliert, in ruh. Hause, mögl. mit Bad und Frühstück von ruhigem Herrn per sofort gesucht. Gef. Offert. mit Preis unt. D. 955 an den Tagbl.-Verlag.

**Verloren.** Am Donnerstag vor Ostern wurde in Wiesbaden eine schwarze **Damen-Tasche-Boa** verloren. Gegen sehr gute Belohnung abzugeben, evtl. schriftl. oder telephonische Mittel. Frankfurt a. M., Beerbachstraße 13, 1. Telefon 6007, Amt 1. P. 110

**Verloren.** Sonntag früh. Damen-Uhr, Monogr. 2. 2. an kurzer Kette. Geg. Belohn. abzug. Best. Kellner Str. 7.

**Armes Dienstmädchen** verlor Montag Bismarckring Ein-schreibebrief. Rückgabe a. d. Post, da das Mädchen dafür aufkommen muß.

**Trauerkränze u. Blumen,** auch ein'achster Preis. **Grust Wahl,** 649. Wilhelmstr. 10. Bahnhofstr. 3. Fernruf 910.



### Moderne Verlobungs-Anzeigen

in jeder Ausstattung fertigt schnellstens die

**L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei** Langgasse 21 (Tagblatthaus). Fernsprecher 6650-55.

In der Schützenhofstr. ein w. Toilette-Verl. Abzug. geg. Belohnung. Groß, Kerostraße 27, Off. L.

### Goldene Damenuhr

an kurzer, goldener Kette mit Nobel am Samstag verloren. Abzugeben gegen hohe Belohnung **Schwarzer Bod,** bei dem Verlierer.

**Jagdhund,** braunfärb. entl. Der Ankauf wird gewahrt. **H. Stein, Sonnenberg.**

### Eheschliessung in England.

Auskunft hierüber erteilt: **Detectiv- und Auskunftsbureau „Union“**, Am Römertor 1.

### Junger Mann

(Vaterarzt) mit guter Praxis **sucht Fräulein** mit etwas Vermögen kennen zu lernen zwecks **Heirat.**

Gef. ausführl. Zuschriften von Mädchen an allen Frei zu nur mit Photographie erbeten unter P. 954 an den Tagbl.-Verlag, Annoncen-Papierford. Distriktion selbstverständlich.

Dr. P. Bonn. ungl. was soll ich tun? Wüßte es als abwd. verl. war f. d. 2. Teil als Best. d. Recht h. son. unmögl. Bitte „heute, nicht morg.“ l. Verger. 2. 2.

**H. W. 2 Haupt. w. bel. G. 2. 181** ihr Bild l. gew. B 8182

### Familien Nachrichten

**Statt Karten!**

### Otto Frank und Frau

zeigen die Geburt eines **Sohnes an.** 679

Wiesbaden, **Rüdesheimer Str. 16.**

Verwandten und Bekannten zur Nachricht, daß unsere gute Mutter, Schwiegermutter und Großmutter, **Frau Luise Köhrig,** geb. Eberskirch,

Sonntagmorgen nach langem Leiden sanft entschlafen ist. Die Hinterbliebenen:

**Philipp Köhrig,** **Elisabeth Wingert,** geb. Köhrig, Bwe. **Kathähen Köhrig,** geb. Haas, Bwe.

Wiesbaden, Kerostr. 37, den 14. April 1912. Die Beerdigung findet Mittwoch, nachmittags 3 Uhr, auf dem Südfriedhof statt.



# Walhalla.

## Telegramm.

Heute ein prachtvoller 3 Zentner schwerer Bär aus Russland eingetroffen. Allabendlich lebend unter den Walhalla-Gästen.  
In den nächsten Tagen „Grosses Bären-Schlachtfest“ (folgt besondere Anzeige).

## Mittwoch abend: Grosses Konzert

der gesamten Kapelle des Nass. Feld-Artillerie-Regts. Nr. 27 unter persönlicher Leitung ihres Obermusikmeisters Herrn **Heinrich**.

## Wohltätigkeits-Veranstaltung

zum Besten des Wiesbadener Vereins für Speisung bedürftiger Schulkinder. (E. V.)

Samstag, den 4. Mai 1912, abends 7 Uhr, im grossen Saale der „Turngesellschaft“, Schwalbacher Strasse 8:

### „Die Engel in der Kunst“

Darstellung in lebenden Bildern nach Werken alter Meister nach einer Idee von Fri. v. Bojanowski, in Szene gesetzt von Fri. Spielberg, unter der künstlerischen Leitung von Fri. Reinick aus Weimar.

Die musikalische Leitung haben Frau Professor S. Lar-Brodmann und Frau Dr. Maria Wilhelm, hier, gütigst übernommen.

### Büfett.

Preise der Plätze: Orchestersitz u. Mittulgallerie Mk 10.—, Saal und Gallerie 1. Platz Mk. 8.—. Saal und Gallerie 2. Platz Mk. 5.—.

Vorausbestellungen durch Postkarten sind zu richten an Frau General Bennin, Rheinstr. 105, hier. Billetverkauf an der Kasse, Schwalbacherstr. 8, vom 3. Mai ab von 11—1 Uhr und von 4—7 Uhr.

### Der Vereinsvorstand:

Fri. A. Mertens, Ehrenvorsitzende, Neuberg 2, Frau Oberstaatsanwalt Lutz, 1. Vorsitzende, Goethestr. 3, Frau General Bennin, 2. Vorsitzende, Rheinstrasse 105, Frau Dr. Reben, 1. Schriftführerin, Humboldtstrasse 11, Frau v. Ricou, 2. Schriftführerin, Rheinstr. 107, Frau Landgerichtsdirektor Neizert, 1. Schatzmeisterin, Martinstr. 11, Herr Landgerichtsdirektor Neizert, 2. Schatzmeister, Martinstr. 11.

### Das Komitee:

Frau Auer v. Herrnkirchen, Fri. H. Berlé, Herr Dr. Fritz Berlé, Herr Rechtsanwalt Dr. Bickel, Herr E. Blust, Fräul. J. Böker, Herr Magistrats-Assessor Borgmann, Fri. S. Brambeer, Frau v. Buttler-Brandenfels, Herr Rektor Breidenstein, Herr Reg.-Rat v. Conta, Frau v. Dungern, Frau L. Fleischer-Cockerill, Herr Justizrat Dr. Fleischer, Frau Geh.-Rat H. Fresenius, Frau Oberstleutnant Fussbahn, Frau S. Glaeser, Frau van Gülpen, Herr Erster Staatsanwalt Hagen, Geheim. Justizrat, Frau L. Hardt, Frau E. Herbers-Seyalitz, Fräul. M. Herbst, Herr Oberbürgermeister Dr. v. Jbell, Herr Rechtsanwalt v. Jbell, Frau Geh.-Rat Kalle, Herr Landeshauptmann Krekel, Frau F. v. Köppen, Frau Generalleutnant Krebs, Excellenz, Herr Dr. Lugenbühl, Frau v. Laciua, Baronin v. Lyncker, Frau Dr. Jo Mayer, Frau Mayer-Windscheid, Herr Regierungspräsident v. Meister, Herr Dr. Meitzen, Herr Stadtschulrat Müller, Herr Dr. v. Nutzenbecher, Kgl. Kammerherr, Herr Oberstleutnant Pfaff, Frau Geh. Medizinalrat Pfeiffer, Fri. E. Prell, Frau General Roether, Herr Chr. Sager, Herr Polizeipräsident v. Schenk, Frau Polizeipräsident v. Schenk, Frau Prof. Schlar-Brodmann, Frau Landgerichtsrat Schwarz, Frau Justizrat Siebert, Frau v. Syberg-Sümmern, Excellenz, Herr Oberleutnant Vierordt, Herr Dr. Vigner, Herr Dr. Walther, Frau Dr. Maria Wilhelmy, Herr Dr. Weyrauch. F 214

# Schul- Bücher

in der Schulbuchhandlung Ernst Richard Lang, Quisenstr. 25.



Turn-Anzüge sowie einzelne Turn-Hosen nach Vorschrift empfiehlt zu billigsten Preisen **L. Schwenck**, Mühlgasse 11-13.

GRÖSSTE AUSWAHL MODERNER SEIDENSTOFFE APARTE FARBEN, NEUE GEWEBE EIGENE ENGAGIERTE DESSINS :: **J. BACHARACH** HOFL. 4 WEBERGASSE 4. K 117

Haller's Spar-Gastocher sind unerreicht und ausserordentlich sparsam im Gebrauch, dabei billiger wie die Konkurrenzware. Zu haben in grosser Auswahl bei Franz Flössner, Bedr. 6.

## Schirmfabrik S. Eisemann

Langgasse 1 (Ecke Marktstrasse).

### Sonnen- u. Regenschirme

Stets Eingang von Neuheiten. Billige Preise. Grosse Auswahl.

### Spazierstöcke

vom einfachsten bis zum feinsten Genre. Bitte meine Auslagen zu beachten!

## Rhein- u. Taunus-Klub Wiesbaden.

Sonntag, den 21. April cr.:

### 4. Hauptwanderung: Boppard - Coblenz.

Abfahrt 6<sup>00</sup> über Mainz n. Boppard mit Sonntagskarte, Mittagserast 1 Uhr Hotel Labneck, Capellen. Teilnehmerkarte 1,40 Mk. für Essen ohne Wein an den üblichen Stellen erhältlich. F 428  
Führer die Herren: **L. Becker** u. **W. Boragiesser**.

## Frankfurt a. M. Hotel Restaurant Reichshof,

direkt am Hauptbahnhof (links) und der Festhalle. Wein - Bier - Restaurant Diners - Soupers. Zimmer von 2 Mark an. F 65  
Fr. Pahlbusch, früher Hotel Nassau und Krone, Biebrich.

# 1911<sup>er</sup>

Rheinwein . . . . . per Glas 35 Pf.  
Moselwein . . . . . per Glas 35 Pf.

## Schloss-Restaurant Hotel Grüner Wald.

## Lebensmittel-Geschäft

mit Haus-Produkten weit unter Selbstkostenpreis zu verkaufen oder auf landliche Beköpfung zu verkaufen. Das Geschäft ist eines der besten am Plage, befindet sich unter B. 198 an die Tagel. Zweigstelle, Bismarckring 28.

### H.G. Sellena Wascht-Korsett

Washbares Korsett aus weissem Batist mit Feston u. Strumpfhalter 4.<sup>75</sup>  
Washbares Korsett aus weissem Drell mit Feston u. Strumpfhalter 5.<sup>00</sup>  
Washbares Korsett mit hübscher Feston-Garnitur u. Strumpfhalter 7.<sup>50</sup>  
Washbares Korsett weissem Drell, extra langes Fass m. dopp. Strumpfhalter 10.<sup>80</sup>

Blumenthal.

Brillen u. Zwicker, Dublet, pr. Ware, wieder in großer Auswahl, moderne Fassons (sportbillig). Alle mögl. Gelegenheitskäufe.  
Zog, 14 Neugasse 14  
Ankauf von Gebissen, Gold Silber, Sinn, Kupfer, Maschinen, Apparate u. Antiquität, Brillen, Perlen nur gute Sachen, auf Wunsch mit Kaufpreiskat.  
Familin Haarwasser, kölnisch, (sein Kellner) Präparat der Gegenwart.  
Apoth. Otto Siebert a. Salog.

# EIER

zum Sieden Stück 6 Pfg. empfiehlt

Tel. 138 **P. Lehr**, Tel. 138  
4 Ellenbogengasse 4.  
13 Moritzstrasse 13.

## Neu eröffnet!

Neurostrasse 10 Verkauf von prima Rindfl. per Pfd. 70 Pf.